This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

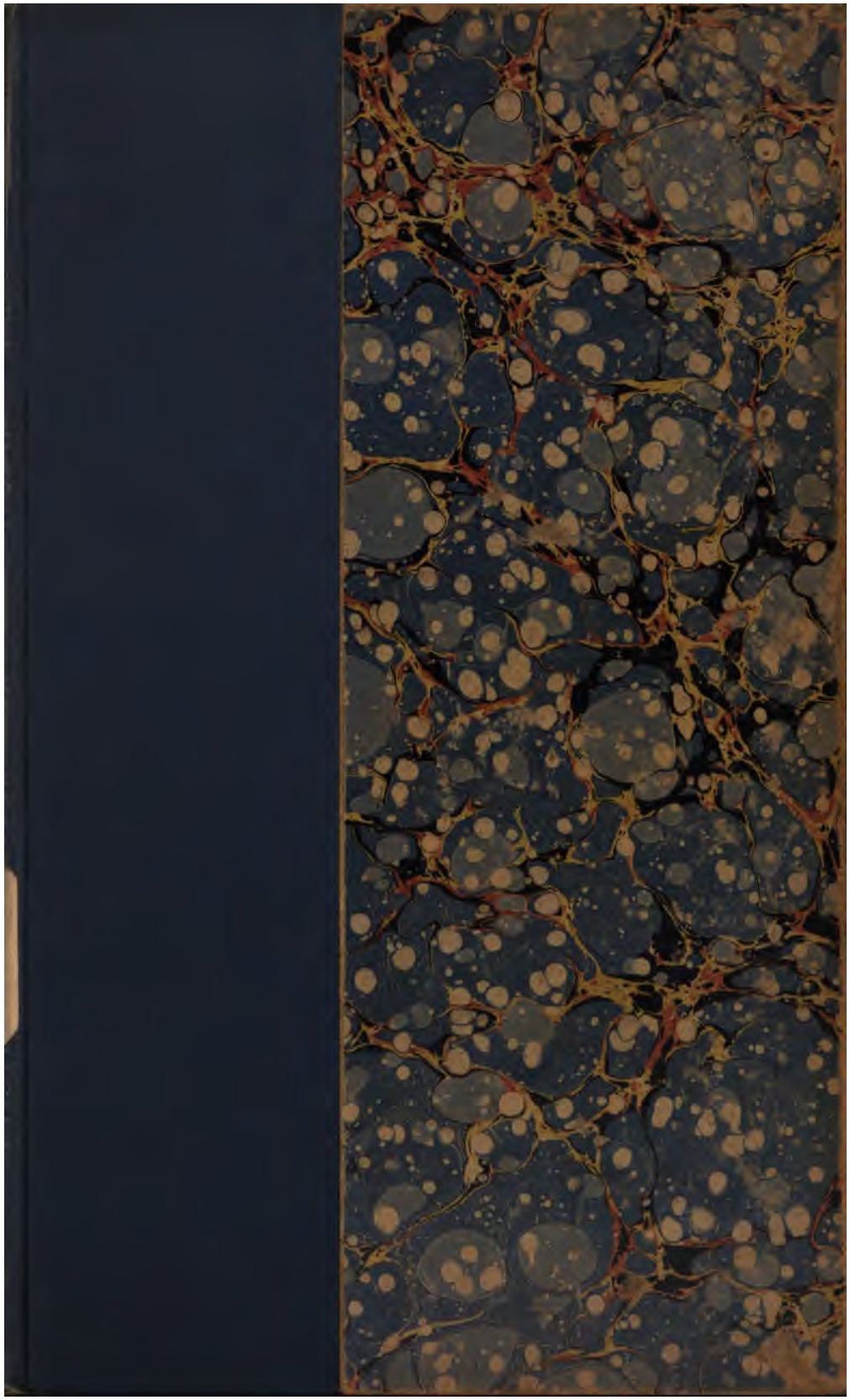
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



SE TAIRE
FAIRE

G
88
.P9
F96

DE

PYTHEA MASSILIENSI

DISSERTATIO.

SCRIPSIT

DR. MAXIMILIANUS FUHR

DARMSTADIENSIS.

DARMSTADII

[illegible]

[illegible]

Bei demselben Verleger ist ferner erschienen und erscheint:

Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft, herausgegeben von Dr. Chr. Ludw. Zimmermann. II. Jahrg. Preis pr. Jahrgang: fl. Bl. 48 kr. (6 Thlr.)

wird monatlich ausgegeben.

Osann, Dr. Fr., *Beiträge zur griechischen und römischen Literaturgeschichte*. 1. Band. Preis: fl. 2. 42 kr. (1 Thlr. 12 Gr.)

Dieser Band enthält:

I. Zur griechischen Elegie.
   1. Allgemeines über Entstehung und Wesen der Elegie.
   2. Ueber die symposische Elegie.
   3. Dionysius der Eherne und seine Elegien.

II. Ueber die dem Aristoteles beigelegte Schrift von der Welt und deren muthmaßlichem Verfasser, nebst zwei Beilagen.
   1. Beilage. Von einigen Schriften des Chrysippus.
   2. Beilage. Zur Kritik des Aristotelischen Textes.

III. Vermischtes.
   1. Iambulus und seine Reiseabenteuer.
   2. Der Rhetor Caecilius.
   3. Alexander Aetolos.
   4. Die Herakleia des Diotimus.
   5. Ueber einige Gesetzschriften auf Platon.
   6. Ueber ein griechisches Epigramm.

DE

PYTHEA MASSILIENSI

DISSERTATIO.

SCRIPSIT

Dr. MAXIMILIANUS FUHR

DARMSTADIENSIS.

DARMSTADII.

SUMPTIBUS EDUARDI HEIL.

MDCCCXXXV.

PRAECEPTORI

PIE REVERENDO

FRIDERICO OSANN,

PHILOSOPHIAE DOCTORI, IN UNIVERSITATE LITERARUM GISSENSI ELOQUENTIAE PROFESSORI ET SEMINARII PHILOLOGICI DIRECTORI,

SACRUM.

Vigneul
2-1-27

Non dubito fore, qui mirentur, quod geographiae veteris materiem, quam multi atque inter eos viri doctissimi satis illustrasse videantur [1]), ego equidem retrac-

1) *Bougainville* éclaircissemens sur l'origine et sur les voyages de Pythéas de Marseille. Mém. de l'Acad. des inscr. t. XIX, p. 146 — 165.

D'Anville mémoire sur la navigation de Pythéas à Thule et observations géographiques sur l'Islande. Mém. de l'Acad. des inscr. t. XXXVII, p. 436 — 442.

Kéralio de la connaissance que les anciens ont eue des pays du Nord de l'Europe. Mém. de l'Acad. des inscr. t. XLV, p. 26 — 57.

Murray de Pythea Massiliensi. Nov. commentt. soc. Gott. t. VI. p. 59 sqq.

Azuni in geographicis ephemeridibus. 1804. Novembri mense. Qua ex commentatione hunc locum exscribere juvat: » So erzählen uns Strabo, Eratosthenes, Gassendi und Dutens, dass der berühmte Marseiller Pytheas alles das gewusst habe, was die Pythagoräer von den Ursachen der Eclipse und dem Weltsystem gelehrt hätten, indem sie die Sonne in den Mittelpunkt des Systems setzten. Jeder Stern war ihnen eine Welt und diese Welten waren in dem unendlichen Raume des Aethers zerstreut. Eudoxius war einer der ausgezeichnetsten Gelehrten Griechenlands und doch versichert Hipparchos, Pytheas habe mehr astronomische Kenntnisse gehabt, als jener, denn er habe zu Marseille das wahre Weltsystem gelehrt, so wie es sich durch eine höhere Philosophie und genauere Beobachtungen bestätigt habe. « Similia, unde Azunius sua fortassis repetiit, in Hist. génér. de Provence p. 564. leguntur.

J. H. Vossius de Thule. Bredovii quaestt. geogr. chronologicc. t. I. p. 122 sqq. de antiqua terrarum notitia Ephemeridd. Jen. 1804. p. VIII.

Coray prolegg. in Strab. p. 32. sqq.

DE

PYTHEA MASSILIENSI

DISSERTATIO.

SCRIPSIT

Dr. MAXIMILIANUS FUHR

DARMSTADII,

MDCCCXXX.

tandam susceperim. Consilio meo de *Pythea Massiliensi* [2]) disserendi inde excusationem afferre possim, quod, nisi forte omnia ad amussim rectissime constituta apparent, de aliqua memorabili re innumeras easque plane diversas sententias dijudicare difficile neque indignum, quo juvenis vires exerceat, certamen habuerim. At tantum abfuit, ut quaecunque de Pythea Massiliensi disputata sunt, multa temeraria, paucissima accurata et ingeniosa, meo judicio subjicienda esse putarem, ut quae in nonnullis veterum de Pythea locis rectius explicanda viderentur, indicare in animum inducerem, ad itinera et relata ejus viri intelligenda ea ratione aliquantum collaturus. Tametsi igitur fieri potuerat, ut singulos eos lo-

---

frayer quelque passage dans le Nord pour pénétrer dans les mers d'Asie?«

Pytheam leviter tetigerunt *Reichardus* in Germania p. 3sq. 75. 85. sq. 88. 238.

Luden historia Germanorum t. I, p. 23.

Baylius dictionn. hist. et crit. t. III. v. Pyth.

Sabbathier dictionn. pour l'intelligence des aut. classiques. t. 36.

Fortia d'Urban tableau historique et géographique du monde.

S. Croix examen critique des histor. d'Alexandre. pag. 413. 664.

Montucla histoire des mathematiques t. I, p. 189 - 192.

Ulphilae biblia sacra a *Zahnio* edita. Leucopetrae 1805. p. 1sq.

Hendreich actt. Massiliensium in Gronovii thesauro antiquitatum t. VI, p. 2973 sq.

In operibus denique universalibus de geographia veteri:

Gosselin géographie analysée des Grecs et recherches sur la géographie des anciens, multis locis, hujus operis praesertim quarto tomo.

Mannert Geogr. Gr. et Rom. t. I, p. 64 sqq. etc.

F. A. Uckert Graecorum et Romanorum geographia t. I, 1. 112. I, 2, 114. 298. sqq. II, 1, p. 60. 81. II, 2, p. 26. sqq.

2) Studium Pytheae, Himilconis, Sataspis et aliorum itinera illustrandi eam potissimum ob causam, quod Strabo vir χριτικώτατος damnaverit, pro ridiculo, insano habitum in libro, cui inscribitur *Historische Briefe*. Weilburg und Hadamar 1833. p. 49 sq.

cos critice tractatos exhiberem, tamen in rem fore credens consilium cepi, ne connexu careremus, quae de Massiliensi veteres retulerunt, universa collecta proponere atque in illo viro judicando iis ipsis inniti, simul recentiorum sententias respecturus. Quamquam ingenue confiteor, gratius videri et majus operae pretium, si quae de Pythea referuntur ea non sola inquiramus, sed etiam alia, quae satis propinqua sunt, juxta collocata exhibeamus. Et egó ipse cogitaveram, *Pytheam* et *Euthymenem* Massilienses, *Hecataeum* Abderitam, *Xenophontem* Lampsacenum, *Philemonem*, *Heraclidem* Ponticum, *Timaeum* Siculum, *Phileam* Atheniensem [3]) et

3) Quum de *Philea*, quem auctor fragmenti geographici Marciano adjudicati Geogr. ed Zosim. t. I, p. 444. *τεμάχιον τῆς ἐπιτομῆς τῶν ιά βιβλίων Ἀρτεμιδώρου Ἐφεσίου* et, ut ex Uckerti t. I, p. 113 sq. video, Festus Avienus — or. marit. v. 41. Pöet. lat. min. ed. *Wernsdorf* t. V, p. III, p. 1173. *Phileas* eo loco restituendum censuerunt Heinsius et Hudsonus pro eo, quod vulgatum fuerat *Phileus* cf. v. 685, ubi metri causa *Phileus* retinendum esse statuunt. Caeterum eo loco *vetus* dicitur, sicuti apud Macrob. Saturn. V, c. 20. ed. *Zeune* p. 558. ubi citatur » in libro qui inscribitur Asia.« Apud Stephanum Byzantinum v. *Ἀνδρία ὡς Φιλέας ἐν περίπλοις*. Phot. lex. ed. Hermann. p. 68. *Θερμοπύλας — Πύλας καλοῦσι. Φιλέας δὲ Θερμοπύλας λέγει κιλεῖσθαι.* — Atheniensem nominant, nondum accuratius inquisiverim, de eo monere aliquid certius nequeo. Id solum liceat animadvertere, quod, si Phileas in *ἀναγραφῇ Ἑλλάδος* Dicaearcho adscripta v. 36. memoratur, inde ejus aetas definiri non posse videtur; neque quidquam ad eam illustrandam redundat ex illius fragmenti loco, ubi memorantur *οἱ δοκοῦντες ταῦτα μετὰ λόγων ἐξητακέναι* hocce ordine: *Timosthenes* Rhodius *ἀρχινυβερνήτης τοῦ δευτέρου Πτολεμαίου γεγονώς*, *Eratosthenes*, *Pytheas* Massiliensis, *Isidorus* Characenus, *Soxander*, *Simmeas*, *Apellas*, *Euthymenes* Massiliensis, *Phileas* Atheniensis, *Androsthenes* Iasius, *Cleon* Siculus, *Eudoxus* Rhodius et *Hanno* Carthaginiensis. De quibus adjicitur: *οἱ μὲν μερῶν τινων οἱ δὲ τῆς ἐντὸς πάσης θαλάσσης, οἱ δὲ τῆς ἐκτὸς περίπλους ἀναγράψαντες.*

Dicaearchum Messenium [4]) uno opusculo inter se conjungere; cogitaverant quoque Massiliensium mercaturam et navigationem [5]) describere atque, quod mo-

4) Hujus philosophi a veteribus summa laude elati fragmenta A. *Buttmannus* recentissimo tempore colligere incepit, dissertatione de Dicaearcho ejusque operibus quae βίος Ἑλλάδος et ἀναγραφὴ Ἑλλάδος inscribuntur edita. Numburgi 1832. 4. Quo in libro ἀναγραφὴ Dicaearcho vindicatur. De opere vero, cui βίος Ἑλλάδος inscribebatur, nonnulla satis probabilia disseruntur. In tractatione autem textorum critica, praesertim fragmenti majoris quod ex Graeciae vita servatum est, haud pauca desidero.

5) De mercatura Massiliensium, quam ex magna parte terrestrem quoque exercebant, cf. Diod. Sic. nonnullis locis ab Uckerto t. I, 1, p. 52 laudatis, de eorum navigatione Caes. b. c. I, 58. II, 4. Strab. IV, §. 5. ed. Tzch. Lucan. Phars. III, 592. Uckert I, 1, p. 55 sq. Navigationem Massiliensium haud exiguam fuisse, etiam multae ab ijs conditae coloniae satis testantur cf. Scyl. ed. Claussen p. 164. Strabo l. III, p. 424. 427. ed. Tzch. Scymn. Ch. perieg. v. 200 sqq. Caeterum quo Pytheam vixisse probabiliter statuemus, eo ipso tempore res Massiliensium navalis maxime floruisse videtur, licet, ut Uckertus I, p. 2., p. 305. recte monuit, nullo veterum loco testante, neutiquam inde statuere possimus Pytheam et Euthymenem ab ipsa republica missos fuisse. Praeterea repugnaret quod ex nostro arbitrio non rejiciendum est Polybii testimonium Pytheam *ἰδιώτην* appellantis. Quantopere autem Massilia floruerit et republica bene constituta et literis maxime excultis (de egregiis Gallis, quod ad literarum cultum attinet, et ut videtur, ex provincia Narbonensi oriundis [Massiliae civibus? Hist. gén. de Provence p. 564.], ut de *Lucio Plotio*, *M. Antonio Gniphone*, cui rhetoricorum ad C. Herennium quatuor libros Schützius adscribendos esse censuit, *Valerio Catone*, *Q. Roscio* comoedo etc. cf. Hist. lit. de France p. I. p. 71 sqq.), locis veterum satis multis demonstrari posset. De urbe Massilia cf. *Uckert* II. 2, p. 422 sqq.; de ejus historia *Hendreich* l. l., *J. B. Guesnay* provinciae Massiliensis annales. Lugduni 1687. Histoire de la ville de Marseille par *Ruffi* Massiliae 1696. Histoire litéraire de France t. I, p. 42. sqq. *M. Gibert* mém. pour servir à l'histoire des Gauls. Paris 1744. 8. Histoire générale de Provence t. I, p.

mentum in iis Pytheas et Euthymenes [6]) habuerint, explorare; neque indignum liberali studio censueram, virorum quos Strabo dixit [7]) mendacissimorum, *Euemeri* Messenii, *Antiphanis* Bergaei et *Pytheae* Massiliensis triumviratum firmare aut frangere illustrando. Eorum vero consiliorum unum quodvis amplius esse videbatur, quam cui hoc ipso tempore operam navarem; accedebat quod nihil aliud quam vires exercitatione critica experturus eram.

---

497 sqq. *Fortia d'Urban* tableau géogr. et histor. t. IV, p. 49 - 56. et, quos Uckertus l. l. citat, *Johansen* vet. Massiliae res et instituta ex fontibus adumbrata. Kiliae 1817. 8. Historia Massiliensium reipublicae. Scr. *A. Bruckner*. Historia reipublicae Massiliensium a primordiis ad Neronis tempora. Scr. *H. Ternaux*. Gottingae 1826. 4.

6) *Euthymenes* (in fragmento Marciani supra allato legitur in Vindobonensi quidem geographorum editione *Εὔθυμάνης ὁ Μασσ.*, quod dubitari nequit quin in *Εὐθυμένης* commutandum sit) item Massiliensis, de aquis Oceani et maris mediterranei cum Nilo permixtis, de earum dulcedine et de belluis in isto mari versantibus mirabilia tradidisse fertur, ita ut Senecà quaestt. nat. IV, 2. ejus tempore, caeteris ignotis, mendacio locum fuisse censeat. Cf. Aristot. meteor. I, 13. Plutarch. placit. philos. IV, c. 1. Athen. *λέψαν. ἐκ τοῦ δευτέρου βιβλίου* ed. Schweigh. t. I, p. 282. Aristid. ed. Dindorf vol. II, p. 471. 474. *Fournier* Hydrogr. l. VI, c. 2. *Fabric.* b. Gr. IV, p. 614. *Uckert* Geogr. I, 1, p. 113. II, 1, p. 47. Adelungius l. l. p. 64. ad Senegalum usque, qui magnae cum Nilo similitudinis esse ei videretur, Euthymenem pervenisse conjicit. Caeterum in fragmento Marcianeo refertur conscripsisse *περίπλουν* (*τοῦ πελάγους Ἀτλαντικοῦ* cf. Anonymi de incrementis Nili); apud Clementem vero Alexandrinum ed. *Potter*. Oxonii 1715. Strom. I, p. 389 Euthymenes *ἐν τοῖς χρονικοῖς* citatur, quamquam eo loco, quum *ὁ Μασσαλιώτης* non adjectum sit, dubitare possumus, an de nostro sermo fiat. Neque potest, unde Euthymenes Pytheae aequalis fuisse demonstretur, firmum afferri argumentum. Murray p. 68.

7) l. I, p. 127. II. p. 267. 271. 278. Marcian. *περ. τ. ἐπιτομ.* p. 443. Steph. Byz. v. *Βέργη*. De *Euemero* cf. *Uckert* I, 1, p. 116 sq. *Coray* prolegg. Strab. p. 40. *Blume* introd. in antiq. Rom. hist. p. 100 sqq.

Versantibus in geographia veteri ea una ratio nobis proposita esse debet, ut terrarum descriptarum effigiem ex ipso scriptore repetamus, cum aliis deinde geographis antiquis conferamus et postremo cum recentiori earundem terrarum cognitione componamus, rectum prolaturi judicium [8]) Eum igitur ordinem hac in dissertatione secuturus sum, ut altera ejus parte quae Pytheas ipse retulisse apparet exponam, de eo veterum judicia afferam et scriptorum locos critice tractatos adjungam; altera recentiorum sententias de itineribus ejus et relatis recenseam et postremo denique loco quam terrarum cognitionem Pytheas habuit cum nostra earundem regionum notitia comparem. Quod si Pytheas a nonnullis erroribus non plane liberari potuerit, ex Polybii praecepto [9]) maximam temporis rationem habentes de eo aequum feramus judicium.

Pytheas [10]) Massiliensis dicitur *Hipparch.* ad Arat. phaen. I. 4. *Gemin.* elem. astron. c. 5. *Strabo* l. II. p.

---

8) Quam rationem, quum ex literis inde restitutis in geographia veteri per nonnulla saecula contrario plane modo versati essent, uti Stephanus, Ortelius, Bertius, Brietius, Cluverius, Cellarius, D'Anvillius, aliique, quos hic recensere longum est, a Freretio et Schloezero imprimis indicatam videas, egregiis Vossii studiis probatam, a Mannerto deinde, Gosselino, Malte-Bruno et magna constantia ab Uckerto observatam. Dellilii de geographia veterum sententia »terram qualis ipsorum tempore esset a veteribus accurate describi, posteriori vero tempore paulatim immutatam fuisse« an etiamnunc habeat, qui universam sequantur, nescio. Cf. *Uckert* I, 1, p. IX sq. Sed quamquam egregii ii viri in operibus suis illam rationem in universum sequebantur, in singularibus tamen praecipue inquisitionibus nonnullos animadvertas a constanti et cauta ratione interdum recessisse.

9) Polyb. III, 58. ed. Schweigh. t. I, p. 514 sq.

10) Cleomedis loco laudato ex codicum auctoritate *Πυθέα τὸν φιλόσοφον* legebatur, quae accusativi forma nominativum *Πυθεύς* postularet. Quum vero nesciam, ubi iste nominativus reperiatur, *Πυ-*

304. l. VII. p. 341. *Plin.* h. n. II. 77. 99. *Cleomed.* cycl. theor. I. c. 7. ed. *Bake* p. 47. *Marcian.* l. l. (Plutarch.) de placitt. philosoph. III. 16. *Cosm. Indopleust.* coll. Montfaucon t. II. p. 149.

Pytheam Ptolemaei Philadelphi aetate vixisse vel ad eam prope accessisse Vossius de histor. Graec. l. IV. c. 2. cum Harduino ad Plinium statuit. Quam opinionem jam Baylius l. l. satis refutavit demonstrans Dicaearchum qui Pytheae scripta cognovisset Ptolemaei tempore senem fuisse vel jam decessisse. Hunc enim et Timaeum Pytheae scriptis usos esse veteres testantur Strab. I. p. 278. Plin. l. XXXVII. c. 11. Bougainvillius vero, si Pytheam omnino ante Aristotelem statuendum esse censet, argumenta non satis firma affert. Aristotelem enim, quum zonam habitabilem usque ad eas regiones, quae sub sexagesimo septimo latitudinis borealis gradu jacerent, extendi diceret Meteorol. II. 5., nisi itineribus illas in regiones antea factis id scire non potuisse. Pytheam vero quum veterum primus eo septentrionis usque pervenisse

---

Θίας autem eaeque formae saepissime legantur et *Πυθία* pro *Πυθίαν* librarii negligentia facillime scribi potuerit, eo loco, ut jam Balforeus conjecit et in addendis Bakius pro certo habuit, non dubito quin *Πυθίαν* restituendum sit. Caeteris veterum locis, ubi de Pythea sermo est, externa nominis ratio recte se habet, nisi quod apud Apollonii Rhodii scholiasten IV, v. 761. e codice Parisino editum *Πυθίας* scribitur, licet in ejusdem scholii codice Stephaniano *Πυθέας* proferatur. Aliquot memorantur Pytheae cognomines, Atheniensis, Arcas, Pallenaeus, cf. Athen. l. III, p. 465 ed. Casaub. Polyb. IV, 72. XL, c. 1. pictor Burensis cf. Steph. Byz. v. *Βοῦρα* ed. Berkel p. 232. Inter quos orator Atheniensis sine dubio clarissimus fuit, de quo veterum locos hic afferre longum est. Nostrum vero Massiliensem aliquoties confusum videas, cum Attico oratore ab Harduino in indice Pliniano, a Rivetio hist. lit. de France t. I, p. 72. cum Pythia sive; ut alii scribunt, Phintia Pythagoreo, Damonis amicissimo et t. I. p. 74 cum Pythia, vate Delphica. cf. Murray l. l. p. 69.

perhiberetur ante Aristotelem collocandum esse existimavit. Haecce vero Aristotelem astronomiae et mathematicae non imperitissimum ex ratione effiecre non potuisse? Neque satis certum, si quidem Ctesiae (Cnidii) de Thule fabulosa cf. Serv. ad Virg. Georg. I, 30. Ctes. Cnid. Fragm. coll. et ed. *Lion.* p. 285. respexeris, an Pytheas de terris septentrionem versus remotissimis primus retulerit. Levitas conjecturae, quam nihilo minus *Sabbathier* dict. pour l'intelligence d. aut. class. t. 36. p. 132. sq. indeque, ut mihi videtur, haustam *Fortia d'Urban* tableau hist. et géogr. t. I. p. 226 sq. repetierunt, facile percipitur, eaque jam plane a *Gesnero* refutata esse mihi videtur cf. Gesner de navigatione veterum extra columnas Herculis in Hermanniana Orphicorum Argonauticorum editione p. 641. not. Sic deinde Bougainvillius pergit. Meteorologica Aristotelis antiquiora esse expeditione Alexandri Indica, quia auctor in fluviis enumerandis I. 13. Gangem illo tandem itinere cognitum non tetigerit, atque ideo ante annum CCCXXVII collocanda. Si vero Pytheas in illa sententia Aristoteli facem praetulisset, ipsum quoque ante annum CCCXXVII ponendum esse. Ultima sane, si priora concessissemus, negare non haberemus. Aliud longe atque fere contrarium ex loco Aristotelis citato Kéralio effecit, quo tempore Aristoteles meteorologica composuerit, eo Pytheam itinera nondum instituisse: alioqui enim Aristotelem mentionem ejus fasturum fuisse. Si vero Pytheas a Strabone (Polybio cf. l. II, p. 276) non jam inter veteres geographos commemoraretur, Dicaearchus vero Pytheae opera recensuisse idque non ante annum aetatis trigesimum fecisse videretur, Pytheas denique, inter hanc recensionem et ipsius itinera viginti quinque annis interpositis, itinera non ante annum aetatis trigesimum sextum suscepisse putaretur: Pytheam effici inter annum CCCLXVIII et CCC vixisse, itaque omnium opiniones inter se conciliatas videri, ut Alexandro aequalis et Ptolemaeo Philadelpho satis propinquus collocaretur. At in his ipsa

illa fundamenta ennorum interpositorum nihil nisi meras conjecturas esse facile intelligis. Mannertus Aristotelem Pytheae posteriorem eam ob causam judicavit, quod in libello *περὶ κόσμου* c. 3. duas insulas Albionem et Hiberniam commemoraret, quas post Pytheam tandem cognoscere potuisset. Quam sententiam ut refutaremus, ne opus quidem esset id animum advertere, quod ille libellus a criticis Aristoteli abjudicatur. Postremo fieri posse dubito, ut Pytheae aetas certis temporis momentis circumscribatur; ut tamen Alexandro aequalem fuisse credam, tribus potissimum rebus adducor. Pytheae sine dubio antecesserunt itinera ab Hannone et Himilcone suscepta Plin. h. n. II, 67. A Polybio Pytheam inter recentiores geographos relatum videmus, a Dicaearcho pro nullius fidei homine habitum et a Timaeo cognitum.

Qui astronomiae, mathematicae et physicae operam navarent, eosdem plerosque a philosophiae studio haud alienos fuisse eamque ob causam non ita raro philosophos appellatos esse satis constat. Anaximandrum, Thaletis discipulum, Hecataeum, Eudoxum, Dicaearchum Aristotelicum, Eratosthenem, Hipparchum, Polybium atque Posidonium nominare sufficit, Strab. l. I. pag. 2. pag. 3. *ἔτι δὲ οἱ μετὰ τούτους Ἐρατοσθένης τε καὶ Πολύβιος καὶ Ποσειδώνιος ἄνδρες φιλόσοφοι* pag. 17. non minus in geographicis et astronomicis studiis versatos quam in philosophicis. Pytheas a Cleomede l. l. accuratis verbis philosophus appellatur, a (Plutarcho) vero de placitt. phil. III. 16. inter eos philosophos recensetur qui de aestu maris et recessu sententias protulerunt cf. *Galen. περὶ φιλοσόφ. ἱστορίας* c. 22. Medic. Graecc. opp. ed. *C. G. Kühn* vol. XIX, p. 290. et fortasse a Photio quoque significatur bibl. p. 373. Strabo autem Pytheae philosophiam non ita magni aestimasse apparet l. II. p. 271. quo loco Pytheam cum Antiphane et Euemero *θαυματοποιοὺς* dicit mendacia quaerentes, Posidonium vero ex adverso collocatum *ἀποδεικτικὸν καὶ φιλόσοφον.*

Idem vero Strabo, quamvis plurimis locis mendacissimum dixerit et eodem numero, quo Antiphanem Bergaeum et Euemerum Messenium existimandum, de regionibus tamen septentrionalibus Pytheam censet ex coelestium et mathematicorum ratione nonnulla egregie effecisse, id fortasse significans, Pytheam ex ratione de vero earum regionum statu bene judicasse, ita ut eo loco IV, p. 71. *τὰ οὐράνια καὶ τὴν μαθηματικὴν θεωρίαν* atque *τοῖς πράγμασι* sibi ex adverso posita esse cogites. Quod minus bene successisse in litore Oceani Germanico describendo, ubi suam ignorantiam coelestium et mathematicorum cognitione quasi velamento dissimulare studuerit. l. VII, p. 341 *προσχήματι χρώμενος τῇ περὶ τὰ οὐράνια καὶ τὰ μαθηματικὰ ἱστορίᾳ.*

Dies in regionibus *τῆς οἰκουμένης* septentrionalibus longiores esse quam in meridionalibus, eosque, quo latius septentrionem versus progrederentur, eo magis crescere veteres jam antiquiori tempore observarunt. Consilium meum esse non potest, hoc loco quaecunque de dierum et noctium longitudine veteres censuerunt ordine historico componere atque illustrare, idque eo minus, quo magis incerta sunt et dubia quae apud veteres de locis septentrionem spectantibus memorata sunt. Jam Herodotus eam fabulam impugnat, qua Cimmerii per noctem senorum mensium dormire referebantur cf. IV. 25. Eustath. ad Dion. perieg. v. 581. *καθὰ καὶ Ἡρόδοτος περὶ τῶν Κιμμερίων λέγων φησὶ μὴ ἐνδέχεσθαι ἀνθρώπους εἶναι, οἳ τὴν ἑξάμηνον νύκτα καθεύδουσιν.* Caeterum Bion Abderites [11]) secundam Laërtium omnium pri-

11.) Uckertus t. I, 2, p. 182. Bionem Timosthenis aequalem fuisse conjicit, Strabonem l. I, p. 29. citans. Sed ego equidem dubito, an tale aliquid ex hoc loco colligi debeat cf. ed. Tzch. t. I, p. 77. *φησὶ δὲ Ποσειδώνιος μηδένα οὕτω παραδεδωκέναι τοὺς ἀνέμους τῶν γνωρίμων περὶ ταῦτα, οἷον Ἀριστοτέλη, Τιμοσθένη, Βίωνα τὸν ἀστρολόγον.*

mus terrae habitatae partes esse prodidit, ubi dies et noctes senorum mensium essent cf. Diog. Laërt. IV, §. 39. καὶ μαθηματικὸς Ἀβδηρίτης Ἀτθίδι γεγραφὼς καὶ Ἰάδι οὗτος εἶπεν εἶναί τινας οἰκήσεις, ἔνθα γίνεσθαι ἓξ μηνῶν τὴν νύκτα καὶ ἓξ τὴν ἡμέραν, quamquam nescimus, quo loco Bion eas habitationes statuerit. Plinii vero tempore erant qui sex mensium diem totidemque mensium noctem in Mona insula fieri censerent, ducentis millibus passuum a Camaloduno, Britanniae oppido, remota h. n. II, 77. Quanquam Caesar id tantummodo audierat, in Mona et in compluribus vicinis insulis, sole sub brumam remoto, noctem per triginta dies durare, ipse vero de ea re accuratius percontatus nihil aliud reperit, quam noctes ibi breviores esse quam in continenti cf. de bell. Gall. V, 13. Tacitus quoque de brevibus tantum noctibus in extrema Britanniae parte verba facit Agric. c. 12.: „Dierum spatia ultra nostri orbis mensuram; et nox clara et extrema Britanniae parte brevis, ut finem atque initium lucis exiguo discrimine internoscas. Quod si nubes non officiant, adspici per noctem solis fulgorem, nec occidere et exsurgere, sed transire affirmant: scilicet extrema et plana terrarum, humili umbra, non erigunt tenebras infraque coelum et sidera nox cadit.“ De dierum longitudine Strabo multa exhibet, ex Hipparcho fere omnia repetita l. II, p. 352 — 360, sed de septentrionalibus regionibus exponere omittit, quippe quae ad geographum non amplius pertineant τὰ δ' ἐπέκεινα ἤδη πλησιάζοντα τῇ ἀοικήτῳ διὰ ψύχος οὐκέτι χρήσιμα τῷ γεωγράφῳ ἐστίν. l. I, p. 25. χρεία μέτρον τῆς τοιαύτης ἐμπειρίας. Pomponius Mela noctem atque diem senorum mensium refert in Hyperboreorum terra fieri, ubi dies ab aequinoctio verno ad autumnum usque perduraret. Quocum facit, quantum equidem de loco difficili judicare valeo, Plinius, quamvis in eo recedens, quod diei continui spatium non ab aequinoctio in autumnum extendi statuit, sed solstitio solem oriri et bruma occidere memorat. cf. Pomp.

III, 5., 2.: In Asiatico litore primi Hyperborei, super Aquilonem Rhipaeosque montes, sub ipso siderum cardine jacent: ubi sol non quotidie, ut nobis, sed primum verno aequinoctio exortus, autumnali demum occidit; et ideo sex mensibus dies et totidem aliis nox usque continua est.“ Plin. IV, 26. de Hyperboreis: „Ibi creduntur esse cardines mundi, extremique siderum ambitus semestri luce et una die solis aversi, non ut imperiti dixere (ubi Harduinus legendum proposuit *ut non imperiti dixere*) ab aequinoctio verno in autumnum. Semel in anno solstitio oriuntur iis soles brumaque semel occidunt.“ cf. VI, 39. „postremum Scythicum a Rhipaeis in Thulen, in quo (qua?) dies continuarentur (ut diximus) noctesque per vices“. Cleomedes cycl. theor. l. l. postquam de luce per mensem continua in Thule insula disseruit, eos quoque terrae tractus statuendos esse asseruit, in quibus dies duorum, trium, quatuor, adeo quinque mensium fierent; de die vero semestri verba non fecit. Pytheas autem ex Plinii testimonio efficitur diem et noctem senorum mensium in Thule insula statuisse h. n. II, 77. IV, 30. Adam. Brem. loco infra exscripto. In Britannia vero, quanquam meridionalibus in regionibus, longissimum diem undeviginti aequinoctialium horarum esse tradidit, qua in sententia Hipparchus ei fidem habuit Strab. II, p. 202. cf. Murray l. l. p. 80 sq. [12]); a Britannia autem Thulen sex dierum navigatione distare Strab. I, p. 168. Plin. h. n. II, 77. Ubi vero sol ad quatuor cubitos assurgeret, ibi diem duodeviginti horarum fieri

12.) Vossius p. 123. de Pytheae Britannia haecce: » Durch den südlichen Theil zieht *Pytheas Angaben gemäss* Hipparch den Parallel des Borysthenes 34100 Stadien vom Aequator und, wo der Tag neunzehn Stunden bekommt, etwa um den sechzigsten Grad, findet er wieder ein britannisches Südufer, welches zu erlangen die Insel dort, wie bei Ptolemäus etwas südlicher, die obere Beugung eines römischen S nachahmen muss. «

retulit. Geminо (Rhodio, cf. Zeune l. l. p. 44.) denique referente l. l. barbari Pytheae solis cubile monstraverunt [13]), quo in loco noctes brevissimae essent, duarum vel trium horarum. Idem vero Geminus etiam de semestri luce et nocte monuit: *πέρας δὲ ἔστι τις χώρα πρὸς ἄρκτον κειμένη, ἐν ᾗ ὁ μὲν πόλος κατὰ κορυφὴν γίνεται. ἡ μεγίστη δὲ ἡμέρα παρ' αὐτοῖς ἐξαμηνιαία γίνεται, ὁμοίως δὲ καὶ ἡ νύξ.* Illum autem Gemini locum, ubi de Pythea sermo est, a Cosma Indopleuste coll. Montfaue. t. II, p. 149. negligentissime exscriptum facile intelligimus et ex brevitate et ex verbis idem significantibus ἐκεῖ et *παρ' αὐτοῖς* usurpatis. Si vero librariis quam Cosmae Indopleustae istud vitio vertere malueris, non difficilis emendatio erit: *ὡς ἐκεῖ τῶν νυκτῶν (ἀεὶ) μακρῶν γιγνομένων (παρ' αὐτοῖς).* Jam vero Strabonis locum, ubi Pytheas Thulen terrae habitatae extremam esse prodidit, cum Geminо *ὅπου ὁ ἥλιος κοιμᾶται* sive, quod Cosmas protulit, *τὴν ἡλιοῦ κοίτην* cf. Lelewel. p. 44. conferentibus magna veri specie efficitur, septentrionales eas regiones, de quibus Pytheas apud Geminum locutus est, pro Thule insula accipiendas esse. Plinius denique, si quidem locus II, 77. critica ratione firmus existimari debet, quae Pytheas de regionibus Thule etiam remotioribus prodiderat et quae de iis locis in Thule demum ipsa compertae conjiciendus est, ad Thulen insulam ipsam retulisse videtur. cf. IV, 30. Marcianus enim Capella, sive alio Plinii textu usus est sive ex Pytheae ipsius opere hausit, ita loquitur l. l. — „itemque brumalis descensu semiannuum facit horrere noctem. Quod in insula Thyle compertum Pytheas Mas-

13.) Murray l. l. p. 85. »quaeri etiam posset, qua ratione cum barbaris sermonem miscuerit Pytheas et ex illis, quae protulit, intellexerit. Gestibus enim modo animi sensa significare illis concessum fuit.« Adelung p. 66.

siliensis asseruit." [14]) Praeterea considerare debemus, Geminum ex ipso Pytheae opere locum ad verba exscripsisse et Plinio aliquanto antiquiorem esse, Cleomedem vero Pytheae quidem mentionem facere, sed ejus opinionem non referre, et plurimos veterum locos in eam sententiam facere, quam Geminus Pytheae adscripsit. Pomponius Mela III, c. 6. §. 9. in Thule noctes brevissimas esse tradidit, quod sol sero (longe) occideret, hieme, ut in aliis quoque regionibus, obscuras, aestate vero lucidas, quod tum sol altius eveheretur et vicino splendore proxima illustraret, circa solstitium denique nullas. Plinius in Thule solstitii tempore nullas noctes esse censet, bruma vero e diverso nullos dies h. n. IV, 30. Ptolemaeus Geogr. l. VIII, 2. ἡ μὲν οὖν Θούλη τὴν μεγίστην ἡμέραν ἔχει ὡρῶν ἰσημερινῶν κ' καὶ διέστηκεν Ἀλεξανδρείας πρὸς δυσμὰς ὥρας ἰσημερινὰς β' Agathemer. ed. Zosim. l. I, c. 7. ἐπὶ δὲ τοῦ (τμήματος) κατα τὸν διὰ Θούλης ὡρῶν κ'. Solinus Polyh. c. 22. „Thule ultima, in qua aestivo solstitio sole de Cancri sidere transitum faciente nox paene nulla; aestivo solstitio dies eo conductus, ut ortus junctus sit occasui." Stephanus Byzantinus v. Θούλη ed. *Berkel* p. 399. Θούλη νῆσος μεγάλη ἐν τῷ ὠκεανῷ ὑπὸ τὰ ὑπερβόρεια μέρη, ἔνθα τὴν θερινὴν ἡμέραν ὡρῶν εἴκοσιν ὁ ἥλιος ἰσημερινῶν ποιεῖ, τὴν δὲ νύκτα τεσσάρων· τὰς δὲ χειμερινὰς τοὐναντίον. Anast. contemplatt. Anag. in Casaubonianis a J. Chr. Wolfio erutis. Hamburgi 1710 p. 107. „Ὄμβροι δὲ ἔθνος Ἰταλικὸν ἀπὸ μεσημβρίας εἰς μεσημβρίαν τὴν ἡμέραν εἶναί φησιν οὐδὲ γὰρ ἐπὶ πάν-

---

14.) Uckertus I, 2, p. 308 hinc quoque demonstrare studuit, Pytheam senorum mensium noctes atque dies non statuisse, quod Bion Abderites id primus fecisse memoraretur. Quam quidem sententiam — de Bione autem dubia res est — ita restringendam existimaverim, ut Pytheas in Thule insula semiannuam lucem et versa vice noctem non collocaverit.

των κλιμάτων ἴσον δρόμον διασώζει ἡ ἡμέρα. ἀμέλει τε περὶ τὰ βόρεια πελάγη καὶ τὴν Θούλην βραχυτάτη νύξ. ὅτε γὰρ ἐγγὺς πρὸς δύσιν ὁ ἥλιος γένηται, ὀλίγον τῆς αὐτῆς μειοῦται καὶ εὐθὺς κατὰ ἀνατολὰς αὖθις ὑποφαίνεται.

Eustathius ad Dionys. perieg. v. 581. narrationes de diebus in Thule continuis maxime auctas fuisse censet *ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὑπερβολικὸν τὸ ἀδιάδοχον ἐν τῷ τοιούτῳ καιρῷ εἶναι τὴν ἡμέραν ἐκεῖ. ἐκεῖνο δὲ καὶ ἐπιπλέον ἐκπίπτει ὑπερβολῆς, ὃ δή τινες ἱστόρησαν τὸ τὸν μὲν θερινὸν ὅλον ὑπὲρ γῆς εἶναι αὐτόθι, τὸν δὲ χειμερινὸν ὑπὸ γῆν, ὡς ἐντεῦθεν τὸν ἐνιαυτὸν ἐν τῷ ἐκεῖ κλίματι μερίζεσθαι εἰς ἡμερονύκτιον ἕν, ἤγουν εἰς μίαν ἡμέραν καὶ εἰς μίαν νύκτα — φασὶ δὲ ἄλλοι ἐπὶ τὰς ἄρκτους ἐλθόντα τὸν ἥλιον ποιεῖν παρατείνειν τὴν ἡμέραν ἐκεῖ καὶ εἰς κ' θερινὰς ὥρας καὶ εἰς πλεῖόν τι, ὀλιγίστων ὡρῶν ποιοῦντα τὴν νύκτα, χειμῶνος δὲ τὸ ἀνάπαλιν.* **Antonius Diogenes** [15]) **Thulen maximi ambitus terram habuisse apparet** *ἀπίστων, ὑπὲρ Θούλην βιβλ. κδ'* **in Photii bibl. ed. Hoeschel p. 361: loquitur enim de nocte et die menstruis, semestribus et annuis:** *ὡς ἔστιν ἐνίοις δυνατὸν κατὰ κορυφὴν τὴν ἄρκτον εἶναι καὶ τὴν νύκτα μηναίαν καὶ ἥλαττον δὲ καὶ πλέον, καὶ ἑξαμηνιαίαν δὲ καὶ τὸ ἔσχατον ἐνιαυσιαίαν. ἀλλὰ καὶ τὴν ἡμέραν συμβαίνειν ταύτας ἀνάλογον.* **Dionysius Periegetes semestrem lucem significare videtur v. 580.** *πολλὴν δὲ προτέρωσε ταμὼν ὁδὸν ὠκεα-*

15) cf. *Porphyr.* de v. Pyth. ed. Kiessling p. 20. *Διογένους δ' ἐν τοῖς ὑπὲρ Θούλην ἀπίστοις τὰ καθ' τὸν φιλόσοφον ἀκριβῶς διελθόντος. Serv.* ad Virg. Georg. I, 30. *Schoening* l. l. p. 20 sq. *Manso* miscell. p. 85 sqq. p. 272. *Meiners* hist. lit. t. I, p. 253. *Beck* commentarii de lit. et aut. Gr. et Lat. I, p. 18. *Groddeck* init. hist. lit. t. II, p. 167. *Uckert* I, 1, p. 111. Quae Photius in bibliotheca ex Antonio excerpsit, *Millin* in linguam Gallicam transtulit. Magaz. encyclop. Année II, p. 2, p. 325 — 38.

νοῖο Νῆσόν κεν Θούλην εὐεργέϊ νηῒ περήσαις. Ἔνθα μὲν ἠελίοιο βεβηκότος ἐς πόλον ἄρκτων Ἠμαθ' ὁμοῦ καὶ νύκτας ἀειφανὲς ἐκκέχυται πῦρ — μέσφ' ἐπὶ κυανέους νοτίην ὁδὸν αὖτις ἐλάσσῃ cf. Niceph. Blemmid. paraphr. in ed. Bernhard. p. 414. Ruf. Avien. descr. orb. terr. v. 758 sqq. Cleomedes in Thule, sole cancri signum transeunte, diem menstruum fieri retulit. Procopius quadraginta dierum lucem et noctem in Thule locum habere memoriae tradidit de bell. Goth. l. II, p. 422 ed. Maltret. et, sole post quadraginta dierum tenebras oriente, ab incolis festum celebrari. ἐνταῦθα γίνεται ἀνὰ πᾶν ἔτος θαυμάσιον. Ὁ γὰρ ἥλιος ἀμφὶ θερινὰς μὲν τροπὰς μάλιστα εἰς ἡμέρας τεσσαράκοντα οὐδαμῇ δύει· ἀλλὰ διηνεκῶς ἐς πάντα τοῦτον τὸν χρόνον ὑπὲρ γῆς φαίνεται· μησὶ δὲ οὐχ ἧσσον ἢ ἐξ ὕστερον ἀμφὶ τὰς χειμερινὰς τροπὰς ἥλιος μὲν ἐς ἡμέρας τεσσαράκοντα τῆς νήσου ταύτης οὐδαμοῦ φαίνεται. cf. Geijer hist. Suec. t. I, p. 72 sq.

Omnium scriptorum sententiarum diversitas de dierum longitudine in locis maxime septentrionalibus inde explicari possit, quod, quum per aestatem noctes lucidae et brevissimae, hieme vero obscurae et longissimae esse animadverterentur, alii scriptores rem sicuti erat minime auctam retulerint, ut Geminus, Pomponius Mela, Ptolemaeus etc., alii breve noctis intervallum minime respicientes de die seu per mensem seu per omnem aestatem continuo et e contrario de tenebris omnem hiemem occupantibus verba fecerint. Hoc quoque animadvertentendum, quod paucissimi fuerunt, qui in regionibus septentrionem versus remotissimis dierum et noctium longitudinem ipsi observarent. Uckert t. I, 2, p. 182. 308.

Polum borealem Pytheas non una stella notari, sed cum tribus stellis quadrangulam figuram efficere statuit, sententia Eudoxi relicta. Qua in opinione Hipparchus ei fidem habuit, cf. Hipparch. ad Arat. phaenom. l. l. Uckert I, 2, p. 114. Massiliae denique, urbe patria,

gnomonis cum umbra proportionem indicavit [16]) et, ut ex Straboni locis compluribus efficere licet, eum λόγον, ὃν τὰ ἑκατὸν εἴκοσι πρὸς τεσσαράκοντα δύο, λείποντα πέμπτῳ, cf. Strab. I, p. 109 sqq. II, 192. 305. 351. 357. 360. (Ptolem. Geogr. l. II, c. 10.) Eam gnomonis cum umbra proportionem Eratosthenes et Hipparchus probavere eandemque Byzantii invenerunt; recentiores vero astronomi satis recte se habere demonstraverunt *Gassend.* opp. t. IV fin. *M. Cassini*, P. *Fouillée* Acad. d. scienc. VII, 2 p., p. 476. VIII, p. 11. X, p. 65. *Montucla* histoire des mathematiques p. 191. *de Lande* astronomie. à Paris. 1792. t. I, p. 26. 110. *de Louville* in act. erud. 1719. Lipsiae p. 281 — 285. *Létronne* Journal des Savans 1818. p. 558 sq. p. 691 sqq., quo loco *Letronnus* Hipparchi errores in situ Byzantii definiendo explicare vel excusare studuit.

Maris vicissitudines, aestum et refluxum observasse, iisque explicandis aliquantum studii navavisse videtur easque e luna crescente et decrescente repetiisse Plutarch. l. l. Galen. περ. φιλ. ἱστορ. l. l. Sed apud utrumque scriptorem brevior notitia est, quam e qua Pytheae sententiam nobis perspicuam faciamus. Potest cogitari, sicuti Phoenices, Strab. III, p. 163 inter ἡμερήσιον ὠκεανοῦ κίνησιν, μηνιαίαν et ἐνιαυσιαίαν accuratius distinxisse et de mutua maris et lunae conjunctione accurate exposuisse. Eodem tamen jure Pytheam de aestuum causis sententiam tantummodo indicasse conjicias. Confiteamur tamen inter tot diversissimas, saepissime absurdas de aestu maris et recessu sententias [17]) Pytheae opinionem

16) Loci latitudinem ex solis umbra Pytheas primus definiisse statuitur a *Gosselino* géogr. anal. p. 44., *Mannerto* t. I, p. 4. *Zeunio* l. l. p. 39.

17) cf. Plutarch. Galen. l. l., Apollonii Tyanensis conjecturam de aestuum causa ex Philostrati vita a Photio exscriptam bibl. cod. 241. p. 1000. ed. Rotom. 1653. Singularibus libris de Oceano Po-

ad veritatem quodammodo accessisse videri. Bougainv. l. l. p. 149. Artemidoro referente Strab. III, p. 397. aestum maris et recessum apud Gades desinere censuit, ita nimirum, ut jam in mari mediterraneo eae vicissitudines nullum vel minimum locum habuerint. Quod Pytheae placitum, ut alia quoque compluria, Eratosthenes comprobavit, Artemidorus autem falsum esse existimavit: aestum enim maris et recessum circa omnem terram habitatam evenire. Supra Britanniam vero aestus octogenis cubitis intumescere memoravit, Plin. II, 99., quod, quum de ordinaria maris vicissitudine necessario intelligendum sit, minus recte se habere existimo [18]), nisi vero de Pliinii vel librariorum erroribus cogitamus. Aestus vero singulares, violentos et in Oceano septentrionali et in Indico commemoratos video cf. Strab. l. VII, p. 333. ed. Tzch. ἔοικε δὲ πλάσματι τὸ συμβῆναί ποτε πλημμυρίδα ὑπερβάλλουσαν (ex Clitarchi narratione cf. Adelung l. l. p. 48). Arrian. peripl. mar. Erythr. ed. Zosim. t. I, p. 321. διὸ καὶ τὰ προληφθέντα πλοῖα τῇ Ἰνδίᾳ πλαγιασθέντα ὑπὸ τῆς ὀξύτητος τοῦ ῥοὸς ἐποκέλλει τοῖς τενάγεσι καὶ ἀνακλᾶται. τὰ δὲ μικρότερα καὶ περιτρέπεται· τισὶ δὲ καὶ περὶ τὰς διώρυχας ἀποκεκλικότα διὰ τὸ περὶ τὴν ἄμπωτιν, ὅταν μὴ διερίσῃ, τῆς πλήμης αἰφνίδιον ἀπελθούσης ὑπὸ τῆς πρώτης κεφαλῆς τοῦ ῥοὸς ἐμπίπλαται. τοσαῦται γὰρ περὶ τὴν ἐκβολὴν τῆς θαλάσσης γίνονται βίαι κατὰ τὰς συμμηνίας ὑπὸ τὴν νυκτερινὴν μάλιστα πλήμην, ὥστε ἀρχομένης ἤδη τῆς εἰσαγωγῆς, ὅταν ἠρεμῇ τὸ πέλαγος, ὑπ' αὐτοῦ φέρεσθαι τοῖς ἀπὸ τοῦ στόματος, παραπλήσιον βοῆς

sidonius et Athenodorus tractaverant cf. Strab. I, p. 14. ἱκανῶς διακρατήσαντες τὸν περὶ τούτων λόγον p. 147.

18) Gosselin. recherch. t. IV, p. 178: » Comment a-t-il pu voir dans ces cantons le flux s'élever à quatre-vingt coudées de hauteur, tandis que le fait est de toute fausseté?« cf. D'Anville p. 437. Lelevel p. 37.

στρατοπέδου μακρόθεν ἀκουομένης καὶ μετ' ὀλίγον αὐτὴν ἐπιτρέχειν τοῖς πεναίγεσι ῥοίζῳ τὴν θάλασσαν. Quae vero Pytheas retulit, de ordinario aestu intelligenda esse numero distributivo loco Plinii supra citato significatur, ubi in numero non notato, sed perscripto nulla codicum varietas est, ita ut temerarium esse videatur, codicum lectionem conjecturis sollicitare, sicut fecerunt Forsterus l. l. p. 33 pro *octogenis octo vicenis* legendum esse conjiciens et Corayus prolegg. Strab. l. l. pro *octogenis cubitis octo cubitis* recipiendum esse existimans. Tempestates autem sive novos fluctus ad sententiam Pytheae explicandam vel defendendam neutiquam pertinere in aperto est neque quidquam Adelungium p. 73 sq. effecisse, phari Edystoniae exemplo allato ex libello quodam *John Smeatonii*, cui ita inscribitur: „Narrative of the Building of the Edystone Lighthouse. Lond. 1791. fol.“

De natura Vulcanea insularum Aeoli, Lipares et Strongyles, retulisse et in ea exponenda fabulam antiquam narravisse a scholiaste Apollonii Rhodii l. l. memoratur. Cui fabulae an Pytheas fidem habuerit, nisi qui scholiastae locum non accurate inspexerit, nemo quaerere potest: ad verba enim ex Pytheae περιόδῳ γῆς eum locum adscriptum esse, quam maxime persuasum habeo, oratione partim obliqua partim recta prolatum. Ignoscendum tamen, si viri docti dubium esse censuerunt, utrum Pytheas talia vera habuerit necne, ut Adelungius l. l., Uckertus I, 1, p. 112., Brucknerus et alii; quo autem modo Rivetius hist. lit. de France p. 77. Pytheam ea *fort sérieusement* tradidisse statuerit [19]), mente ego quidem non assequor. Praesertim quoque verba τὸ δὲ παλαιὸν ἐλέγετο, antiqua erat fabula, παλαιὸς ἦν s. ἐστὶ μῦθος considerari jubeo. De Vulcanea vero earum insu-

19) Vossius quoque iniquius hac de re judicat p. 126: »Als voreiligen und wundersüchtigen Beobachter verräth sich Pytheas schon durch das Mährchen von den äolischen Inseln etc.

sularum natura cf. Diod. Sic. V, 7 sqq. Strab. l. I, p. 145. l. VI. t. II, p. 277 sqq. Pomp. Mel. II, 7, 18. Plin. h. n. III, 14. Jam Xenophanes in Lipare insula ignis eruptiones noverat et quo repeterentur tempus definire studuerat Arist. θαυμάσ. ἀκούσμ. c. 37. Eckert I, 1, 60. Eundem conferas II, 1, p. 181. 196. Recentiorum de illis insulis et earum Vulcanea natura relata cf. *Voigt* epist. ad Heynium de Horat. od. I, 11, v. 4. 5. ed. Mitscherl. t. II, p. 677 sqq. Tzschucke ad Pomp. Mel. l. l. Sic. Reis. v. K. *Grass* t. II, p. 222 — 25. *Spallanzani* Reisen t. II, c. 10. 15. *Hassel* Erdbeschr. t. VI, p. 870. 72. *Fr. Hoffmann* über d. geogn. Besch. der Lipar. Inseln. Schreiben an Herrn Leop. v. *Buch*. Lips. 1833. 8.

Pytheae opera, ut accurate novimus, cognita a Dicaearcho Strab. l. II, p. 278., Timaeo Plin. h. n. XXXVII, c. 11., Eratosthene Strab. compl. locc., Hipparcho ad Arat. phaen. Strab. compl. l. et Artemidoro Strab. III, p. 207. Steph. Byz. l. l., recensita a Polybio Strab. II, 276. ἐξετάζειν, cf. l. IV, p. 38., quo loco Polybius aliquot Pytheae narrationes memorasse apparet μυρσθεὶς τῶν ὑπὸ Πυθέου μυθολογηθέντων — Πυθέας δὲ θάρρησε ψεύσασθαι τοσαῦτα. Sed neque illi scriptorum ullum titulum afferunt neque Strabo, quem Pytheae opera ipsa ad manus habuisse ex compluribus locis efficio [20]). I, p. 168 praesenti tempore dicit ἣν φησι Πυθέας: quod nisi ad opera vel opus quod etiamtunc superesset referendum esset, exspectabatur potius ἦν ἔφη, ἦν εἶπε. Idem ad verba deinde sequentia pertinet: ὁ δὲ ἀποφαίνει — ὧν τὴν ἐσχάτην Οὐξισάμην φησὶ Πυθέας ad II, p. 278. ὁ μέντοι γε λέγει πλεῦσαι, ὁ δὲ κ. τ. λ., ad II, p. 304. ὁ μὲν οὖν Μασσαλιώτης λέγει, ad IV. p. 53. οὓς Τιμίους ὀνομάζει

20) Item Murrayus p. 71 et Brucknerus p. 65 Strabonem Pytheae scripta cognovisse statuunt, quamquam ex Eratosthene potissimum et Hipparcho et Polybio hausisse videatur cf. Gosselin rech. t. IV, p. 169. not. 2.

Πυθέας — ἐφ' ὅσον ἐκεῖνος ἔχειν φησί, fortasse ad eos quoque locos, ubi de Pythea perfectum tempus usurpatum est. Praeterea geographus ex Pytheae libro locum ad verba fere exscriptum attulit IV, p. 71. Idem cogitari potest ex. l. II, p. 361. *ὥσπερ ἐν τοῖς πρὸς Πυθέαν λόγοις εἰρήκαμεν* singularem librum ad Pytheam refellendum confecisse, quanquam ego quidem *τοὺς πρὸς Πυθέαν λόγους* intelligere malim quae l. I, p. 169 sq. II, p. 303 sqq. a Strabone disputantur. Plinium quoque ipsis Pytheae libris adhuc usum fuisse [21]), nisi ex h. n. II, 77. *scripsit* 99 *auctor est* conjecerim, ex his tamen duobus locis colligo h. n. IV, 27. „Eandem Pytheas Basiliam *nominat*" IV, 30 „Pytheas et Isidorus *tradunt*" Cleomedem autem, quem primo post Christum natum saeculo vixisse statuunt, cf. *Balfor.* in Bak. edit. p. IX sqq., *Schmidt* praef. ad Cleomed. p. V sqq. *Sauppe* in ephemeridd. scholast. 1833. II sect. nro 16., Pytheae libros legisse, conjicere tantummodo licet, verbis *ἐν ᾗ γεγονέναι φασὶ Πυθέαν τὸν Μασσαλιώτην φιλόσοφον* sensu strictiori intellectis. Plutarchum crediderim Pytheae scriptum ad manus habuisse, Galenum non ex Pythea, sed ex Plutarcho locum exscripsisse, pro *μειώσει* tamen *ἐκλείψει* de decrescente luna usurpantem. Stephanus autem Byzantinus [22]) de Pythea ex Artemidori scripto memorasse videtur, quum Artemidori locum, ubi de Pythea quod antea exposuerat, idem refertur, deinde adscripserit *τούτων δ' ἐξ εὐωνύμων κ. τ. λ.* Quae autem ex Joanne Stobaeo Photius l. l. excerpsit, an ad nostrum Pytheam referenda fuerint, dijudicare nequeo. Neque vero Jo. Tzetzen qui de Thule insula iambicis versibus exposuit cf. locum

---

21) Lelevel p. 42. Plinium Pytheam ex Timaei libris citavisse ejusque scripta nunquam vidisse conjicit cf. p. 39. not.

22) Bougainville l. l. p. 159 contrarium statuit: » les ouvrages de Pythéas, qui subsistaient encore au temps d'Etienne de Byzance, écrivain du cinquième siècle.« cf. D'Anville l. l. p. 436.

infra allatum οἷαν φέρει που καὶ Στράβων τὸν Πυθέαν Θούλην διαγράφοντα τὴν νῆσον λέγειν, neque Adamum Bremensem Pytheae ipsa scripta cognovisse censuerim [23]).

Marcianus Heracleota l. l. Pytheam inter eos retulit, qui geographica μετὰ λόγων ἐξηταχένα viderentur et περίπλους confecissent, quamquam eo loco non perspicitur, utrum Pytheas Oceani an maris mediterranei periplum conscripserit οἱ μὲν μερῶν τινων, οἱ δὲ τῆς ἐντὸς πάσης θαλάσσης, οἱ δὲ τῆς ἐκτὸς περίπλουν ἀναγράψαντες. A scholiaste Apollonii Rhodii l. l. Pytheas ἐν γῆς περιόδῳ citatur. Geminus l. l. Pytheam affert ἐν τοῖς περὶ τοῦ ὠκεανοῦ πεπραγματευμένοις et ex Gemino, ut videtur, eundem locum Cosmas Indopleustes negligentissime excerpsit. Quod ex periplo accuratis verbis afferatur, nullum fragmentum nobis superest. Ex eo vero libro, cui γῆς περίοδος inscribebatur, ab Apollonii scholiaste l. l. locus hicce servatus est. ἐν τῇ Διπάρᾳ καὶ Στρογγύλῃ, ἐκ τῶν Αἰόλου δὲ νήσων αὗται, δοκεῖ ὁ Ἥφαιστος διατρίβειν. Διὸ καὶ πυρὸς βρόμον ἀκούεσθαι καὶ ἦχον σφοδρόν. Τὸ δὲ παλαιὸν ἐλέγετο

---

23) Adam. Brem. de Scandinaviae chorographia: » Thyle insula, quae per infinitum a caeteris secreta longe sita est in Oceano, viz., ut inquiunt, nota habetur. De qua tam a Romanis scriptoribus, quam a barbaris multa referuntur digna praedicari. Ultima, inquiunt, omnium Thyle, in qua aestivo solstitio sole cancri signum transeunte nox nulla; brumali solstitio proinde nullus dies. Hoc quidam senis mensibus fieri arbitrantur. Item Beda (Plinius) scribit in Britannia aestate lucidas noctes haud dubie repromittere, ut, si in solstitio continuos dies habeant senis mensibus noctesque e diverso ad brumam remoto. Quod fieri in Thyle Pytheas Massiliensis scripsit, sex dierum navigatione a Britannia distante. Haec itaque Thyle nunc Island appellatur a glacie quae Oceanum adstringit, de qua etiam hoc memorabile ferunt, quod eadem glacies ita nigra et arida videatur propter antiquitatem, ut incensa ardeat. «

τὸν βουλόμενον ἀργὸν σίδηρον ἀποφέρειν καὶ ἐπὶ τὴν αὔριον ἐλθόντα λαμβάνειν ἢ ξίφος ἢ εἴ τι ἄλλο ἤθελε κατασκευάσαι καταβαλόντα μισθόν. In τοῖς περὶ τοῦ ὠκεανοῦ πεπραγματευμένοις Gemino teste haecce locum habuerunt: (ὅτι) ἐδείκνυον ἡμῖν οἱ βάρβαροι, ὅπου ὁ ἥλιος κοιμᾶ. Συνέβαινε γοῦν περὶ τούτους τοὺς τόπους τὴν μὲν νύκτα παντελῶς μικρὰν γενέσθαι ὡρῶν οἱς μὲν β', οἷς δὲ ἡ', ὥστε μετὰ τὴν δύσιν μικροῦ διαλείμματος γενομένου ἐπαναστέλλειν εὐθέως τὸν ἥλιον. Hipparchi vero locum, ad Arat. phaen. I, c. 5. inde a verbis ἐπὶ γὰρ τοῦ πόλου usque ad καθάπερ an inter fragmenta Pytheana merito referre liceat, dubito. Straboni denique unum Pytheae fragmentum debemus l. IV, p. 71. (τοῖς τῇ κατεψυγμένῃ ζώνῃ πλησιάζουσι —) τὸν δὲ σῖτον, ἐπειδὴ τοὺς ἡλίους οὐκ ἔχουσι καθαροὺς, ἐν οἴκοις μεγάλοις κόπτουσι, συγκομισθέντων δεῦρο τῶν στάχύων· αἱ γὰρ ἄλλως (leg. vid. αἱ γὰρ ἀλῶ) ἄχρηστοι γίνονται διὰ τὸ ἀνήλιον καὶ τοὺς ὄμβρους.

Haecce opera [24]), de quibus nostra notitia perexigua est, suo quodque singulari titulo nobis commemorata sunt et nullus locus ex aliquo servatus est, qui idem in alio contineatur. Si igitur critici munere rite functuri sumus, necesse est existimemus singularia ea opera fuisse, quamquam multa suspicari licet ex argumenti similitudine et ex cognatorum scriptorum ratione repetita. Quum vero nesciam, an historia literaria ejusmodi conjecturis re vera sugeatur, praetermitto. [25]).

24) Histoir. génér. de Provence p. 600. Pytheae etiam scripta singularia de aestu maris et recessu (un traité sur les causes du flux et reflux de la mer) et de stellis polo boreali vicinis (une description des étoiles qui de son temps étaient voisines du pole boréal) adscribuntur eorumque jactura aegre fertur.

25) Quamquam neque negaverim, interdum factum fuisse, ut operum majorum capita quasi singularia scripta citarentur cf. Sturz fragm. Hellan. p. 395 sq., neque vero crediderim, quam rationem

Quantum igitur ex iis, quae nobis adhuc supersunt, colligere conceditur, pro certis haecce habuerim. Pytheam, quem Strab. III, p. 397. Plinius h. n. II, 99. Plutarch. de placitt. philos. eumque secutus Galenus l. l. et scholiastes Apoll. Rhod. l. l. (*καὶ τὴν θάλασσαν ἐχεῖ ζεῖν*) Oceani et universi maris naturam satis respexisse docent, in singulari opere de Oceano exposuisse cf. Posidonium *ἐν τοῖς περὶ ὠκεανοῦ* Strab. I, 14. 147. II, 251. 261 etc. *Περίπλουν* fuisse *τῆς ἐκτὸς θαλάσσης*, descriptionem itineris per Oceanum instituti [26]). *Περίοδον* vero *γῆς* geographicum opus effecisse, sicuti multis scriptoribus, verbi causa Eu-

---

Buttmannus de Dicaearcho p. 8 not. 36. exposuit, ea accidisse, ut singularia scripta pro partibus majoris operis et versa vice alicujus libri capita pro singularibus scriptis haberentur. Recentissimis temporibus in fragmentis veterum scriptorum colligendis bene scio sagacissimos saepe viros plurima acuta conjecisse, satis ingeniosa; sicuti Naekium suspicari memini Rh. Mus. I, 1, p. 40 sqq., quae Dicaearchi nomine singularibus hisce titulis citantur *περὶ μουσικῶν ἀγώνων* s. *περὶ μουσικῆς*, *Ὀλυμπικός*, *Παναθηναϊκός* (*ἀγὼν* supplevit), *Πελληναίων*, *Κορινθίων*, *Ἀθηναίων* (*πολιτεῖαι — βίος*?), *πολιτεία Σπαρτιατῶν* omnia operis cui *βίος Ἑλλάδος* inscribebatur partes fuisse. De qua elegantissima conjectura, contra quam musei Rhenani censor in ephemeridd. schol. II. 1833. 85 sq. nonnulla monuit vel tantummodo indicavit, cf. *F. Osann* ibid. 138 sq. Quod vero ad Pytheam ejusque opera spectat, cogitare possimus *γῆς περίοδος* et *περίπλους* unum opus effecisse neque tamen temere diversis titulis inscriptum, quippe quo terrae ambitum itinere maritimo, fortasse quoque partim terrestri cf. Polyb. l. l. *τοσαῦτα διαστήματά πλωτὰ καὶ πορευτὰ γένοιτο* cognitum definierit; quae autem de Oceano exposuit, *τὰ περὶ τοῦ ὠκεανοῦ πεπραγματευμένα* sive ut Cosmas breviter dicit *τὰ περὶ τοῦ ὠκεανοῦ* in eodem libro commodissimum locum habuisse.

26) Adelungius p. 60. not. 6. *περίοδον γῆς* et *περίπλουν τῆς γῆς* (?) unum opus effecisse conjicit et non descriptionem ejus itinerum fuisse, sed terrae descriptionem, in qua *ὡς ἐν παρόδῳ* de itineribus disseruerit. Civium enim in re mercatoria invidiam, quo minus itinera accurate exponeret, fortasse impediisse. Lelevel p. 35: »Pytheas begab sich, nachdem er die geographische Breite

doxo Agathemer. geogr. I, c. 1., Dicaearcho a Laurentio Lydo de mensib. p. 264. ed. *Roether* cf. *Fr. Osann* H. Lit. Z. 1831. Erg. Bl. 24., *περίοδος γῆς* similiter accensetur.

Desideras fortasse etiam de iis judicium, quae Pytheae nomine afferuntur, opere, unde hausta sunt, non indicato. Quo [26 b]) ea pertinuerint, nescire me ingenue confiteor, quanquam conjiciendi causa haec proponere liceat. Quae ab Artemidoro apud Steph. Byzant. l. l., Strabone l. I, p. 168 sqq. II, 276. 304. III, 397. IV, 53. 71. et a Plinio h. n. II, 77. IV, 27. 30. XXXVII, 11 afferuntur, ad *περίπλουν* referenda videantur; quae ab Hipparcho ad Arat. phaenom. I, 5. et Strabone I, 170. II, 201. 305. memorantur, ad *περίοδον γῆς*, quae denique a Plinio II, 90, a Plutarcho et Galeno l. l., ad *τὰ περὶ τοῦ ὠκεανοῦ*.

Quae de Gadibus et de Iberia Pytheas retulerat, in iis Eratosthenes secutus est cf. Polyb. ap. Strab. II, 277. Inter Gades et sacrum promontorium quinque dierum navigationem intercedere, eo loco (Gadibus) recessus maris et aestus desinere et septentrionales Iberiae partes Galliam versus facilius et celerius itinere terrestri, quam maritimo per Oceanum instituto perlustrari posse. Strab. III, 397. conf. criticam ejus loci tractationem. [27])

Massiliens genau berechnet hatte, von hier aus auf den Weg, welchen er bei seiner Rückkehr ins Vaterland beschrieb, entweder in dem Werke über den Ocean oder in der Erdbeschreibung. «

26 b) Murrayus l. l. p. 69: » At ista ipsius Pytheae non unice ex itinerum descriptione desumta dixerim; sed et alia de rebus mathematicis et physicis scripta ab eo composita autumem, quae tamen in universum a tempore consumta. «

27) Seidelium errare memini fragm. Eratosth. p. 146., quippe qui Eratosthenem Pytheae fidem habuisse putaverit in spatio septem millium stadiorum a Massilia ad fretum usque Gaditanum et sex millium a montibus Pyrenaeis inde constituto.

Eratosthenes longitudini τῆς οἰκουμένης ab India ad Herculis columnas usque descriptae curvamen Europae Iberis ex adverso positum et occidentem versus porrectum adjecit, non minus tribus millibus stadiorum. Strab. I, p. 172. In quo curvamine Pytheae fidem secutus quum alia promontoria indicavit tum Ostidamniorum, quod Calbium vocaretur [28]) et circa id insulas, quarum ultima Uxisamá trium dierum navigatione distaret. Quae omnia a Pythea et ab Eratosthene, qui ei fidem habuit, Celticae adjudicata sunt, a Strabone vero Pytheae fictiones appellantur. In eadem Galliae peninsula occidentem versus (quamquam non tanto spatio quanto Pytheas censuit) longe porrecta Strabonis Osismii statuendi sunt, quos Pytheas Timios dixit. Strab. IV, p. 53. Duos in eo Galliae tractu collocatos populos, quorum nomina critice satis firmata sunt, unum facere viri docti studuerunt et Hagenbuchius [29]) et Gosselinus rech. t. IV, p. 62 sq. demonstrare, Ostidamnios eosdem cum Osismiis esse. Quum vero non explicetur, quo modo fiat, ut Pytheas eundem populum modo Ostidamnios dixerit, modo Timios; Strabo autem Ostidamnios cum Calbio et Uxisa-

---

28) Uckertus II, 1, p. 476. Oestrymnidem promontorium ab Avieno or. mar. v. 51 commemoratum suspicatur ex Pytheae relatis repetitum esse, qui de Ostidamniis verba fecerit. Eo vero loco, quo Ostidamnii memorantur, alios mss. libros Ὠστιμνίων exhibere. Mannertus autem Oestrymnidem promontorium cum sinu et insulis Oestrymnicis ad Britannicas regiones retulit cf. t. II, 2, p. 5. 32. Gosselinus rech. t. IV, p. 163. ab Avieno Oestrymnidem cum sacro promontorio confusam esse statuit. Contra quem Lelevelus l. l. p. 14 sqq. acutissime disserens Avienum voce *Oestrymnis* omnem Europam occidentalem complexum esse censuit, verbum vero Oestrymnis ex חסתיר *abscondit se* et אם *populus* deduxit.

29) Singulari dissertatione ita inscripta: » exercitatio, qua Ostidamnii iidem cum Osismiis esse conjiciuntur « in Gronov. varr. geogr. Lugd. Bat. 1759. p. 95 — 158.

ma Pytheae fictiones esse censeat, Osismios vero a Pythea Timios vocari simpliciter referat: conjecturam eam plane rejicio. Neque Ostidamnios credo neque Calbium neque Uxisamam ullo alio scriptorum loco commemorari, quamquam neutiquam inde sequitur, ut pro Pytheae mendaciis habeamus: ea enim nomina tunc primum audita posteriori tempore evanescere facillime potuerunt. Pytheas si quid in regionibus iis describendis peccavit, illam Galliae peninsulam occidentem versus nimis extenderat. Osismios ab aliis quoque scriptoribus comprobatos reperio [30]). Eas vero regiones habitabant, ubi nunc sunt quae vocantur dioeceses Léon, Quimpercorentin, Treguier, judice Funckio in vocabulario antiquae geographiae, p. 144. cf. Uck. t. II, 2, p. 337. Caes. ed. Achaintre et Lemaire t. IV, p. 328. Timios vero conjectura Ostiaeos facere cf. Uck. t. II, 2, p. 335, eo loco, ubi codicum ne minima quidem varietas exstat, dixerim in his tam paucis fragmentis Pytheanis temerarium esse et Strabonis locum, ubi Ostiaei memorantur, alio plane modo quam adhuc plerumque factum est intelligendum esse crediderim. Calbium promontorium ut cum Ptolemaei Gobaeo componeret Hagenbuchius loco Strabonis

30) Caes. d. b. Gall. II, 30 »Venetos, Unellos, Osismios — quae sunt maritimae civitates Oceanumque attingunt. III, 9. »Osismios, Lemovios« VII, 75: »universis civitatibus, quae Oceanum attingunt, quaeque eorum consuetudine Armoricae appellantur (quo sunt in numero - Caletes, Osismii etc.) Pomp. Mel. III, c. 2. § 7: »A Garumnae exitu latus illud incipit terrae procurrentis in pelagus et ora Cantabricis adversa litoribus, aliis populis media ejus habitantibus, ab Sentonis ad Osismios usque deflexa. c. 6. Sena in Britannico mari Osismicis adversa litoribus. Plin. h. n. IV, 32 »Lugdunensis Gallia habet Osismios — Sed peninsulam spectatiorem excurrentem in Oceanum a fine Osismiorum circuitu DCXXV M. pass. cervice, in latitudinem CXXV.« Ptolem. Geogr. II, 8. *μετ' οὓς Βιδουκάσιοι καὶ ναιανται οἱ μέχρι τοῦ Γοβαίου ἀκρωτηρίου Ὀσίσμιοι, ὧν πόλις Ὀυοργάνιον* (In tabula Peutingeri non *Vorganium*, sed *Vorgium* legitur).

citato *Κάβαιον* legendum esse censuit, Corayus autem aliquot codicum auctoritate nisus *Κάβλιον* in texta recepit. Uxisama insula, quaenam a Pythea intelligatur, ad liquidum redigi plane nequit, quum ne locus quidem, unde trium dierum navigatione distare memoratur, accuratius indicatus sit, quanquam maximam veri speciem habet Calbium significari. Sed neque hoc pro certo effici potest, quod promontorium Calbium existimandum sit. Caeterum ad litus illius peninsulae adjacentes insulae aliae nonnullae perhibentur, sicuti Axantos, hodie Ouessant dicta, Samia etc. cf. Uck. II, 2, p. 557. Calbium vero Murrayus quod hodie Cabo de Rocca vocatur et a veteribus Magnum et Lunae promontorium dicebatur, cf. Plin. h. n. IV, 22. Ptolem. II, 5. Marcian. ed. Zosim. t. I, p. 423. significari censuit. Gosselinus rech. t. IV, p. 62. cf. ad Strab. vers. t. I, p. 151. Calbium cum Ptolemaei Gobaeo composuit ejusque nomen in (cap-) Gob-estan reperiri censuit et Uxisamam pro insula Ouessant hodie dicta habuit, sed in his Pytheae relatis explicandis stadiorum, quorum septingena gradum efficiunt, singulare genus adhibuit. Brehmerus Uxisamam insulam Hiberniam habuit, voce Uxisama per terram Uxorum, Oxionum et Ostiaeorum — nominibus paululum mutatis — illustrata; Calbium autem Cornvalliae promontorium. Ortelius denique Uxisamam ad Azores insulas transtulit.

Pytheam de Britannia retulisse Polybii testimonio apud Strabonem II, p. 277. IV, p. 38. efficimus. Omnem Britanniam adiri posse dixerat, omnem *ἐμβατὸν* esse Polyb. ap. Strab. II, p. 276: quod illo antiquiori tempore observatum ab aliorum geographorum sententiis quantopere discrepuerit, ex Uckerti t. I, p. 1. pag. 43. 167. 213. et veterum locis ibi citatis perspicies [31]). Longitu-

31) cf. Tacit. Agric. c. 10: » Hanc oram novissimi maris tunc primum Romana classis circumvecta insulam esse Britanniam affirmavit ac simul incognitas ad id tempus insulas, quas Orcadas vo-

dinem ejus insulae viginti millibus stadiorum ampliorem commemoravit. Strabo autem eodem loco I, p. 108. quinque millibus stadiorum majorem esse negavit, etiamsi extremis terrae partibus definiretur, accuratius vero l. IV, p. 65. circiter quater mille trecentorum vel quadringentorum esse prodidit. Longissimum autem Britanniae latus ex adverso Celticae situm esse et cum Celtica eodem spatio longitudinis porrectum. cf. Gossel. géogr. anal. p. 65 sqq. recherch. t. IV, p. 65 sqq. Caesar d. b. G. V, c. 13. longissimam Britanniae partem quam septentrionalem et nulli terrae objectam esse censet DCCC millia passuum patere tradidit. Quocum Plinius atque adeo Agrippa consentit h. n. IV, c. 30. Marcian. peripl. ed. geogr. Vindob. t. I, p. 440. ἔστι δὲ τῆς Ἀλβίωνος νήσου τῆς Βρετανικῆς τὸ μῆκος - ὡς εἶναι τοῦ μήκους τοῦ μεγίστου στάδια ἐσχέ. Pytheam vero Britanniae multo ampliorem longitudinem accensuisse quam Strabonem, inde non sine aliqua veritatis specie explicuerim, quod aliam Britanniae partem sive orientem sive occidentem versus sitam longissimam existimaverit. [32]) Neque tamen negaverim, si cum nostra ejus insulae notitia comparamus, Pytheam apparere longitudinem insulae nimis auxisse [33]). Etiam circuitum Britanniae Pytheas indicavit, Polybio

---

cant, invenit demuitque. " Plutarch. vit. Caes. c. 23: » ἡ δ' ἐπὶ τοὺς Βρετανοὺς στρατεία τὴν μυθώδη εἶχεν ὀνομαστήν. πρῶτος γὰρ εἰς τὸν ἐσπέριον Ὠκεανὸν ἐπέβη στόλῳ καὶ διὰ τῆς Ἀτλαντίδος θαλάττης στρατὸν ἐπὶ πολέμιον κομίζων ἔπλευσε καὶ νῆσον ἀπιστουμένην ὑπὸ μεγέθους καὶ πολλὴν ἔριν παμπόλλοις συγγραφεῦσι παρασχοῦσαν, ὡς ὄνομα καὶ λόγος οὐ γενομένης οὐδ' οὔσης πέπλασται, κατασχὼν ἐπιθέμενος προήγαγεν ἔξω τῆς οἰκουμένης τὴν Ῥωμαίων ἡγεμονίαν

32) Quanquam Murrayus l. l. p. 78: » Inde ad Britanniam delatus illius longitudinem *Galliae ex adverso porrectam* viginti millibus stadiorum majorem censuit. «

33) Gosselinus vero studio suo veterum mensuras comprobandi ductus Pytheae quoque rationem rectissime se habere sibi persuasit, stadiorum singulari genere in usum advocato. recherch. t. IV, p. 170. cf. in Gallica Strabonis versione t. I. p. 157.

apud Strabonem II, p. 207. referente, quadraginta millibus stadiorum majorem, Plinio vero h. n. IV, c. 30. auctore [34]) aliquanto minorem, passuum tricies octies centenorum viginti quinque millium, qua in mensura Isidorus consensisse memoratur cf. Marcian. Capell. l. VI, 215. [35]). Aliam circuitus rationem apud Caesarem l. V, c. 13. indicatam reperimus, vicies centum millia passuum. Diod. Siculus V, 21. circuitum Britanniae quadraginta duorum millium stadiorum et quingentorum esse memorat [36]). Solinus polyh. c. 25. quadragies octies centena septuagiata quinque millia passuum circuitu ejus insulae adscribit, Dicuil. de mens. orb. terr. p. 50. quadragies novies centena millia pass. Scymnus Chius ambitum ejus insulae satis parvum indicavit, si quidem locus apud Apollonium Dyscolum recte se habet πλασματῶδ. ἱστορ. c. 15: Σκύμνος δὲ ὁ Χῖος τὴν Βρεττανικὴν νῆσον λέγει σταδίων εἶναι τετρακοσίων τὸ περίμετρον. Pytheam vero circuitum quoque ampliorem Britanniae adscripsisse

34) Mannertus t. II, p. 2., p. 11 Isidorum de mensura Pytheae detraxisse satis ingeniose conjicit: »Ein Isidor, den ich nicht näher kenne, fühlte das Uebertriebene der gegebenen Maasse und machte einen ihm passenden Abzug; dadurch wurde der Umfang auf 30600 Stadien beschränkt.«

35) Murrayus l. l. p. 78 erravisse apparet, tricies octies centena viginti quinque milia passuum novendecim millia et ducenta stadia effücere existimans. Adelung p. 72. Gossel. géogr. analys. p. 47. Mannert. l. l. p. 65. n. p.

36) Mannertus t. II, 2., p. 9 Diodorum ex Pytheae relatis sua repetiisse existimat: »In Rücksicht auf die Britannischen Inseln ist es ein Glück, dass Diodor von Sicilien uns wenigstens in Rücksicht auf die Gestalt der Insel und die einzelnen Maasse einige Nachrichten hinterlassen hat, *ohne Zweifel* entlehnt von Pytheas, weil nach ihm kein anderer Mann ähnliche umfassende Reisen gethan hat.« Gosselinus rech. t. IV, p. 187. 189. similem sententiam profert, Pytheam et Diodorum ex eodem fonte, ex relatis Tyriorum et Carthaginiensium hausisse cf. etiam Lelewel l. l. p. 36.

satis in aperto est; utrum vero Polybii an Plinii numerum pro Pytheano habeas, haud facile discernes. [37])

Cantium a Celtica aliquot dierum navigatione distare Pytheas statuit Strab. l. I, p. 169. Quo loco Strabo Pytheam erravisse inde argumentatur, quod extremae Galliae et Britanniae partes sibi ex adverso positae essent et orientales sibi invicem quam proxime accederent, ita ut a Cantio Rheni ostia conspici possent cf. l. IV, p. 47. Qua in re quantopere Strabo falsus fuerit, a Gosselino ad Strab. vers. Gall. I, p. 157. et aliis viris doctis satis demonstratum est, quamquam Gosselino in ea ratione non assenserim, qua Strabonem ad eam falsam sententiam inductum fuisse conjicit „Pytheam dixisse, a Cantio inde Celticam conspici, Rhenum vero dierum nonnullorum intervallo remotum Celticam terminare. Inde Eratosthenem et postea Strabonem effecisse, a Cantio Rhenum conspici.“ Aliis vero quoque locis Strabo et C. Julius Caesar et Plinius docuerunt, inter Britanniam et Galliae partem borealem unius tantum diei navigationem intercedere cf. Strab. l. IV, p. 36. 49. 66. Caes. d. b. G. V, 2. Plin. h. n. IV, 30. Ut Pytheam igitur defendamus, de promontorio Celtico, Nerio quoque (sive Arbatro) appellato cf. Pomp. Mel. III, 1, 7. Plin. h. n. IV, 34. Gosselin. recherch. t. IV, p. 60. Mannert. t. 1, p. 321. 348. cogitari posset et Strabonem vel negligentia vel doloso consilio adductum illud *Κελτική* non ad promontorium (*ἄκρον*), sed ad terram Galliam retulisse conjiceremus [38]). Non ineptum id quoque existimari posset, quod in-

37) Gosselinus ad Strab. vers. p. 278. genere suorum stadiorum usurpato mensuram Pytheanam, quae a Polybio nobis commemorata est, rectissime se habere demonstravit cf. recherch. t. IV, p. 170 »la mesure de Pline visiblement trop courte.«

38) Schoeningius l. l. p. 14. Celticam Hispaniam intelligi posse existimat, in qua ab Herodoto et antiquissimis scriptoribus Celtarum sedes constituantur cf. vb. caus. Herod. II, c. 33. Ephor. apud Strab. p. 64. Lelevel p. 28 sq. Brehmerus p. 355 sq. Celticam

ter duo promontoria distantiam indicaverit. Quid vero conjecturas faciamus, ubi plane ignoramus, a quo Celticae portu inde Pytheas distantiam ad Britanniam usque definierit? Praeterea ἡμερῶν τινων eodem modo intelligi poterit de duobus quam de quinque vel pluribus diebus. Cantium vero Adelungius quod hodie vocatur Canterbury esse statuit, Brehmerus vetus nomen Londinii a Tacito Annal. XIV, 33. primum commemorati existimat; Gosselinus vero quum ad promontorium North-Foreland in Toliapi insula s. Thanato Ptolem. II, c. 3. referri non posse demonstrasset pro promontorio quod *Peperness* hodie vocatur accipiendum esse judicat. Recherch. t. IV, p. 182 sq. Caesar b. G. V, c. 24. qui Cantii regionem inhabitarent humanissimos esse praedicavit neque multum a consuetudine Gallica differentes. Si idem scriptor egregius vel alius aliquis veterum in Cantii regione sive oppido mercaturam florere memoriae tradidisset, non omnino temerariam diceremus conjecturam, qua Pytheam ea in regione aliquantum temporis negotiandi causa versatum fuisse conjiciunt. Adelung l. l. p. 71 sq. Denique neque de Cassiteridibus insulis universis [39]) neque de una insula Micti [40]) Pytheam quidquam memoriae tradidisse [41]), ex iis quidem quae ad nos pervenerunt Pytheae fragmentis certissimum [42]).

Galliae partem κατ' ἐξοχήν ita dictam intelligit et distantiam eam inter Sequanae et Tamesis ostia constituit.

39) cf. Herod. III, 116. Strab. II, p. 318 sq. III, 394. 469. Histor. univers. commercii et navigationis t. I, p. 638 sqq. Fortia d'Urban tabl. hist. et géogr. p. I, p. 213 — 225. Malte-Brun t. I. p. 138. Mannert. t. I, p. 409 sqq. II, 2, p. 22 sq. Tzchuck. ad Pomp. Mel. III, 3, p. 184 sqq. Uckert I, 1, p. 169.

40) Diod. Sic. V, c. 22. Plin. h. n. IV, c. 30. Gossel. rech. t. IV, p. 226.

41) Sicuti statuerunt *Schoening* l. l. p. 33. *Adelung* p. 74. *Brehmer* p. 357 sq. *Lelevel* p. 36.

42) Mannertus, quamvis aliis rationibus ductus, idem censuit t. II, 2, p. 10. 11 sq.

De Britannia universos antiquiores scriptores plurima falsa retulisse inter omnes ita constat, cf. Mannert. t. II, 2, p. 14 sqq., ut sufficere mihi videatur, haecce pauca animum advertere. Strabo l. l. Cantium a Rheni ostiis conspici posse et partem Britanniae ex adverso Galliae sitam longissimam esse censuit et l. IV, p. 80 et aliis locis cf. infra ad II, 303 sqq. Hiberniam a Britanniae septentrione collocavit. Plinius h. n. IV, c. 30 Britanniam ex adverso Hispaniae jacere commemoravit eodemque loco „triginta prope jam annis notitiam ejus insulae non ultra vicinitatem silvae Caledoniae propagatam fuisse.“ Tacitus Agric. c. 24: „Hibernia medio inter Britanniam atque Hispaniam sita,“ licet illud *medio* — melius enim judicamus de geographica Taciti scientia — arctissime non necessario intelligendum sit. [43]) Agathemerus denique l. II, c. 4. Albionem ad mediam fere Germaniam extendit.

Quae de Thule insula (sive terra continenti? Pomp. Mel. III, 6, 8. 9. Tacit. Agric. 10.) veteres scriptores prodiderunt, inter se conciliare et ad unam aliquam terram referre doctissimi viri saepe frustra studuerunt cf. librr. de Pythea supra citatos, *Biblioth. Sued.* I. fasc. §. 12. p. 22 - 29. *Carlstroem* dissertatio de Thule veterum. Holmiae 1673. *Cinerii* dissert. de Thule. *Wallace* account of the Islands of Orkney. London 1700. *Armgrim Jonas* Crimogée Island (cf. Schoening l. l. p. 17. n. x. Kéralio l. l. p. 48. Murray p. 88.) *Robert Sibbald* discourse concerning the Thule of the Ancients apud Cambden Brit.

43) Quamquam Mannertus t. II, 2. p. 25 ita disserit: »Nur von dem alten System von der Richtung gegen Hispanien kann er sich nicht losmachen, ist daher gezwungen, dem ganzen nördlichen Theil der Insel eine grössere Beugung gegen Nordwesten zuzuschreiben, als sie wirklich hat und hierin liegt die Ursache, warum er der Insel Hibernia mitten zwischen Britannien und Hispanien ihre Lage irrig anweiset.«

vol. II, p. 1486. *Anderson* historical and chronological deduction of the origin of commerce. vol. I. Londinii 1801. p. LXXVI. *Buch* Reis. d. Schwed. t. II, p. 298. Hoc vero loco non aliud habeo consilium, quam Pytheae Thulen illustrare, ea tamen, quae caeteri auctores de Thule exposuerunt, apponere et cum Pytheanis comparare.

De scriptura et derivatione vocis Thule [44]) cf. Carlstroem diss. p. 20 sqq. Torfaei histor. Norveg. p. I, l. I, c. 5. p. 12. Leibnitz scriptt. rer. Brunsvic. t. I, p. 920. Olaus Magnus Ausleg. d. neuen Mappen p. 9. Adelung p. 82. Gosselin rech. t. IV, p. 175 sq. Tzchucke ad Pomp. Mel. t. III, p. 3. pag. 223 sqq. *Bochartum*, qui Canan. p. 64. *Thule* vocem cum תוּלִי umbra [45]) cohaerere censuit, *Vallacius* l. l. secutus est et Σκοτία vocis Phoeniciae translationem esse credidit, quam sententiam *Aug. Gemberg* nuper repetiit D. schott. Nationalkirch. etc. Hamburg. 1828. p. 6. not. [46]) cf. Britannia of *Camden* enlarged by the latest discoveries by *Richard Gough* the sec. edit. vol. IV, p. 193. Adelungius, si Thule in lingua Britannica vel Gallica originem haberet, vocem Iricam *Thual* (septentrio) aptam etymologiam praebituram fore statuit.

Poëtae Graeci et Latini de Thule, quam Pomponius Mela III, 6, 9 Graecis et Romanis carminibus celebratam dicit, fere haecce protulerunt, ad situm ejus insulae ac-

---

44) De Thule Arcadiae scholiastes Sophoclis Pherecydis locum attulit ad Trach. 354. *Φερεκύδης φησὶν οὕτω· μετὰ δὲ τὸν ἀγῶνα Ἡρακλῆς ἀφικνεῖται πρὸς Εὔρυτον τὸν Μέλανος τοῦ Ἀρκεσιλάου εἰς τὴν Οἰχαλίαν. ᾠκεῖτο δὲ αὕτη ἐν Θούλῃ τῆς Ἀρκαδίας καὶ ἦγεν τὴν θυγατέρα Τίλῳ γυναῖκα.* Quo loco Sturzius *Θούλῃ* corruptum esse censet et de Pholoe monte cogitandum.

45) Simili modo *Εὐρώπη* nomen ex lingua Hebraica repetunt, ex voce עֶרֶב, ita ut Europa terram *πρὸς ζόφον* sitam, tenebrosam significet cf. Zeune l. l. p. 5. 6. Uckert I, 2, p. 211 sq.

46) Schoening l. l. p. 19 sq. eam etymologiam comprobavit, Schloezerus vero eodem loco rejecit.

curatius illustrandum parum apta. Dionysius Periegetes longo intervallo post insulas Britannicas Albionem et Hiberniam et insulas Baccho sacras Thulen sitam esse prodidit v. 580. sq. πολλὴν δὲ προτέρωσε ταμὼν ὁδὸν ὠκεανοῖο Νῆσόν κεν Θούλην εὐεργέϊ νηΐ περήσαις cf. Eustath. ad h. l. ὅτι μετὰ τὰς Βρεταν[ί]δας πολὺ πρὸς τὰ βόρεια (προτέρωσε) ἡ Θούλη νῆσος, ἧς πολὺς ὁ ἐκτοπισμός. Ruf. Avien. descr. orb. terr. v. 758 sqq. „Longa dehinc celeri si quis rate marmora currat Inque Lycaonias cymbam procul urgeat arctos, Inveniet vasto surgentem vertice Thulen. Hic cum plaustra poli tangit Phoebeius ignis, Nocte sub illustri rota solis fomite flagrat Continuo clarumque diem nox semula ducit. Nam sol oblique tor quetur cardine mundi Directosque super radios vicinior axi Occiduo inclinat, donec jugo rursus anhela Devexo accipiat coelo notus.“ Priscian. perieg. v. 588. Oceani tranans hic navibus aequor apertum Ad Thulen venies, quae nocte dieque relucet Titanis radiis, cum curru scandit ad axes Signiferi boreas succendens lampade terras (partes).“ Statius Thulen *nigrantem* dixit et *caligantem*, quod ad situm in extremo septentrione pertinere constat, eodem modo quo Homerus de regionibus ad occidentem vel septentrionem remotissimis ζόφος usurpavit cf. Od. 9, 26. 13, 241. Iliad. 12, 140., ubi πρὸς ἠῶτ' ἠέλιόν τε legitur et ex adverso positum πρὸς ζόφον Strab. I, p. 91. *Zeune* l. l. p. 6. *Voss* mythol. Br. II, p. 73. Weltkund. d. Alt. p. XIII. *Wernsdorf* poët. Lat. min. p. 1433. Conferri potest etiam vocis Hebraicae צָפוֹן usus ad septentrionem significandum. Stat. sylv. III, 5, 19 sq. Quamquam et si gelidas irem mansurus ad Arctos Vel super Hesperiae vada caligantia Thules IV, 4, 61 — frenare cohortes Aut Rheni populos aut nigrae litora Thules. V, 1, 91. quantum ultimus orbis Cesserit et refluo circumsona gurgite Thule. V, 2, 54. tu disce parentem — quantusque nigrantem Fluctibus occiduis fessoque Hyperione Thulen Intrarit. Virgilius vero, Seneca, Iuvenalis, Claudianus Thulen terra-

rum ultimam statuunt Virg. Georg. I, 29. An deus immensi venias maris ac tua nautae Numina sola colant, tibi serviat ultima Thule," ad quem locum Servium. conferas. Senec. Med. v. 379. Venient annis saecula seris, Quibus Oceanus vincula rerum Laxet et ingens pateat tellus Tiphysque novos detegat orbes Nec sit terris ultima Thule." Iuvenal. sat. XV, v. 108. „De conducendo loquitur jam rhetore Thule" Claudian. de bell. Get. 201. Famaque a Gadibus usque Britannum Terruit Oceanum et nostro procul axe remotam Insolito bello tremefecit murmure Thulen." Denique cf. Sil. Ital. Punic. III, 597. Hinc pater ignotam donabit vincere Thulen Inque Caledonios primus trahet agmina lucos," quo loco Vespasianus significatur Vectem insulam Britanniae proximam in ditionem redegisse cf. Sueton. vit. Vesp. c. 4; XVII, 417 Caerulus haud aliter cum dimicat incola Thules Agmina falcifero circumvenit arta covinno. Rutil. itin. Wernsdorf 1, p. 499. Conscius Oceanus virtutum, conscia Thule Et quaecunque ferox arva Britannus arat.

Ex Servii ad Virgilium loco Ctesias efficitur de Thule fabulosa retulisse, cf. Ctes. fragm. ed. Lion p. 285: „praeterea miracula de hac insula feruntur, sicut apud Graecos Ctesias et Diogenes, apud Latinos Sammonicus dicit" [47]). De Ctesiae vero auctoritate, si quidem Cnidius intelligendus est, ex his veterum locis colligere licet: Aristot. h. n. ed. Schneider t. I., p. 128. 397. Strab. l. I, p. 115 sq. l. XI. t. IV ed. Tsch. p. 454. Lucian. πῶς δεῖ συγγρ. τ. ἱστορ. c. 39 etc. cf. Fortia d'Urban tableau hist. et géogr. p. 325 — 38. Baehr ad Ctesiae fragm. p. 15 Rettig Ctesiae Cnidii vita p. 15. Uckert Geogr. t. I, 1, p. 76 sq. Antonium vero Diogenem jam supra vidimus quatuor et viginti libris de Thule incredibilia exposuisse, cui ex Servii testimonio Sammonicus adjungitur. cf. Synesii epist. 148. ἦτις ποτέ ἐστιν ἡ

47) Caeterum adnotandum, ea verba a nonnullis codicibus abesse.

Θούλη διδοῦσα τοῖς διαβᾶσιν αὐτὴν ἀνεύθυνα καὶ ἀνέλεγκτα ψεύδεσθαι. Schoening l. l. p. 38.

A plerisque veteribus scriptoribus Thulen pro terra maxime septentrionali *τῆς οἰκουμένης* quidem habitam fuisse inter omnes satis constat. Strab. I, p. 168 sq., ubi Eratosthenes ultimum suum parallelum in Thule constituisse memoratur cf. II, p. 304. IV, 70. Plin. h. n. IV, 30. VI, 39. Marcian. peripl. in ed. Zosim. t. I, p. 388. *τοῦτο δέ ἐστι τὸ ἀπὸ μεσημβρίας ἐπὶ τοὺς ἄρκτους, οἷον ἀπὸ τῆς Αἰθιοπικῆς θαλάσσης μέχρι Θούλης τῆς νήσου.* Agathem. I, c. 8. *εἶτα ο εἰκοστὸς πρῶτος ὁ βορειότατος, ὁ καὶ διὰ Θούλης γραφόμενος, οὗ βορειότερον οὐδὲν ἐγνωρίσθη παρ' ἀνθρώπων, ἀπέχων τοῦ ἰσημερινοῦ μοίρας ξγ'.*

Quae Pytheas de Thule insula cf. not. crit. ad Strab. II, 304. retulisse ex scriptorum veterum locis efficitur, valde vereor, ut omnia inter se satis apte conciliari queant. Thulen prodidit a Britannia septentrionem versus sex dierum navigatione abesse Strab. I, p. 168. Plin. II, 77; quae quidem distantia non ita magna existimari debet [48]), si consideramus Pytheam inter Gades et sacrum promontorium quinque dierum navigationem statuisse, quamquam Artemidoro et Strabone referentibus illud intervallum ad duo tantum millia stadiorum accedebat Strab. III, p. 397. cf. Murray p. 84. D'Anville l.l. p. 438. 441. Kéralio p. 38. Gossel. rech. t. IV, p. 174. Insulis vero Britannicis adnumeravit, maxime septentrionalem earum esse memorans Strab. II, p. 304. *τὴν βορειοτάτην τῶν Βρεττανικῶν* [49]). Praeterea Strabo eos, qui in Hiberniam Britannicam venerint, refert aliarum quidem parvarum insularum mentionem facere circa Britanniam sitarum, Thulen vero ignorare Strab. I, p. 169. Quae

48) Mannertus l. l. p. 69: „Sechs Tage- und Nachtreisen, jede nach Scylax und Marinus zu 1000 Stadien berechnet, machen 150 geographische Meilen".

49) Quamquam bene memini, in critica ejus loci tractatione aliam explicandi rationem me proponere.

quidem omnia inter se maxime congrua sunt. Sed idem Pytheas memoriae tradidit, Thulen mari congelato vicinam esse, Strab. I, p. 168. Polyb. ap. Strab. II, p. 277 et ab eo, si quidem Plinius IV, 30 Pytheae sententiam protulit, unius tantum diei navigatione remotam et cum locis in eodem parallelo sitis pro extremis terrae habitatae partibus existimandam. Quam posteriorem sententiam Strabo maxime impugnavit, quoniam septentrionalem *τῆς οἰκουμένης* terminum multo magis meridiem versus collocandum esse judicabat II, p. 304. 306. An vero Pytheas retulerit, in Thule tropicum aestivum cum arctico circulo congruere, dijudicari nequit cf. Strab. II, p. 304. *παρ' οἷς ὁ αὐτός ἐστι τῷ ἀρκτικῷ ὁ θερινὸς τροπικὸς κύκλος* (quidni, si Pytheae ea sententia fuerit, *παρ' οἷς τὸν αὐτὸν εἶναι κ. τ. λ.*?) Cleomed. l. l. Quae vero de dierum longitudine ea in insula Pytheas indicasse refertur, ita comparata sunt, ut explicituro magnam difficultatem afferant. Nisi vero fieri non posse censemus, ut ipsa Pytheae sententia extricetur, ut Uckertus t. II, p. 2. p. 30, duo relinqui censeo, quae non plane inepta dixeris. Aut sequamur conjecturam, quam supra proposui, loco Gemineo nisus et Marcianeo (in Thule insula *compertum*) et neutiquam pugnare statuamus eam Pytheae sententiam de dierum longitudine cum Thules distantia ab ipso memorata; aut conjiciamus Pytheam verba fecisse de dierum longitudine et in meridionalibus et septentrionalibus regionibus Thules septentrionem versus satis porrectae.

Ex ejus vero insulae amplitudine, quam conjicere licet Strabonis quoque loco *ἄλλας νήσους μικρὰς* significari, plurima explicari quam facillime possent. Eadem insula sex dierum navigatione a Britannia septentrionem versus abest, ipsis insulis Britannicis adhuc adnumeranda, septentrionem vero versus ita porrecta, ut mari glaciali admodum vicina sit, inhabitatarum terrarum ultima. Eratosthenes, qui Pytheam in Thules descriptione secutus est, in ea insula parallelum constituit qui a Borysthenico undecim millibus

stadiorum abest et quingentis. Magnam vero insulam Procopius quoque l. l. Thulen existimavit, Britannia decuplo majorem (non duplo, ut Tzchuck. l. l. p. 226.) atque item Stephanus Byzantinus v. *Θούλη* de magnitudine insulae retulit [50]). Si vero cum nostra terrarum borealium cognitione comparamus, ad Norvegiam illa omnia satis commode referri possent et, si ad externam nominum similitudinem respicere velimus, de Norvegiae provincia *Tellmarken* cogitari. Quod vero Pytheas Norvegiam a septentrione Britanniae constituerit nec vero ab oriente vel adeo inter orientalem et septentrionalem Britanniae plagam, inde excusari posset, quod, sicuti supra demonstravi, omnino de Britanniae situ veteres parum certi noverant; deinde vero quod Strabo de Thule nihil compererat inde explicaretur, quod Hiberniam septentrionem versus a Britannia collocaverit et ea parte plane contraria Thulen frustra quaesiverit. Insula vero Norvegia vel Scandinavia adhuc a Procopio habita est, sed non jam inter Britannicas relata.

At in his tam paucis Pytheae fragmentis nescio an cautius sit et critici munere dignius confiteri nos nescire singulas Pytheae sententias inter se conciliare. Quamquam etiam alia adhuc in mentem venit ratio, qua Pytheae relata inter se magis consentanea efficiantur. Strabo seu negligentia seu doloso consilio motus statueretur Eratosthenis Thulen cum Pytheana commiscuisse. Eratosthenem vero conjiceremus [51]) Thulen multo magis septentrionem versus posuisse quam Pytheam, ita ut parallelus in ea constitutus a Borysthenico undecies mille quingentis stadiis distaret et circulus aestivus tropicus cum arctico idem fieret

50) Hermolaus, qui opus Stephanianum in epitomen redegit, Procopii locum ante oculos fortasse habuit, quum haec adnecteret *τὸ ἐθνικὸν Θουλαῖος, ἴσως δὲ καὶ Θουλίτης*. Procopius enim ita: *οἱ μέντοι ἄλλοι Θουλῖται* (*ὡς εἰπεῖν*) *κ. τ. λ.*

51) Minus enim recte Uckertus Eratosthenem statuit paralleli Thulensis distantiam a Pythea accepisse t. I, 2, p. 224.; item Gosselinus géogr. analys. p. 12. Mannertus t. I, p. 90.

cf. Strab. I, p. 168. 171. *εἰς ἃ ἐκτοπίζει τὴν Θούλην.* IV, p. 70. *ἀσαφὴς διὰ τὸν ἐκτοπισμόν.* Eustath. ad Dion. l. l. *ἧς πολὺς ὁ ἐκτοπισμός.* His enim remotis praeter dierum longitudinem, de qua dubia inquisitio est, fere nihil restat, quod cum Thule pugnet a Britannia septentrionem versus sex dierum navigatione remota et quod referri non possit ad aliquam insularum supra Britanniam sitarum.

Polybius vero utrum de Thule universa non crediderit an Pytheae tantum relatis fidem denegaverit, ex uno apud Strabonem loco II, p. 276. — *ὑφ' οὗ παραχρουσθῆναι πολλούς — προσιστορήσαντος δὲ καὶ τὰ περὶ Θούλην* dijudicare non possumus [52]). Caeterum si alio apud Strabonem loco IV, 36. Polybii verba *ὑπὲρ τῆς Βρεταννικῆς* ita intelligi possent, ut ea quae supra Britanniam sita sunt significarent, Polybium efficeremus quae supra Britanniam sita sunt incerta habuisse et ad id demonstrandum, simul etiam ad mendacia Pytheae refellenda narrationem de Massiliensium, Narbonensium et Corbiloniorum inscientia attulisse. Strabo terminum *τῆς οἰκουμένης* septentrionalem Hiberniam constituit [53]) l. l. complur.

52) Gosselinus quidem rech. t. II, p. 3. satis confidenter dicit: „et il paraît avoir fixé les limites de l'Europe vers le cinquante-septième degré de latitude, en rejetant comme des fables l'existence de Thulé, celle de l'île Basilia et les autres découvertes que Pythéas s'était appropriées."

53) Quam Pytheas non commemoravit, quantum quidem ex fragmentis colligere licet. Murray. p. 86. Mannertus autem t. II, p. 2., p. 8.: „Pytheas gab an, dass die Insel Ierne Britannien in gleicher Breite zur Seite liege" cf. p. 7. p. 33: „Pytheas aber, welcher mit den früheren Kenntnissen der Einwohner von Gadir seine eigenen Erfahrungen vereinigte, gibt uns schon in den Bruchstücken, welche auf unsere Zeiten gekommen sind, Bretannica als den Namen der grösseren Insel an, die kleinere heisst bei ihm zum erstenmal *Ierne*. Dass die grössere den besonderen Namen Albion trug und dass auch die kleinere unter der allgemeinen Benennung begriffen sey, sagen uns diese Bruchstücke nicht; aber der gleich-

De Thule vero non credidit, quae a mendacissimo viro tradita esset I, 169 et ab iis qui ad Hiberniam usque venerint minime cognita ibid. II, 304. Ab Eratosthene vero [54]) ita septentrionem versus remotam esse I, 170. IV, 70, ut parallelus in ea constitutus a Borysthenico fere duodecim millibus stadiorum distaret. In quibus regionibus perspicuum esse non jam posse habitari. I, 170. II, 306. cf. not. crit. ad I, 170. Pomponius Mela post Hiberniam, Orcades et Haemodas insulas [55]) enumeratas sinum Codanum cum insula Scandinavia describit. Deinde Thulen commemorat, Bergarum litori oppositam III, 6, 9. Utrum vero pro insula an pro continenti terra habuerit, non liquet, quum praecedenti loco ipse referat, quae Sarmatis adversa sint, alias insulas videri, alias terram continentem. Quod autem Bergarum litori oppositam dicit, ad Bergas pertinet, populum Scythicum in Asiae confinio constitutum Pomp. Mel. III, 5, 1 et fortasse cum Bergis insula a Plinio commemorata IV, 30 componendum cf. Tzschuck. ad Pomp. Mel. t. II, p. 3., p. 115 sqq. III, p. 3, p. 223 sqq. Plinius l. IV, c. 30. Britannia, Hibernia, Oreadibus et caeteris insulis commemoratis omnium quae memorantur Thulen ultimam esse statuit, unius diei navigatione a mari concreto sive Cronio remotam. In quam ex nonnullorum sententia, qui etiam Scandiam, Dumnam, Bergos traderent, e Nerigo navigari [56]). Isidorum vero divinare, si ab ostio Tanais inde usque ad Thulen duodecies centena millia quinquaginta statueret II, 112. Tacitus Agric.

zeitige Aristoteles sagt es uns, welcher seine Angaben einzig aus dem Pytheas entlehnen konnte: „Albion und Ierne werden die Bretanischen Inseln genannt, sagt er.“

54) Gosselinus rech. t. I, p. 33. de Hipparcho: „nous croyons cependant pouvoir ajouter l'île de *Thule*, puisqu' Hipparque adoptait le récit de Pytheas sur les parties occidentales et septentrionales de l'Europe.“

55) Schoening l. l. p. 47. n. 3.

56) Mannertus autem l. l. p. 72. Plinium affirmare dicit, e Nerigo in Thulen navigari.

c. 10. Romanos refert, qui Britanniam circumveoti Orcades invenerint et domuerint, Thulen conspexisse, antea nive et hieme appetitam, mari vero circumdatam, quod pigrum et remigantibus grave esset neque ventis quidem attolleretur. Cleomedes l. l. in Thule insula, sole Cancri signum transeunte, diem prodidit unius mensis fieri et aestivum tropicum cum arctico circulo congruere [57]). Ptolemaeus super Orcades Thulen collocavit, sub gradu sexagesimo tertio positam. Ptolem. Geogr. ed. Ger. Mercator. 1584 fol. I, c. 20. 23. 24. II, c. 3. [58]) Agathemerus, postquam duas insulas Britannicas commemoravit, Thulen quoque et magnam Scandiam memoratu dignas esse censet, in situ vero Thules definiendo cum Ptolemaeo plane consentit I, c. 5. II, c. 4. Solinus Thulen prodidit ex insulis circa Britanniam sitis ultimam esse, larga et diutina pomona copiosam. Incolas principio veris inter pecudes pabulis vivere, postea vero lacte; neque certo matrimonio teneri. Situm vero ejus insulae ita accuratius definiit, ut in vicinia pigri et concreti maris esset et ab Orcadibus quinque dierum et noctium navigatione distaret Polyhist. c. 22. [59]). Ammianus Marcelli-

57) Schmidtius praef. ad Cleomed. p. VII. Cleomedem censet, quae de Thule insula tradidit, non tam incerta prolaturum fuisse, si quae Ptolemaeus de ejus situ accuratius docuerit, cognovisset.

58) Gosselinus géogr. analys. p. 127 sq. „Le nom de Thule reparait dans les tables de Ptolémée. Mais ce n'est pas plus la Thule de Pytheas; on a eu tort de la confondre jusqu' aujourd'hui avec elle. Les circonstances astronomiques qui accompagnent le récit de Pythéas ne permettent pas de douter que l'isle dont il parlait ne doit être très voisine du cercle polaire. Ptolémée qui élevait déjà trop toutes les latitudes de la Bretagne, n'a pu cependant arriver à cette hauteur, ni passer au-delà du 63 degré. Ainsi il n'a prétendu décrire qu'une terre inférieure en latitude à celle que Pythéas avait indiquée". cf. rech. t. II, p. 35. 70. Sed cf. quae de astronomicis Pytheae rationibus ad Thulen spectantibus supra exposuimus.

59) Quo loco ante Salmasium ita legebatur: „A Caledoniae promontorio Thulen petentibus bidui navigatio est. Excipiunt Hebudes

nus Thule ad remotissimam omnino regionem significandam usus est l. XVIII, 6: „eo necessitatum articulo, quo etiamsi apud Thulen moraretur Ursicinus, acciri eum magnitudo rerum ratione probabili flagitabat.“ Servius l. l. ed. Lion II, p. 177. Thulen insulam dicit Oceani inter septentrionalem et occidentalem plagam, ultra Britanniam, juxta Orcadas et Hiberniam; Stephanus Byzantinus magnam insulam in Oceano, ὑπὸ τὰ ὑπερβόρεια μέρη positam. De Procopii Thule, de bell. Goth. l. II, p. 422. IV, p. 638 cf. *Geijer* l. l. t. I, p. 68 sqq. Jordanes de reb. Get. c. 1. „Habet et in ultimo plagae occidentalis aliam insulam nomine Thulen, de qua Mantuanus: tibi serviat ultima Thule. Habet quoque hoc ipsum pelagus in parte arctoa amplam insulam nomine Scanziam.“ Isidorus origg. l. XIV, 6 ita: „Thule ultima insula Oceani inter septentrionalem et occidentalem plagam ultra Britanniam, a sole nomen habens, quia in ea aestivum solstitium sol facit et nullus ultra eam dies est: unde pigrum et concretum est ejus mare.“ Geographus Ravennas ed. Porcheron. Paris 1688. V, 31. „In oceano vero occidentali — Finitur autem ipsa Britannia a fine orientis habens insulam Thylen vel insulas (D)orcadas. 32: „Iterum in ipso Oceano dilatissimo, expleta, ut diximus, parte occidentali, id est, regredientes a parte meridiana, procul a litore Spaniae est insula quae dicitur Tyle [60]), de qua et Mantuanus ait inter reliqua: servit tibi et ultima Tyle.“

---

insulae etc.“ et, ut equidem credo, sensu satis apto. Salmasius autem locum ita commutavit: A Caledoniae promontorio Thulen petentibus (petentes?) bidui navigatione perfecta excipiunt Hebudes insulae, quinque numero — Ab Orcadibus Thulen usque quinque dierum et noctium navigatio est.“

60) cf. Zeune de geographica charta commentario apocalypseos Ioanneae adnexa l. l. p. 59. „Die darauf befindlichen Namen sind wunderlich verstümmelt, ab. Tascia statt Tuscia, Tile statt Thule, Bridania statt Britannia.“

Pytheas, Strabone referente, l. I, p. 168, Thulen prope mare congelatum esse prodidit. Quod Plinius quoque testatur h. n. IV, c. 30, quo loco quum nonnullos commemorasset etiam Scandiae, Dumnae, Nerigi, Thules insularum mentionem facere, Pytheam fortasse secutus addidit, a Thule unius diei navigatione mare concretum abesse, quod a nonnullis Cronium appellaretur. Polybio autem auctore Strabo l. II, p. 277 Pytheas loca prope Thulen ita descripsit [61]): „in illis regionibus neque amplius terram neque mare neque aërem reperiri, sed aliquid quod ex his mixtum esset, in quo omnia sublimia penderent, quod universi quodammodo vinculum esset, sed neque ab euntibus neque a navigantibus permeari posset. Hoc vero σύγχρεμα pulmoni marino simile esse.“ Praeterea Strabo l. IV, p. 71 Pytheam refert de locis circa Thulen mentitum esse. Maximam veri speciem habet, mira ea descriptione mare glaciale significari, quod a Pythea prope Thulen collocatum fuisse e Strabonis (et Plinii) loco cognovimus. Incolam vero regionum meridiem maxime spectantium ad rem plane novam, ad glaciei massas describendas in propatulo est dicendi rationes et verba non ea adhibuisse, quae satis accurata sint et ad amussim examinata. Neque vero ita dixeris miram descriptionem esse, ut verba et sententiae singulae omnem explicationem praetercludant. Cogitare possumus Pytheam, quum non jam terram conspiceret neque aquae fluidae vestigia

61) D'*Anville* l. l. p. 436 sq.: »Thule, *ce que* d'après lui on peut hésiter d'appeller une terre, puisqu'il prétendait que la *nature* dans le climat qui renfermait Thule, n'était ni terre, ni mer, ni air, mais un composé de ces trois élemens.« *Gosselinus* géogr. anal. p 49.: »que l'on ne pouvait ni y marcher ni y naviguer et cependant, s'il faut l'en croire, il y marchait, il y naviguait, et il y respirait«. At Pytheas nihil aliud quam se illud σύγχρεμα vidisse dixerat. Geijer l. l. p. 53: »dass *in Thule* ein Wesen gefunden werde, welches weder Meer, Erde, noch Luft sei, sondern aus allen drei zusammengesetzt, wie eine Meerlunge.«

cerneret, aërem vero ita tenuem animadverteret, ut spirando vixdum usui esset, glacialem eam massam omnium *σύγκριμα* judicavisse et praeterea ob firmitatem cum rerum vinculo comparavisse *ὡς ἂν δεσμὸν εἶναι τῶν ὅλων*. Eam vero massam neque pedibus neque navi permeari posse, idem Pytheas indicavit, quod frustra tentando ipse expertus esse videatur. Nescio autem an per *μήποτε*, quae omnium fere codicum lectio est, scriptor significaverit, eam glaciem a caeteris congelatis aquis ita differre, ut nunquam liquesceret, quoniam ibi perpetua essent frigora. Difficilius vero extricare, quod comparationis tertium illi massae glaciali cum pulmone marino intercedat vel adeo quid pulmone marino significetur. Si in verbis *ἐν ᾧ φησὶ τ. γ. κ. τ. θ. αἰωρῆσθαι* sive ex codicum Parisinorum lectino *αἰωρεῖσθαι* de quadam maris et terrae atque universi indiscreti fluctuatione intelligimus et ad vulgarem vocis *πλεύμων* significationem respicimus, de instrumento maris ad spiritum ducendum accommodato cogitare possumus. Ita autem Pytheae sententia interpretanda foret: „ omnem maris motum, aestum et recessum cum spirando conferendum esse. Aestus vero et recessus principium prope Thulen statuendum esse, quo loco omnia indiscreta essent et perpetua fluctuatione versarentur. Eas igitur regiones, quoniam spiritus sedem in hominis et animalis corpore pulmonem novimus, pulmonem maris existimari.“ Quum vero proprio sensu mari pulmo adscribi nequeat, Pytheas illud *σύγκριμα* pulmoni marino conferendum dixerit, *πλεύμονι θαλαττίῳ ἐοικός* [62]). Huic vero explicationi quam plurima repugnant: ne enim urgeam, quod eo sensu magis perspicue *πλεύμονι τῆς θαλάττης*

62) Strabonis locus I, p. 142. non ad aestum et refluxum referendus est: *ἔοικε γὰρ τοῖς ζώοις καὶ καθάπερ ἐκεῖνα συνεχῶς ἀναπνεῖ τε καὶ ἐκπνεῖ τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ αὐτὴ ἐξ αὐτῆς τε καὶ εἰς ἑαυτὴν συνεχῶς παλινδρομικήν τινα κινουμένη κίνησιν.* Kepplerus quoque, quamquam maris pulmonem minime statuens, aestum tamen maris et recessum a spiritu terrae repetiit cf. Kant. phys. Geogr. t. I, p. 138.

dicendum fuerit et quod omnino omnis sententia accuratius proferenda fuisse videatur, Pytheas aestum maris et recessum non a spiritu maris repetiit, sed cum luna crescente et decrescente cohaerere censuit. Praeterea caeteri veteres scriptores contrarium potius de mari maxime boreali retulerunt, pigrum esse prodiderunt et immotum, ut ex iis, quae deinde allaturus sum, facillime efficietur. Neque id bene haberet, quod in maris pulmone omnia et aër et aqua et terra commixta esse statuerentur. Caeterum Penzelius in Strabonis versione t. I, p. 291. et Adelungius l. l. p. 82 sq. *πλεύμων* de instrumento spirandi marino intellexerunt. Adelungius enim omnem eam descriptionem ad nebulas glaciales illo in mari satis frequentes retulit easque ipso spiritu significari statuit. Quam in sententiam accedere dicit, quod Bacone Verulamio teste, nautae Britannici ipsius adhuc aetate mare a Britanniae septentrione situm pulmoneum vocaverint, vetus Adami Bremensis scholiastes septentrionale mare jecoris mare appellaverit et de eo ipso poëtae Germanici tertii decimi et sequentium saeculorum verba fecerint.

Verum aliquod quoque testaceum pulmo a veteribus appellatus est. Quem Aristoteles sponte nasci commemorat; *ζωοφύτοις* vero cum testaceis adnumerat. cf. de histor. anim. l. V, c. 13. *περὶ μὲν οὖν τῆς ὀχείας τῶν ζώων τῶν ὀχουμένων τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον, περὶ δὲ τῆς γενέσεως τῶν ὀχευομένων καὶ τῶν ἀνόχευτων λεκτέον καὶ πρῶτον μὲν περὶ ὀστρακοδέρμων· τοῦτο γάρ ἐστιν ἀνόχευτον μόνον ὡς εἰπεῖν ὅλον τὸ γένος.* in fine ejus capitis *ὁ δὲ καλούμενος ἀστὴρ οὕτω θερμός ἐστι τὴν φύσιν, ὥσθ' ὅτι ἂν λάβῃ παραχρῆμα ἐξαιρούμενον διέφθον εἶναι, φασὶ δὲ καὶ σίνος μέγιστον εἶναι τοῦτο ἐν τῷ εὐρίπῳ τῷ τῶν Πυῤῥαίων, τὴν δὲ μορφὴν ὁμοιόν ἐστι* (ita Bekkerus; Schneiderus vero exhibet *τὴν δὲ μορφὴν ὁμοίαν*) *τοῖς γραφομένοις. γίνονται δὲ καὶ οἱ καλούμενοι πλεύμονες αὐτόματοι.* l. VIII, c. 1. *ἔνια (γὰρ) τῶν ἐν τῇ θαλάττῃ διαπορήσειεν ἄν τις πότερον*

ζῶόν ἐστιν ἢ φυτόν· προσπέφυκε γὰρ καὶ χωριζόμενα πολλὰ διαφθείρεται τῶν τοιούτων, οἷον αἱ μὲν πίνναι προσπεφύκασιν, αἱ δὲ σωλῆνες ἀνασπασθέντες οὐ δύνανται ζῆν. ὅλως δὲ πᾶν τὰ γένος τὸ τῶν ὀστρακοδέρμων φυτοῖς ἔοικε πρὸς τὰ πορευτικὰ τῶν ζώων. An eo vero loco, quo de aplysiis Aristoteles verba facit, *πλευμονῶδες* ad pulmones marinos referendum sit, valde dubito, quamquam non absurdam eam conjecturam dixerim, qua inter testacea ob naturam suam pulmones appellata et aplysiarum genus *πλευμονῶδες* dictum aliqua similitudo intercedere statuatur cf. c. 14. *ἔστι δ' ἄλλο γένος ὃ καλοῦσιν ἀπλυσίας. διὰ τὰ μὴ δύνασθαι πλύνεσθαι, τοῦτο δὲ τοὺς μὲν μεγάλους πόρους ἔχει, τὰ δ' ἄλλα πυκνόν ἐστι πᾶν· διατμηθὲν δὲ πυκνότερόν ἐστι καὶ γλισχρότερον τοῦ σπόγγου καὶ τὸ σύνολον πλευμονῶδες* cf. Plin. IX, 69. *Πλεύμων* autem accuratius significatur *θαλάσσιος*, loco a Schneidero ad Aristotelem allato, Synesii *περὶ ἀρχῆς* p. 14., a Plinio l. XXXII, 53 halipleumon memoratur et apud eundem *πλεύμων θαλάσσιος* ad verba translatum reperitur l. XVIII, 85. „pulmones marini in pelago plurium dierum hiemem portendunt.“ l. XXXII, 32 „Hi poti ex aqua calculosis praeclare medentur. Ajunt et urticam marinam in vino potam prodesse; item pulmonem marinum decoctum in aqua. 36. Perniones emendat pulmo marinus. 46. pulmo marinus alligatus purgat egregie profluvia (de lectione *pulmonis marini cinis* magnopere dubito). 52. pulmone marino si confricetur lignum, ardere videtur, adeo ut faculae instar praeluceat. (Minus placet *adeo ut baculum ita praeluceat*) l. IX, 71. Multis eadem natura, quae frutici, ut holothuriis, pulmonibus, stellis. Apud Aelianum vero de pulmone marino haec leguntur de nat. animal. l. XIII, c. 27. *μειρακίου γε μὴν δεομένου ἐπὶ μήκιστον τριχῶν ἀπορίας τῶν ἐπὶ τοῦ γενείου αἷμα ἐπιχρισθὲν θύννου ἀωρόλειον τὸ μειράκιον ἐνεργάζεται. Δρᾷ δε ἄρα καὶ νάρκη καὶ πνεύμων τὸ αὐτό· ἐν ὄξει γὰρ διασαπεῖσαι αἱ*

τούτων σάρκες καὶ ἐπιχρισθεῖσαι τοῖς γενείοις φυγὴν τριχῶν ἐνεργάζονται. Quae igitur de pulmone marino veteres retulerunt, ut paucis absolvam, fere haecce sunt. Testaceum esse, cum holothuriis et urticis ζωοφύτοις adnumerandum; usum vero in medicina varium praebere. Lignum eo confrictum faculae instar praelucere. Aceto autem conditum pueris lanuginem abigere et, quo minus barba cresceret, impedire. Si in pelago conspiceretur, plurium dierum tempestatem portendere.

Ex quibus duo extricari possunt, quae Pytheae ansam attulerint concretam illam massam cum pulmone comparandi, incerta et dubia pulmonis, utpote zoophyti, natura cf. Kéralio l. l. p. 34 sqq. et lux eo animali excitata et, ut ex recentiorum relatis colligere licet, per mare dispersa [63]). Quamquam ego quidem ingenue confiteor, me comparationis tertium nondum reperisse, quod nostro loco satis aptum esse videatur. Ad naturam vero pulmonis accuratius illustrandam hi duo veterum loci parum referent, a Schneidero ad Aristotelem supra allati Plat. Phileb. p. 21. καὶ μὴν ὡσαύτως μνήμην μὴ κεκτημένον ἀνάγκη δήπου μηδ' ὅτι ποτὲ ἔχαιρες μεμνῆσθαι, τῆς τ' ἐν τῷ παραχρῆμα ἡδονῆς περιπιπτούσης μνήμην μηδ' ἡντινοῦν ὑπομένειν, δόξαν δ' αὖ μὴ κεκτημένον ἀληθῆ, μὴ δοξάζειν χαίρειν χαίροντα, λογισμοῦ δὲ στερόμενον, μηδὲ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον, ὡς χαιρήσεις, δυνατὸν εἶναι λογίζεσθαι· ζῆν δὲ οὐκ ἀνθρώπου

63) Annales Americani medicinae, historiae naturalis etc. a Dr. *J. A. Albers* editt. t. I, p. 117 sqq. dissertationem de animalibus in Oceano lucentibus a *Mitchillo* conscriptam continent „Luminouse Appearance of Ocean-Water caused by Animals, in a letter from Professor *Mitchill*.« Sunt vero ea animalia, quae mare illustrare Mitchillus observaverat, medusarum genus et fortasse eadem cum pulmonibus marinis. cf. Annales histor. nat. a *G. G. Tilesio* editt. tom. I, 1802. p. 178—212. »Beschreibung der phosphorescirenden Medusen, welche sich in der Meerenge von Messina befinden, von Herrn *Spallanzani*.» Kant phys. Geogr. t. I, p. 121 sq.

βίον, ἀλλά τινος πλεύμονας ἢ τῶν ὅσα θαλάττια μετ' ὀστρεΐνων ἔμψυχά ἐστι σωμάτων [64]). **Synes. l. l.** *μόνας ἡδόμενος τὰς τοῦ σώματος ἡδονὰς καὶ τούτων γε τὰς ὑλικωτάτας ὅσας ἁφή τε καὶ γεῦσις παρίζουσι, βίον ζῶντας θαλαττίου πνεύμονος.* **Ibi enim** *ἀναισθησία* **ad comparandum adhibetur, quae non solum pulmonibus, sed omnino omnibus testaceis propria est. cf. Plutarch. de seneet. tuend. t. II., p. 185. b.** *οὐκ ἀνθρωπικὸν, ἀλλ' ὀστρέου τινὸς ζωῇ προσεοικός.* **Hesych.** *λέγονται πνεύμονες καὶ θαλάττια εἴδη ζώων ἀναίσθητα.* **Papon denique hist. gén. de France t. I, p. 512. nostro loco tertium comparationis tranquillitatem atque adeo pigritiam esse statuens, locum Plautinum attulit, ex Epidico repetitum act. V, sc. 1. v. 24 sq. — pedibus pulmoneis Qui perhibetur, prius venisset quam tu advenisti mihi.“** [65]) **Quo loco quacunque ratione *pedes pulmoneos* intellexeris, de pulmone marino cogitandum non esse certissimum est.** [66])

A Schweighaeusero ad Polyb. t. VIII., p. 108. *Saverio Macri* citatur Nuova osservazioni interno la storia naturale del Pulmone marino degli Antighi. Napoli 1778. 8. Quem libellum ipsum quum mihi comparare non potuerim, ea ad verba exscripta proponere liceat, quae in

---

64) Quem ad locum Stallbaumius in sua editione p. 50 falso citat Aristot. de hist. anim. XIII, 27. pro Arist. de h. anim. V, 13 Aelian. de nat. anim. XIII, 27.

65) Idem Papon fieri potuisse conjicit, ut Polybius et Strabo omnem eam de pulmone marino narrationem Pytheae affinxerint l. l. »ce galimatias inintelligible pourrait bien être une des ces imputations ordinaires aux censeurs, qui comme Strabon se livrent trop à la satyre et à la prévention.«

66) Scaliger verbi causa locum ita commentatus est: »Pedes pulmoneos intelligit, qui panticibus ulcerosi sunt. Nisi referatur ad proverbium *πλεύμων* de stupido. Pedes pulmonei accipi quoque possunt *tumidi*, uti apud Plinium h. n. XV, 14: »pulmonea (poma) stolide tumentia appellantur.«

doctis ephemeridibus Gothanis anni MDCCLXXX. p. 76 de eo referuntur: „Hanc deopulmone marino epistolam ad Carolum Linneum, clarissimi Naturae perscrutatoris filium, scriptam esse. Macrum statuere, pulmonem novam Medusarum speciem esse, ex systematis Linneani regulis in vermium classe inter molluscas collocandam. Motum ejus animalis maxime mirabilem esse, quod quamvis partem versus nare, in omni profunditate immobile haberi et magnum suum et rotundum et fungosum pileum modo extendere, modo contrahere videretur. Hunc vero pileum superiori parte convexum esse et levem, inferiori vero concavum et ex multis tenerrimis sibique invicem contiguis fibris compositum. Donec extra aquam versaretur, pulmonem non sine summa cupiditate aëris multum sugere, ut vero in mare primum submerserit, omnem eum aërem edere. Si qua humani corporis pars pulmone confricaretur, cutem male et graviter affici. Ramos vero ejus, branchias, quoties obtruncarentur, toties refici. Praeterea pulmonem, praecipue putrescentem, pilos exstirpare.“ Haec denique sententia ex Xaverii Macri libro affertur: „sapientiam dei et omnipotentiam, si ex quo animali, ex pulmone perspici posse propter miram ejus constitutionem: quum enim neque capite neque oculis neque cerebro neque nervis, musculis aut venis instructus esset, ore vero, corde et caeteris animalium organis careret, tamen vivere, sentire, moveri, crescere, ali et procreari.“

Recentiorum vero sententias de pulmone marino, licet inde *σύγκριμα* Pytheanum explicandum esse negaverim, eam tamen potissimum ob causam hocce loco collectas proponere juvat, quod ad veterum relata ab iis saepissime respectum est et quod inde efficitur, de pulmone marino nostris temporibus quod satis certum sit nihil constare. *G. Rondelet* Libri de piscibus marinis Lugduni 1554 fol. sect. II. universae aquatilium historiae pars altera p. 131. c. 28: „*Πλεύμονες* Attice pro *πνεύμονες* dicuntur ab

Aristotele pro marino zoophyto, quod sponte provenit. Latine etiam Plinius pulmones vocavit. Multis, inquit, eadem natura etc. Ab eodem l. XXXII idem zoophyton, ut opinor, halipleumon appellatur. Inter testacea haberi ab Aristotele recte dicitur. Eo enim loco Aristoteles de testaceis tantum sponte provenientibus tractat. Id indicat initium sequentis capitis. Sed eodem modo testaceos pulmones intelligere oportet, quo Holothuria, Tethya et stellas, id est duro corio contectos. Veteres de pulmonibus marinis, ut de re tum nota omnibus et vulgari scribentes, quales essent fusius non exposuerunt. Unde evenit quemadmodum in aliis multis rebus ut qui sint nunc dubitemus. Conjicere licet pulmones vel a pulmonum nostrorum figura vel ab eorundem substantia laxa, molli, foraminibus plena, nominatos fuisse. Unde Aristoteles spongias aplysias pulmonibus comparavit, sed an marinos, an animalium pulmones intellexerit, in dubio est. Pulmonis marini cinis alligatus, inquit Plinius l. XXXII, c. 10, egregie profluvia purgat. Et pulmone marino lignum si confricetur, ardere videtur. Alibi tradit pulmonem marinum decoctum in aqua calculosis praeclare mederi et perniones emendare. Sed ne ex his quidem qui sint pulmones marini licet colligere. Qui res marinas tractant, id urticae genus quod priore parte operis nostri descripsimus, quod nostri et Itali obscoeno nomine nuncupant *potes de mer*, pro pulmone marino exhibent; sed non sine errore, ut ex iis quae de pulmonis marini facultatibus scripta sunt, confirmare facile est. Nam pulmonis marini cinere egregie profluvia purgari a Plinio traditum est et decoctum in aqua calculosis perutilem esse. Quae nostris *potes* vocatis convenire non possunt: nihil enim aliud sunt quam substantia mollis, pituitae concretae similis, quae in aquam abit. Quare nec in cinerem redigi, nec in aqua decoqui corpore aliquo superstite potest. Adde quod nihil cum pulmonis figura neque cum substantia simile habet. Nos cum illa, quae saxis affixa sunt,

diligentius rimaremur et contemplaremur, invenimus substantiam quandam illis haerentem, corio duro et nigro intectam, intus mollem, fungosam et fistulosam, spongiarum aplysiarum modo. Ea in saxorum rimis nascitur. Vel pulmo marinus dici potest corpus quoddam rotundum, pilae marinae modo virescens, foris substantia feltro simile, intus totum fistulosum veluti spongia aplysia. In mari aqua plenum est et grave, extra mare in se concidit et flaccescit. In saxorum rimis delitescit et inter algas. Quum vero per mare fertur, tempestatis signum est, quod Plinius de pulmone marino retulit etc.“

An essay towards a natural history of the corallines and other marine productions of the like kind by *John Ellis*. Lond. 1775. cf. introduct. p. XII: „Alcyonium pulmonibus simile a nautis ficum marinam appellari, quod in intestinis aliquot flavas et granosas partes contineret. Exteriorem vero partem, si extenderetur, nonnullis stellis plenam apparere. p. 82. „Alcyoniorum genus ex *Rayi* (synops. stirp. Britannic.) sententia inter fungos referendum esse et plantas aquaticas esse, diversis tegminibus, mollibus alias, alias duris instructas. In intestinis vero aliis fungosam, aliis carnosam subtantiam inesse. Caesalpinum censuisse, hoc corporum marinorum genus maris spuma generari, modis diversis formari, variis coloribus esse et fungorum modo compactum. Ellisius vero ipse alcyoniorum primam speciem ita designat „Alcyonium pulmonis instar lobatum.“ dubitanter adjiciens: „an pulmo marinus alter Rondeletii?“ Deinde haecce addidit „colore olivario esse, substantia carnosa et, si aperiretur, magna deformitate. Intestina aliquot oblongis et flavis particulis plena esse, quam ob causam a nautis ficus marina appellata fuerit.“

P. S. Pallas elenchus zoophytorum. Hagae comitum 1766. 8. p. 356. „Alcyonium ficus, tuberiforme, pulposum, papillis crebris stellatis. Tubera subglobosa, piriformia lobatave, olivacei coloris, substantiae pulposae,

extus papillis stelliferis obsita, intus granulosa. Optime descriptum ab Ellisio, mihi nunquam visum. Locus mare mediterraneum atque Anglicum." *Wörterbuch der Naturgeschichte.* Weimar 1825. p. 114: „Sie breiten sich aus und glänzen in den herrlichsten Farben, die oft schon in dem Augenblicke verschwinden, wo man sie aus dem Wasser zieht. 30 Arten." *Nouveau dictionnaire d'histoire naturelle appliquée aux arts.* P. 28. Paris 1819. p. 97: „Poumon marin. Pline a décrit sous ce nom un mollusque de la méditerranée, qui ressemblait en petit à l'organ de ce nom. Rondelet a cherché à quel objet de sa connaissance on pouvait rapporter ce que dit Pline, et a trouvé deux animaux qui pouvaient convenir à la description de ce dernier. Un d'eux a été figuré dans son ouvrage sur les poissons, mais on n'en est pas plus avancé. On ignore encore à quel genre appartient le poumon marin." *Dictionnaire des sciences naturelles,* t. 43. Paris 1826. p. 214. „poumon marin. Cette dénomination est employée par les anciens auteurs d'histoire naturelle, et entre autres par Pline, pour désigner un animal de la méditerranée, que l'on n'a pas encore pu complétement reconnaître. Rondelet, qui s'en est le plus occupé, figure et décrit sous ce nom un alcyon ou une téthye et Belon une méduse. cf. id. dictionn. t. I, p. 459.

Ad nostrum vero locum explicandum *J. Hermannus* in annotationum appendice ad Polyb. histor. l. XXXIV, t. VIII. ed. Schw. p. 116 sq. haecce protulit: „Pulmonem marinum cum aliis ejusmodi mollibus, gelatinosis, lubricis pro maris ejectamento habitum esse. Solere ejusmodi corpora ab aestu relinqui humilibus in litoribus copiosa et praecipue post tempestates passim accumulari. Simili modo zosteram marinam, quae brevium litorum planta esset, septentrionalis oceani litora immensa copia replere. Lubrico tantum solo crescere, quod ab ipsa planta diuturna putrilagine efformaretur. Pytheam unctuosam illam lubricamque massam, in qua incertus gradus figeretur, pul-

moni marino similem dixisse. Recte praeterea Pytheam asserere potuisse, neque mare ibi esse, neque aërem, neque terram porro; sed illud modo marino pulmoni simile corpus, quod pedibus calcaret, oceani quippe aetherisque prospectu nebularum densitate ex oculis sublato.“ Sed de ea explicatione Uckertum Geogr. II. 1, p. 60 rectissime judicavisse censeo. Caeterum persuasum habeo, Pytheam in septentrionalibus iis regionibus describendis sententias non satis accurate protulisse, quamquam haud negaverim in comparatione cum pulmone marino instituenda aliquid certi et satis apti, quod recte tertium appellares, ei in animo versari potuisse. [67]) In univer-

67) Schoeningius l. l. p. 16: »Aus der Beschreibung, die Pytheas von der Meerlunge bei Thule macht, merkt man leicht, dass er mit fremden Augen gesehen und dass andere ihm Dinge eingebildet, die sie selbst niemals gesehen hatten. Denn nach dem Zusatz, dass Niemand weder zu Land noch zu Wasser dahin kommen konnte, zu urtheilen, hat es das Ansehen, dass Thule für den Handel und die Schifffahrt der Phönizier ein beträchtliches Land gewesen, welches sie gern vor andern geheim halten wollen: daher suchten sie ihnen weis zu machen, dass man wegen gedachter Meerlunge nicht dahin kommen könne. Hierunter aber haben die Phönizier, wie ich glaube, unter sich selbst nichts anders verstanden, als was man sonst pigrum et congelatum mare nennt. Diesen letzteren Namen braucht auch Pytheas selbst, wenn er sagt, dass Thule nahe an demselben liege. Die Phönicier haben es vermuthlich *Leber-* oder *Lungenmeer* genannt und von diesem Namen Veranlassung genommen, dem Pytheas von gedachter Meerlunge vorzuschwatzen.« Murrayus l. l. p. 86: »Potius tamen ad eam me converto opinionem, philosophum Massiliensem vel ex ingenio vel confusa aliorum ratione, quam ipse professus est, regionum maxime septentrionalium faciem singularem animo sibi concepisse; vel etiam ad rudem indigestamque molem, ex qua tradiderunt omnia orta avita doctrina, ab antiquissimo aevo servata, respexisse. Taliterque haec jam accepit is, quem Pytheae descriptionem versu iambico exhibuisse jam supra observavi, Joannes Tzetzes.« Vossius l. l. p. 124 sq. »Denn es sei weder Land ferner, noch Meer, noch Luft, sondern ein Gemisch aus diesen, gleich einer Meerlunge (d. i.

sum vero quae de borealibus veteres protulerunt, incerta et interdum permira cf. quas fabulas Herodotus de plumis in illis regionibus per aërem dispersis tradidit [68]), narrationem de apibus apud eundem Herodotum [69]) etc. De mari vero glaciali [70]) quod a Pythea Polybii quoque

---

einem gallertartigen Seethiere von uns Qualle genannt), worin die Erde und das Meer und Alles schwebe und diess sei gleichsam das Band des Ganzen, über welches man weder gehen, noch schiffen könne: das lungenähnliche habe er selbst um den fünf und sechzigsten Grad schon gesehen, das übrige aber von dem völlig geronnenen Meere jenseits dem sechs und sechzigsten Grade, welches wie ein Ring den ganzen Ocean und unsre Erdinsel einschliesse, habe er nur gehört. Dass durch solchen Weltring, auch wenn Pytheas es nicht ausdrücklich sagte, Thule zur Insel ward, hätte Strabo dem Eratosthenes nicht bezweifeln sollen.« Mannertus t. I, p. 69 sq.: es ist der sogenannte Wallfischfrass, sich häufend aus verfaulten Seegewächsen und Insecten, der häufige Nebel, Schnee und noch mehre besondere Erscheinungen an diesen Küsten der nördlichsten Länder, wovon die Reisebeschreiber hinlängliche Nachrichten ertheilen.« Zeunius l. l. p. 39: »Jene Seelunge ist wohl noch besser auf das Treibeis und auf die Meernebel zu beziehen: denn dieses landähnliche Wasser und diese wasserähnliche Luft kann mit Recht eine Mischung aller Urstoffe heissen.

68) IV, 7. *τὰ δὲ κατύπερθε πρὸς βορῆν λέγουσι ἄνεμον τῶν ὑπεροίκων τῆς χώρης οὐκ οἷά τε εἶναι ἔτι προσωτέρω οὔτε ὁρᾶν οὔτε διεξιέναι ὑπὸ πτερῶν κεχυμένων· πτερῶν γὰρ καὶ τὴν γῆν καὶ τὸν ἠέρα πλέον καὶ ταῦτα εἶναι τὰ ἀποκληϊοντα τὴν ὄψιν.* c. 31. *περὶ δὲ τῶν πτερῶν, τῶν Σκύθαι λέγουσι ἀνάπλεων εἶναι τὸν ἠέρα καὶ τούτων εἵνεκα οὐκ οἷά τε εἶναι οὔτε ἰδεῖν τὸ πρόσω τῆς ἠπείρου οὔτε διεξιέναι, τήνδε ἔχω περὶ αὐτῶν τὴν γνώμην. τὰ κατύπερθε ταύτης τῆς χώρης ἀεὶ νίφεται, ἐλάσσονι δὲ τοῦ θέρεος ἢ τοῦ χειμῶνος, ὥσπερ καὶ οἰκός. ἤδη ὦν ὅστις ἀγχόθεν χιόνα ἀδρὴν πίπτουσαν εἶδε, οἶδε τὸ λέγω.* cf. Plin. h. n. IV, c. 26. ;,Mox Rhipaei montes et assiduo nivis casu et pinnarum similitudine pterophoros appellata regio.“ Ovid. Metam. XV, 36. Esse viros fama est in Hyperborea Pallene Qui soleant levibus velari corpora plumis, Quum Tritoniacam novies subiere paludem.«

69) V. c. 10. *ὡς δὲ Θρήϊκες λέγουσι, μέλισσαι κατέχουσαι τὰ πέρην τοῦ Ἴστρου εἰσί· καὶ ὑπὸ τουτέων οὐκ εἶναι διελθεῖν τὸ πρόσωτέρω.*

loco apud Strabonem significatum fuisse certissimum habeo, cf. Uck. t. I, 2, p. 341. II, 2, p. 38. *Schloezer* ad Schoening. diss. de septentrione p. 112 sq. *Sprengel* l. l. p. 12 sq. [71])

Strabo qui ea quae supra Albim fluvium sita sunt ignota esse existimat, cf. l. I, p. 37. l. VII, t. II, ed. Tzsch. p. 326. 337. *τὰ δὲ πέραν τοῦ Ἄλβιος τὰ πρὸς τῷ ὠκεανῷ παντάπασιν ἄγνωστα ἡμῖν ἐστιν* et Pytheam de occidentalibus et septentrionalibus juxta Oceanum locis l. III, p. 421 et de Ostiaeis et omnibus trans Rhenum usque ad Scythas sitis l. I, p. 169. mentitum esse judicat cf. l. VII, p. 341, attamen censet Pytheam de regionibus plagae frigidae vicinis ex coelestium et mathematicorum ratione optime collegisse l. IV, p. 71. Haecce enim tradidisse: „Mitium fructuum et mansuetorum animalium alia in iis regionibus rarissima esse, alia omnino non reperiri. Homines vero milio et aliis herbis et fructibus ali et radicibus. Apud quos autem frumentum atque mella gignerentur, inde potum sibi comparare. Frumenta non in areis extundi ob radiorum solis defectum et imbres, sed in magna aedificia comportari.“ Quae omnia negaverim ad unam aliquam regionem referenda esse, cf. Murray l. l. p. 89, sicuti Uphagen parerg. h. p. 415 sq. Adelungius p. 95. Voigtius l. l. t. I, p. 28., hanc ob sententiam jam ab Uckerto rectissime notatus t. II, 2,

---

70) De Oceano septentrionali Pytheam primum retulisse Uckertus statuit II, 1, p. 60.

71) Diversis nominibus appellabatur *ὠκεανὸς πεπηγώς*, *νεκρός*, *Κρόνιον πέλαγος*, mare concretum, mare Amalchium (Morimarusa, mare mortuum), mare Cronium. In etymo hujus postremi verbi neque de Crono tanquam frigoris deo vel usu Attico stupidum significante neque de Chrono fluvio apud Ptolemaeum memorato et, ut veri speciem habet, a Guttalo non diverso cogitandum esse mihi satis persuasi; quod vero ex lingua Irica se afferre dicunt, *Moir Chroinn*, a veritate non plane alienum esse censuerim. cf. Geijer l. l. p. 59. n. 5.

p. 32. ad litora Borussiae septentrionalia pertinere censuerunt. Mannertus vero ea ad Thulen transtulit l. l. p. 65. 70., item Bougainvill. p. 155. Zeunius l. l. p. 39. 40. Geijer p. 53. De illo vero potu ex frumentis confecto cf. Plin. h. n. XIV, c. 28. Tacit. Germ. c. 23. ibique Diltheyum; de sabaia Ammian. Marc. XXVI, 8.

Polybio apud Strabonem teste l. II, p. 277. Pytheas se omnem Europae *παρωκεανῖτιν* a Gadibus usque ad Tanaim perlustrasse asseruit. *πᾶσαν ἐπέλθοι τὴν παρωκεανῖτιν τῆς Εὐρώπης ἀπὸ Γαδείρων ἐως Τανάϊδος* p. 278. *καὶ μέχρι τῶν τοῦ κόσμου περάτων κατωπτευκέναι τὴν προσάρκτιον Εὐρώπην πᾶσαν.* Sed quae ad nos pervenerunt Pytheae de iis regionibus fragmenta, ita sunt brevia et manca, ut sufficere nobis videamur quae Pytheas retulerat ea simpliciter exponentes, omni conjiciendi libidine rejecta.

Guttones memoriae tradidit Mentonomon aestuarium accolere et spatio sex millium stadiorum porrigi. Eos succinum, quod concreti maris purgamentum esset et ad Mentonomon appelleretur, ligni loco ad ignem adhibere et Teutonis proximis vendere [72]). Plin. XXXVII, 11. Mentonomon vocabulum eo solo Plinii loco adhuc repertum est et quum non liqueat, cui linguae adscribendum sit, nondum explicatum. Aestuarium vero maris partem significare exstagnantem et, prout aestus aut recessus fit, crescentem aut cadentem, locis veterum scriptorum satis comprobatum est. cf. Caes. b. G. II, 28. III, 9. Plin. h. n. III, 26. V. 1. Plin. Ep. IX, 33. Tacit. Agric. 22. 23. Annal. II, 8. IV, 73. XI, 18. XIV, 32. Conferri quoque possunt Strabo de *ἀναχύσεσι* in Hispaniae litore disserens l. III, p. 374. 380 sq. Uck. II, p. 1. p. 301. et, quod ad septentrionalia loca attinet, Pomponius Mela III, 6, 8: „quae Sarmatis adversa sunt, ob alternos accessus recessusque pelagi et quod spatia, quibus distant, modo operiuntur

72) Mannertus l. l.: „Auch erzählt er *Vieles* vom Bernstein.“

undis, modo nuda sunt, alias insulae videntur, alias una et continens terra.“ A veri vero specie non abhorret, Guttones componere cum Guttonibus a Plinio l. IV, 28 memoratis, quo loco Germanorum quinque genera statuuntur et uni eorum Vindilis Guttones cum Burgundionibus, Varinis et Carinis adscribuntur. Afferre praeterea licet Gothones Taciti cf. Germ. c. 43. et Gythones a Ptolemaeo nominatos l. III, c. 5., comparare praeterea Guttalum fluvium, Gedanum urbem, Codanum sinum et similia. Gutae denique a Ptolemaeo in meridionalibus Scandinaviae partibus cum Daucionibus memorantur II, c. 11. Germaniae vero gentem utrum Pytheas dixerit an Plinius, discerni nequit; quamquam locus Taciteus Germ. c. 2. „Germaniae vocabulum recens et nuper additum“ recte explicatus et cum aliis scriptorum veterum locis comparatus non magnopere impediturus est, quo minus Pytheae eam sententiam accenseamus. Teutones autem si Guttonibus proximi esse referuntur, illud non accurate de confinio intelligendum est. A Pomponio Mela cum Cimbris ad sinum Codanum collocati sunt l. III, 3, 3. 6, 7., a Plinio cum Cimbris Ingaevonum nationi adnumerati l. l. et a Ptolemaeo II, c. 11. inter Pharadinos et Suevos positi. Mira vero sunt, quae Pytheas de Guttonibus succinum ad ignem ligni loco adhibentibus et de magno sex millium stadiorum spatio, quo porrigi statuuntur, memoriae tradidit.

Basilia insula a veteribus scriptoribus in Oceano septentrionali constituta est eaque relata succini copiam proferre. Sed situm ejus aut non accuratius nosse videntur aut non distincte indicasse, ut ex Plinii locis, ubi duae insulae Basiliae nomine appellatae memorantur, satis perspicuum est. Xenophon enim Lampsacenus Plin. h. n. IV, c. 27. Baltiam insulam immensae magnitudinis prodidit trium dierum navigatione a Scytharum litore distare, cf. Solin. Polyh. c. 19. Eandem Basiliam nominavisse Pytheas legitur. Metrodorum vero Scepsium Plinius l.

XXXVII, 15. tradit succini sedem in Germania et Basilia insula constituisse, quocum Diodorus Siculus bene convenit V, c. 21. τῆς Σκυθίας τῆς ὑπὲρ τὴν Γαλατίαν καταντικρὺ νῆσός ἐστι πελαγία κατὰ τὸν ὠκεανὸν ἡ προσαγορευομένη Βασίλεια. Εἰς ταύτην ὁ κλύδων ἐκβάλλει δαψιλὲς τὸ καλούμενον ἤλεκτρον, οὐδαμοῦ δὲ τῆς οἰκουμένης φαινόμενον. Τὸ γὰρ ἤλεκτρον συνάγεται μὲν ἐν τῇ προειρημένῃ νήσῳ, κομίζεται δὲ ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων πρὸς τὴν ἀντιπέραν ἤπειρον, δι' ἧς φέρεται πρὸς τοὺς καθ' ἡμᾶς τόπους. Caeterum Metrodorus Basiliam a Germanis distinctis verbis separat: ita enim Plinius: „in eadem Germania et Basilia insula.“ Timaeus denique a Plinio l. XXXVII, c. 11. memoratur quam insulam Pytheas *Abalum* dixerat, a Mentonomo diei navigatione distantem, eandem Basiliam vocavisse.

Pytheas a Strabone l. I, p. 169. memoratur et de Ostiaeis et de omnibus quae trans Rhenum usque ad Scythas sita sunt, quod ad locorum descriptionem pertineret, falsa retulisse. Idem deinde geographus addit, conjiciendum esse, qui de terris notis talia mentitus fuerit multo potius de ignotis regionibus mendacia protulisse. Quae autem trans Albim jacent, penitus ignota existimat neque liquet ubi Germaniae et Scytharum fines collocaverit cf. l. l. p. 838. τί δ' ἐστὶ πέραν τῆς Γερμανίας καὶ τί τῶν ἄλλων τῶν ἐξῆς, εἴτε Βαστάρνας χρὴ λέγειν, ὡς οἱ πλείους ὑπονοοῦσιν, εἴτ' ἄλλους μεταξὺ ἢ Ἰάζυγας ἢ Ῥωξολάνους ἤ τινας ἄλλους τῶν Ἀμαξοίκων, οὐ ῥᾴδιον εἰπεῖν. Pytheas vero de locis supra Rhenum positis retulerat, non solum de iis quae ad Albin usque porriguntur, sed omnino de toto boreali Germaniae litore. Quod simul indicaturus Strabo protulit non τὰ πέραν τοῦ Ῥήνου τὰ μέχρις Ἄλβιος, sed τὰ πέραν τοῦ Ῥήνου τὰ μέχρι Σκυθῶν. Satis igitur perspicuum est, quas regiones geographus hoc loco significavit, ex ipsius sententia partim tantum notis terris adscribendas esse. Quod autem postremo loco adjicit, σχολῇ γ' ἂν περὶ τῶν ἀγνοουμένων παρὰ πᾶσιν ἀληθεύειν δύναιτο, ea intelliguntur, quae de Thule

Pytheas retulerat. Sed ex his effici nullo modo potest, utrum ex Pytheae quidem (vel Strabonis) sententia Ostiaei trans Albim an citra eum fluvium collocandi sint; quamquam Strabo nullam porro Ostiaeorum mentionem facit in Germania describenda. Stephanus vero Byzantinus nos vetat eum populum ultra Albim fluvium statuere: ita enim loco laudato dicit: παρὰ τῷ δυτικῷ ὠκεανῷ. Quamquam aliquando cogitavi fieri posse, ut aut Stephani auctoritas hac in re nulla vel exigua existimaretur aut δυτικὸς ὠκεανὸς sensu magis universo acciperetur. In quam posteriorem rationem facere credidi locum Agathemeri Geogr. ed. Zosim. t. I, p. 187. ὁ μὲν γὰρ ὑπὸ τοῖς ἄρκτοις πᾶς μὲν ἀρκτικὸς καὶ βόρειος λέγεται, ἤδη δὲ αὐτοῦ τὸ μὲν ἀνατολικώτερον Σκυθικὸς Ὠκεανός, τὸ δὲ δυτικώτερον Γερμανικός τε καὶ Βρεττανικὸς καλεῖται. Stephanus autem ipse Ostiones dicit, ab Artemidoro Cossinos et a Pythea Ostiaeos nominatos loco Artemidori adscripto. In quibus exiguis fragmentis temerarium esse mihi videtur, Artemidori Cossinos cum Cotinis a Dione Cassio commemoratis componere ed. Reimar. vol. II, p. 486, quo quidem loco Mascovius hist. Germ. t. I, l. V, c. 19 pro vulgato *Κοτινοί Γοτινοί* legendum esse censuit, vel Ostiones cum Oxionibus a Tacito Germ. c. 46 inter fabulosa relatis, vel, uti Hagenbuchius commentatione supra laudata fecit, Cossinos Cosmios efficere et eosdem cum Timiis sive Osismiis constituere. Ostiones vero sive Ostiaeos, si quidem etymon ejus vocabuli e lingua Germanica repetendum est, non negaverim omnino populum orientalem significare. Quo referre possimus ad externam nominum rationem respicientes Aestyos a Tacito Germ. c. 45. memoratos et in tractu Germaniae maxime orientali collocatos. Post eos enim ad Suiones et Sitones iis continuatos [73]) revertitur et deinde Peucino-

73) Quamquam locus plures explicationes admittit. cf. Geijer l. l. p. 66.

rum, Venetorumque et Fennorum nationes commemorat, quas dubitat utrum Germaniae an Sarmatis adscribat. Praeterea vero Aestyos refert omnium solos succinum inter vada atque in ipso litore legere et pro eo a peregrinis pretium mirantes accipere. Succini mentionem cum iis componeremus quae Pytheas de electro in Mentonomon aestuarium appulso memoriae tradiderat et ipsum Pytheam cogitaremus de Aestyis similia prodidisse, quamquam Strabo nihil refert l. l. nisi τῶν τόπων κατέψευσται[74]). Aestyi vero etiam posteriori tempore in iis regionibus memorantur, quamvis nomine paululum mutato Aesti sive Haesti appellati[75]). Si vero ad externam no-

74) Uphagen parerg. hist, p. 467 sqq. Guttones Pytheae et Aestyos Taciti eundem populum fuisse conjicit, ita ut Guttones, sicut et Venedi, sub communi Aestiorum, orientalium, appellatione comprehenderentur.

75) cf. Cassiod. V, 2, quo loco Theodoricus Haestis gratias agit: „Indicamus succina, quae a vobis dicta sunt, grato animo fuisse suscepta, quae ad vos Oceani unda descendens hanc levissimam substantiam, sicut et vestrorum relatio continebat, exportat, sed unde veniat, incognitum vos habere dixerunt, quam ante omnes homines patria vestra afferente suscipitis. Hoc quodam Cornelio scribente legitur in interioribus insulis Oceani ex arboris succo defluens, unde et succinum dicitur, paulatim solis ardore coalescere. Fit enim sudatile metallum, teneritudo perspicua, modo croceo colore rubens, modo flammea claritate pingueseens, ut cum in maris fuerit delapsa confinia, aestu alternante purgata vestris litoribus tradatur exposita. Quod ideo judicamus indicandum, ne omnino putetis nostram notitiam fugere, quod occultum creditis vos habere.“ Jord. de reb. Get. 20. p. 103 ed. Lind. „Haestorum quoque similiter nationem, qui longissimam ripam Oceani Germanici insident, idem ipse prudentiae (prudentia et?) virtute subegit.“ Eginhard. vit. Car. Magn. c. XII. ed. Bredov. „Sinus quidam ab occidentali oceano orientem versus porrigitur, longitudinis quidem incompertae, latitudinis vero quae nusquam centum millia passuum excedat, cum in multis locis contractior inveniatur. — Ad litus australe Slavi et Aisti et aliae diversae incolunt nationes, inter quas (al. quos) vel praecipui sunt, quibus tunc a rege bellum inferebatur.“

minum rationem respicere velimus', cogitare licet etiam de Estia palude a Pomponio Mela commemorata l. III, 3, 3. „Paludum Suesia, Estia et Melsiagum maximae.“ cf. Tzschuck. t. II, 3, p. 91 sq. III, 3, p. 88. Sed ea omnia cum Stephani loco παρὰ τῷ δυτικῷ ὠκεανῷ difficilius componuntur.

Polybius apud Strabonem l. II, p. 277 de Pytheae itineribus eam potissimum ob causam dubitat, quod vix fieri potuisse videatur, ut homo privatus et pauper tam longinqua spatia permeaverit. Verum multae rationes cogitari possunt, quibus Pytheas quamquam privatus et pauper homo fuerit, sua itinera instituerit, cf. Mannert. t. II, 2, p. 7. Hist. lit. de France p. 72. Adelung p. 64, licet ea ratio, qua statuitur mercaturam et navigationem exculturus a Massiliensium republica missus fuisse, ob Polybii auctoritatem ἰδιώτην vocantis rejicienda esse videatur. Neque satis certum, utrum Polybius omnino non crediderit Pytheam itinera suscepisse an tantummodo de tantis locorum spatiis a Pythea perlustratis dubitaverit. Caeterum ex Marciani loco, ubi Pytheas inter eos refertur qui περίπλουν conscripserunt, efficiendum videtur Pytheam peregrinatum fuisse; item ex Gemini et Cosmae Indopleustae locis, quorum altero haec leguntur: ἐπὶ δὲ τούτους τοὺς τόπους δοκεῖ καὶ Πυθέας ὁ Μασσαλιώτης παρεῖναι, altero: παραγενομένῳ αὐτῷ ἐν τοῖς βορειοτάτοις τόποις. Ipse vero Pytheas [76]) sese affirmavit omnem Europae παρωκεανῖτιν a Gadibus usque ad Tanaim perlustrasse πᾶσαν ἐπέλθοι τὴν παρω-

76) Uckertus t. I, 2, p. 305. dubitandum esse censet, an ipse Pytheas affirmaverit se ad Tanain usque pervenisse. Patroclis exemplum affert, qui nihil nisi conjecerit ab Oceano Indico per septentrionale mare ad maris Caspii ostia perveniri posse, a Plinio tamen hoc ipsum iter fecisse memoraretur cf. II, 2, p. 38. Simili modo Polybium accurate exposuisse, quas terras adierit, attamen apud Pausaniam dici VIII, c. 30. ὡς καὶ ἐπὶ γῆν καὶ θάλασσαν πᾶσαν πλανηθείη. cf. II, 2, p. 26.

κεαντίτιν τῆς Εὐρώπης ἀπὸ Γαδείρων ἕως Τανάϊδος — ὁ δὲ καὶ μέχρι τῶν τοῦ κόσμου περάτων κατωπτευκέναι τὴν προσάρκτιον Εὐρώπην πᾶσαν. Quo quidem nihil aliud significat, quam omnem Europae partem Oceano adjacentem se adiisse [77]): Tanaim enim Asiam ab Europa secernere veteres geographi censuerunt cf. Scyl. peripl. ed. geogr. Vindob. p. 66. 67. Eratosth. ap. Strab. I, p. 174. Strab. l. VII, p. 299. XI, init. Scymn. Ch. fragm. v. 135. ed. Gail. t. II, p. 823. Anonymi peripl. pont. Eux. et Maeot. p. 112. Pomp. Mela I, 1, 1. 6. II, 1, 1. Plin. h. nat. VI, 7. Dionys. Perieg. v. 14. Agathemer. Geogr. ed. Zosim. t. I, p. 151. Marcian. peripl. p. 386. Uckert II, 2, 82. Distantia vero inter Gades et Tanaim maxima haecce indicata est: Plin. h. n. IV, 87. „Longitudinem ejus (Europae) Artemidorus atque Isidorus a Tanai usque Gades bis et octagies centena quatuordecim millia LXXXII XIV M passuum prodiderunt.“ cf. Agathemer. geogr. l. I, c. 3. *ἔστι δὲ ὁ τῆς Εὐρώπης παράπλους ἀπὸ Τανάϊδος ποταμοῦ ἐκβολῶν ἕως Ἡρακλείων στηλῶν σταδίων μυριάδων ἓξ καὶ ψϑ'* (vulgo *ϑψϑ'*). De Tanai vero urbe vel de itinere per mare mediterraneum ad Tanaim urbem confecto [78]) eo

77) Gosselinus rech. t. IV, p. 113 sq. postquam veteres Tanaim pro canali habuisse retulit, qui mare septentrionale cum palude Maeotica jungeret, haecce addidit: „c'est visiblement d'après cette opinion, que Pythéas à son prétendu retour de Thule crut pouvoir assurer, qu'il avait parcouru toutes les côtes de l'Europe, baignées par l'Océan, depuis Gadès jusqu'au Tanais.“

78) Traduct. franc. de Strab. t. I, p. 279. „Sans doute au premier coup d'oeil l'expression *τὴν παρωκεανῖτιν τῆς Εὐρώπης ἀπὸ Γαδείρων* semble ne devoir décidément s'entendre que des côtes occidentales de l'Europe sur l'Océan. Toutefois il faut remarquer deux choses 1) tout annonce que Pythéas dans le cours de ses voyages doit être venu jusqu'à Byzance et y avoir séjourné; car suivant les apparences les plus fortes c'était Pythéas, qui avait fait ou du moins prétendait avoir fait dans cette ville à l'époque du solstice

minus cogitare possumus, quod τὴν παρωκεανῖτιν Pytheas se lustravisse dicit et Oceani ea significatio est, ut ad mare mediterraneum referri nequeat, de quo exspectabatur potius τὴν παραθαλάσσιον, παραπόντιον vel aliquid simile cf. Gosselin recherch. t. IV, p. 114. Repugnaret praeterea quod deinde affertur de omni septentrionali Europa adita. In ipsa vero Thule versatum fuisse vel ipsum quidem ita retulisse [79]) ex Cleomedis loco ἐν ᾗ φασὶ γεγονέναι Πυθέαν τὸν Μασσαλιώτην φιλόσοφον colligimus, neque minus ex Polybii apud Strabonem loco, ubi Pytheas retulisse dicitur, se oca Thulae vicina in pulmonis marini speciem commixta ipsum conspexisse, sicuti fortasse inde quoque, quod distantiam inter Thulen et Britanniam dierum navigatione indicavit ἓξ ἡμερῶν πλοῦν ἀπέχειν. Quod quidem postremum non solum ad Thulen, sed etiam ad Gades et sacrum promontorium quinque dierum navigatione inter se distantes pertiferet, ad Uxisamam insulam, (a Calbio)

---

ces observations sur la proportion de l'ombre au gnomon, d'après lesquelles Hipparque, plein de confiance dans ce voyageur astronome, regarda la latitude de Byzance comme fixée à la même hauteur que celle de Marseille; 2) des témoignages surs nous apprennent, que Pythéas avait laissé un περίοδος ou περίπλους, dans lequel se trouvaient décrites les côtes Européennes de la méditerrannée. — D'après ces remarques n'est pas il naturel de penser, que Pythéas revenu de Thulé à Gadès répartit de cette ville pour longer toutes les côtes de l'Europe jusqu'à l'embouchure du Tanais dans le Palus Maeotide. Nôtre géographe ici se sera servi de l'expression παρωκεανῖτιν par extension, et parceque la première portion des côtes, la côte de l'Ibérie depuis Gadès jusqu'aux colonnes d'Hercule, se trouvait en effet appartenir à l'Océan." Adelungius p. 65 et p. 69. n. 2.: „So viel ich weiss, ist von dieser zweiten Reise des Pytheas nur eine einzige Bemerkung übrig, welche die Insel Strongoli zwischen Italien und Sicilien betrifft und von dem Scholiasten des Apollonius aufbehalten worden."

79) Infitiantur Gosselinus t. IV, p. 171 sq. Brehmerus l. l. p. 350. Geijerus l. l. p. 57.

trium dierum navigatione remotam, atque ad Cantium aliquot dierum navigatione a Celtica situm. De Thule vero insula Gemini et Marciani Capellae testimonia accedunt: ille enim Thulen sine dubio respiciens Pytheam retulit in locis maxime septentrionalibus (*ὅπου ὁ ἥλιος κοιμᾷ*. Brevius Cosmas l. l. *ἐν τοῖς βορειοτάτοις τοποις*) versatum fuisse [80]); hic vero Pytheam in Thule de diebus et noctibus senorum mensium comperisse memorat. Quodsi certum est Pytheam Thulen adiisse, de caeteris locis ab eo descriptis minime dubitare possumus. Polybius postquam vix fieri potuisse censuit, ut Pytheas tam longinqua itinera susciperet, Eratosthenem memorat nihilo minus Pytheae de iis credidisse, quae — *in itineris descriptione* — de Britannia, de Gadibus et de Iberia memoriae tradiderit. Huc referamus *τὸ τὰ προσαρκτικὰ μέρη τῆς Ἰβηρίας εὐπαραδώτερα εἶναι πρὸς τὴν Κελτικὴν ἢ κατὰ τὸν ὠκεανὸν πλέουσι*, Ostidamnios, Timios, Calbium promontorium et insulas circa sitas et inter eas Uxisamam, Britanniae longitudinem et circuitum et aestuum supra Britanniam altitudinem. Denique conjicere licet etiam ea Pytheam in itineris descriptione exposuisse, quae de Ostiaeis, de Guttonibus Mentonomi accolis succinum vel ad ignem adhibentibus vel vendentibus, de Basilia et de Abalo insulis memorasse traditur. Quo vero modo per singula loca Pytheas iter instituerit, ex indiciis tam paucis, tam mancis efficere equidem nequeo. Utrum vero unum an duo itinera fecerit, ex loci Polybiani explicatione pendet, cf. not. crit. ad Strab. II, p. 277, ubi ingenue confessus sum, simplicissimam explicandi rationem sequentibus duo Pytheae itinera statuenda esse.

---

80) Quamquam Gosselinus rech. t. IV, p. 173. dicit: „et ce navigateur d'après le passage de Geminus ne paraît pas avoir dit qu'il eût été au delà (i. e. e Gosselini sententia, au delà du climat de dix-huit heures) cf. p. 172." Equidem *τούτους τοὺς τόπους* apud Geminum in universum *βορειοτέρους* explico.

Timaeus Pytheae de iis quae de Guttonibus Mentonomi aestuarii accolis et de Abalo insula ab eo diei navigatione remota tradiderat fidem habuit [81]), quamquam, Plinio referente l. l., insulam non Abalum, sed Basiliam nominavit. Num vero in aliis quoque relatis Pytheam secutus fuerit, ignoramus. Timaeo gravior testis pro Pythea Eratosthenes est, qui Pytheae de Gadibus a sacro promontorio quinque dierum navigatione distantibus, de aestuum apud Gades fine, de partibus Hispaniae borealibus itinere maritimo lustratu difficilibus, de Ostidamniis, de Calbio et Uxisama, de Britannia [82]) et ut videtur de Thule quoque insula credidit cf. Polyb. ap. Strab. II, p. 277. Strab. l. I, p. 168 sqq. III, p. 397., quamquam aliquamdiu dubitaverat, an Pytheae fides habenda esset. Quam ob rem a Polybio, Artemidoro et Strabone cf. l. l. magnopere vituperatus fuit et impugnatus. Quamquam vero Strabo Eratosthenem locorum septentrionalium ignarum fuisse existimat l. II, p. 278. et l. II, p. 249. eum, sicuti etiam Timosthenem, censet Iberiam, Celticam, Germaniam, Britanniam et multo maxime Getarum et Bastarnarum terras ignorasse cf. l. III, p. 421. et l. I, p. 126. vituperat, quod Damastae et aliis ejusmodi viris in nonnullis fidem habuerit (*τὰ μὲν ἐλέγχων, τὰ δὲ πιστεύων*) et quaedam fabulosa de Cerne et aliis locis protulerit [83]), ipse tamen

81) Vendelinus epist. ad Gassend. t. VI, p. 427. Timaeum conjicit, Agathoclis inimicum, Massiliae exulasse et in quotidiana frequentatione Pytheae fuisse cf. quae contra eam conjecturam Kesalio l. l. p. 32. not. monuit. Murrayus p. 82. n. b. Adelungius p. 58. n. 3. Audacior Lelevel p. 35: „den Bruchstücken des Timäus, der den Pytheas wiederholte." p. 54.

82) quae vero ea fuerint, dijudicari non potest. Seidelium video ad ambitum Britanniae et longitudinem retulisse l. l. p. 138; eodem modo Uckertum t. I, 2, p. 232. (An vir doctissimus apud Strabonem l. I, p. 169. *ὁ δὲ πλειών* etc. ad Eratosthenem retulerit?)

83) l. I, p. 128. *πεπίστευκε δὲ καὶ περὶ τῶν ἔξω στηλῶν Ἡρακλείων πολλοῖς μυθώδεσι, Κίρνην τε νῆσον καὶ ἄλλους τόπους ὀνομάζων, τοὺς ἀφάμου νυνὶ διωνυμένους, περὶ ὧν μνησθησόμεθα καὶ ὕστερον.*

aliis locis eum plurimi facit [84]), et multa sane reperiuntur, quae Eratosthenis auctoritatem infringi minime concedunt [85]). Satis caute versatus est in distantiis locorum indicandis [86]), item in scriptorum fide examinanda. Euemero Messenio et Antiphani Bergaeo fidem denegavit Polyb. apud Strab. l. l. Strab. l. I, p. 124. *οὓς αὐτὸς εἴρηκε διαβάλλων τὴν φλυαρίαν*, Deimachum, Megasthenem et caeteros de India scriptores sibi ipsos contradicere animadvertit Strab. l. II, p. 187. 189. et de Indiae situ Patrocle testimonio usus est Strab. l. II, p. 185. cf. Strab. II, p. 190. *καὶ οἱ ἄλλοι δὲ μάρτυρες οὐκ ἀπίθανοι, οἷς κέχρηται ὁ Ἐρατοσθένης.* Quod vero ad septentrionalium notitiam, jam Eratosthenes

84) l. I, p. 38. *ἐπεὶ οὐδὲ πρὸς ἅπαντας φιλοσοφεῖν ἄξιον· πρὸς Ἐρατοσθένη δὲ καὶ Ποσειδώνιον καὶ Ἵππαρχον καὶ Πολύβιον καὶ ἄλλους τοιούτους καλόν.* l. XVII, t. VI, p. 696. *Κυρηναῖος δ' ἐστὶ καὶ Καλλίμαχος καὶ Ἐρατοσθένης, ἀμφότεροι τετιμημένοι παρὰ τοῖς τῶν Αἰγυπτίων βασιλεῦσιν — ὁ δὲ καὶ ταῦτα* (pöesin et grammaticen) *καὶ περὶ φιλοσοφίαν καὶ τὰ μαθήματα, εἴ τις ἄλλος, διαφέρων.*

85) cf. Bernhardy in Eratosthenicis. Quamquam viro doctissimo in ea sententia, quam p. 20. protulit, minime assenserim: „jam si Pytheam hominem nec veracem neque in omnibus falsarium super Hispania et Britannia sequebatur, fecit ille *necessitate adactus* severioris crisis copia suppetente nulla.“ Acutius Gosselinus rech. t. IV, p. 179: „On ne doit pas s'étonner, si Eratosthènes et Hipparque avaient adopté sans examen la rélation de Pythéas. Ecrivant à Alexandria, à une époque où les Grecs n'avaient encore aucune notion de l'Océan, qui baigne les côtes occidentales de l'Europe, ni aucun moyen pour vérifier ce que Pythéas annonçait, ils dûrent d'autant moins se défier de sa narration qu'elle leur offrait des résultats d'observations astronomiques fort rares dans le siècle où vivaient ces auteurs et sur la théorie des quelles il leur était presqu' impossible d'élever des doutes.“

86) Strab. l. II, p. 249. *ἐπὶ τῶν πόῤῥω διεστηκότων τὰ παραδομένα φάσκοντος ἐρεῖν διαστήματα, μὴ διῳκηκότος δὲ καὶ λέγοντος ὡς παρέλαβε, προσιθέντος δ' ἔστιν ὅπου τὰ ἐπ' εὐθείας μᾶλλον καὶ ἧττον οὐ δεῖ προσάγειν τὸν ἀκριβῆ ἔλεγχον τοῖς μὴ ὁμολογουμένοις πρὸς ἄλληλα διαστήμασιν.*

de Orcynia (Hercynia) silva exposuit cf. Caes. d. b. Gall. l. VI, 24. Hipparchus quoque Pytheam secutus est in latitudine Massiliae ab eo definita, cf. not. crit. ad Strab. II, p. 304., in dierum longitudine in meridionalibus Britanniae partibus observata Strab. II, p. 201 sq. et in polo boreali cum tribus stellis quadrangulam figuram efficiente cf. Hipparch. ad Arat. phaenom. l. l. Geminus de Pytheae itineribus minime dubitans ea loca significavit, quae Pytheas adiisse et de quorum diebus et noctibus disseruisse videretur l. l. cf. Cosm. Ind. l. l. Isidorus eandem ambitus Britanniae mensuram statuit, quam Pytheas cf. Plin. l. IV, c. 30., et Marcianus l. l. Pytheam inter eos retulit, qui cum aliqua ratione geographica tractaverint: *οἱ δὴ δοκοῦντες ταῦτα μετὰ λόγων ἐξητακέναι.*

Dicaearchus vero Pytheae fidem non habuit Polyb. ap. Strab. l. II, p. 278. [87]). Polybius Pytheam multos decepisse censet et fide minus dignum esse, quam Euemerum Messenium [88]). Hunc enim in unam tantum terram se pervenisse contendere, in Panchaeam, illum vero sese affirmare omnem Europam septentrionalem adiisse usque ad mundi terminos, omnem Oceani oram a Gadibus usque ad Tanaim. Talia autem spatia ab homine privato et paupere lustrari potuisse sibi non persuaderi. Praeterea de singulis locis mendacia protulisse, sicuti de Britannia, quam ab omni parte adiri posse affirmaverit et circuitu quadraginta millia stadiorum patere asseruerit, quamquam recentissimo tempore neque Massilienses neque Corbilonii neque Narbonenses quidquam memoria dignum Scipioni de Britannia referre potuerint. Strab. l. l. IV, p. 36. Eodem modo mendacia esse, quae de Thule et iis locis, ubi omnia in pulmonis marini speciem commixta essent, memoriae tradiderit. In quibus quae de Britannia ab omni

87) K éralio nimis audacter l. l. p. 28: „Dicaearque, disciple d'Aristote, en fit la critique dans un de ses écrits."

88) Mannertus l. l. p. 66: „Polybius nimmt ihn also mit Vorsicht an." cf. t. II, 2, p. 8.

parte accessui patente monuit, posteriori tempore satis confirmata sunt, et quod ad inscientiam Massiliensium, Corbilonorum et Narbonensium de Britannia pertinet, inde argumentum contra Pytheam repeti minime potuit, etiamsi de doloso eorum populorum consilio non cogitandum sit. Circuitum vero ejus insulae Pytheam nimium statuisse satis in aperto est. Ea denique, quae de mari glaciali Pytheas disseruit, admodum quidem mira sunt, sed Graeco, cui ea species plane inusitata fuit, facile condonanda. Artemidorus Eratosthenem impugnavit, quod de Hispania et aliis locis Pytheae fidem habuerit cf. Strab. III, p. 397. Quamquam, si quidem Marcianus eum locum ex Artemidoro exscripsit cf. Murray l. l. p. 70., idem Artemidorus Marc. l. l. inter scriptores gravissimos retulit. Omnium vero maxime Strabo in Pytheam invectus est. Mendacissimum enim dicit et eodem loco cum Antiphane Bergaeo habet et Euemero Messenio I, p. 168. II, p. 271. De ora Europae Oceano adjacente multa falsa tradidisse et de locis septentrionalibus atque in errorem alios induxisse l. III, p. 421. l. VII, p. 341. Singularem adeo librum contra eum conscripsisse Strabonem efficeremus, l. II, p. 361. *ἐν τοῖς πρὸς Πυθέαν λόγοις*, nisi ad ea retulissemus quae l. I, p. 168. sqq. et l. II, p. 304 sqq. contra Pytheam disputata sunt. Altero loco Pytheam censet mathematicorum et coelestium ratione usum fuisse suae inscitiae velamento, l. VII, p. 341., altero l. IV, p. 71. ex *θεωρίᾳ* mathematica et astronomica de locis plagae frigidae propinquis bene collegisse. *Πλάσματα* vero Pytheae judicat Ostidamnios, Calbium promontorium et quae circa id sitae essent insulas atque inter eas Uxisamam l. I, p. 172. Promontorium, ad quod Osismii, sive, ut Pytheas dixerit, Timii habitarent, non ita porrectum esse, ut Pytheas statuerit. Britanniae autem longitudinem a Pythea viginti millium stadiorum indicatam esse, quamquam quinque millia non excederet l. I, p. 169. Ab eodem Cantium a Celtica aliquot dierum navigatione removeri,

licet Rheni ostia et Cantium sibi ad conspectum usque vicina essent. De Ostiaeis quoque et omnibus trans Rhenum sitis mentitum esse, ita ut qui de notis terris talia mendacia protulisset ei homini de ignotis locis omnis fides abroganda esset. Ita de Thule insula eo minus credendum esse, quod apud caeteros scriptores de Thule nihil comprobatum reperiretur et quod ii qui Hiberniam Britannicam vidissent de Thule nihil referrent. In gnomonis quoque cum umbra proportione Massiliae observata Strabo Pytheam erravisse falsissime censuit cf. not. crit. ad II, p. 307. Denique, ut intelligatur, quanta Strabonis auctoritas in Pythea judicando nobis esse videatur, ad ea sola attendimus, quae, ubi Pytheae de Britannia relata exponebamus, de Strabone adnotavimus. cf. Geijer l. l. p. 54 sq.

Plinii vero quale judicium de Pythea fuerit et quale Cleomedis, pro certo effici nequit. Hic enim satis dubitanter *ἐν ᾗ γεγονέναι φασὶ Πυθέαν τὸν Μασσαλιώτην φιλόσοφον* l. l.; ille Pytheam significans, IV, c. 30. „Hoc quidam senis mensibus continuis fieri arbitrantur.“ Neque de caeteris scriptoribus, qui Pytheae mentionem fecerunt, pronuntiare possumus, quam sententiam de Pytheae auctoritate habuerint. Ex silentio denique aliorum scriptorum, sicuti Taciti quod ad Pytheae fidem pertinet, neque in bonam neque in malam partem cf. C. Dilthey introd. in Tacit. Germ. p. 17., quidquam colligere licet [89]).

89) Caeterum Uckertus t. I, 1. p. 112. Phoenices conjicit, sicuti Vossius quoque existimavit cf. Ephemerid. Jen. 1804. p. VIII., ad Pytheae fidem imminuendam haud parum contulisse, quamquam sententiam satis provide protulit, id fortasse factum esse significans. cf. Kaercher Strab. vers. t. I, p. 14.

Loci veterum scriptorum de Pythea collecti et maximam partem illustrati vel emendati.

1. Hipparch. ad Arat. phaenom. I, 5. *Περὶ μὲν οὖν τοῦ βορείου πόλου Εὔδοξος ἀγνοεῖ λέγων οὕτως· ἔστιν δέ τις ἀστὴρ μένων ἀεὶ κατὰ τὸν αὐτὸν τόπον· οὗτος δὲ ὁ ἀστὴρ πόλος ἐστὶ τοῦ κόσμου. ἐπὶ γὰρ τοῦ πόλου οὐδὲ εἷς ἀστὴρ κεῖται, ἀλλὰ κενός ἐστιν τόπος, ᾧ παράκεινται τρεῖς ἀστέρες, μεθ' ὧν τὸ σημεῖον τὸ κατὰ τὸν πόλον τετράγωνον ἔγχιστα σχῆμα περιέχει· καθάπερ καὶ Πυθέας φησὶν ὁ Μασσαλιώτης.*

2. Strab. II, p. 276 sqq. *Πολύβιος δὲ τὴν Εὐρώπην χωρογραφῶν τοὺς μὲν ἀρχαίους ἐᾷν φησὶ, τοὺς δ' ἐκείνους ἐλέγχοντας ἐξετάζειν Δικαίαρχόν τε καὶ Ἐρατοσθένη τὸν τελευταῖον πραγματευσάμενον περὶ τῆς γεωγραφίας καὶ Πυθέαν, ὑφ' οὗ παρακρουσθῆναι πολλούς· ὅλην μέντοι Βρετανικὴν ἐμβατὸν φάσκοντος, τὴν δὲ περίμετρον πλειόνων (ἢ) τεττάρων μυριάδων ἀποδόντος τῆς νήσου, προσιστορήσαντος δὲ καὶ τὰ περὶ Θούλης καὶ τῶν τόπων ἐκείνων, ἐν οἷς οὔτε γῆ κατ' αὐτὸν ὑπῆρχεν ἔτι, οὔτε θάλαττα, οὔτ' ἀήρ, ἀλλὰ σύγκριμά τι ἐκ τούτων πλεύμονι θαλαττίῳ ἐοικὸς, ἐν ᾧ φησὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλατταν αἰωρῆσθαι καὶ τὰ σύμπαντα καὶ τοῦτον ὡς ἂν δεσμὸν εἶναι τῶν ὅλων μήποτε πορευτὸν μήτε πλωτὸν ὑπάρχοντα. τὸ μὲν οὖν τῷ πλεύμονι ἐοικὸς αὐτὸς ἑωρακέναι, τἄλλα δὲ λέγειν ἐξ ἀκοῆς. ταῦτα μὲν τὰ τοῦ Πυθέου· καὶ διότι ἐπανελθὼν ἐνθένδε πᾶσαν ἐπέλθοι τὴν παρωκεανῖτιν τῆς Εὐρώπης ἀπὸ Γαδείρων ἕως Τανάϊδος. Φησὶ δ' οὖν ὁ Πολύβιος ἄπιστον καὶ αὐτὸ τοῦτο, πῶς ἰδιώτῃ ἀνθρώπῳ καὶ πένητι τοσαῦτα*

διαστήματα πλωτὰ καὶ πορευτὰ γένοιτο; τὸν δ' Ἐρατοσθένη διαπορήσαντα εἰ χρὴ πιστεύειν τούτοις, ὅμως περί τε τῆς Βρετανικῆς πεπιστευκέναι καὶ τῶν κατὰ Γάδειρα καὶ τὴν Ἰβηρίαν· πολὺ δέ φησὶ βέλτιον τῷ Μεσσηνίῳ πιστεύειν ἢ τούτῳ. Ὁ μέντοι γε εἰς μίαν χώραν τὴν Παγχαίαν [90]) λέγει πλεῦσαι· ὁ δὲ καὶ μέχρι τῶν τοῦ κόσμου περάτων κατωπτευκέναι τὴν προσάρκτιον Εὐρώπην πᾶσαν, ἣν οὐδ' ἂν τῷ Ἑρμῇ πιστεύσαι τις λέγοντι. Ἐρατοσθένη δὲ τὸν μὲν Εὐήμερον Βεργαῖον καλεῖν, Πυθέᾳ δὲ πιστεύειν καὶ ταῦτα δὲ μηδὲ Δικαιάρχου πιστεύσαντος. Τὸ μὲν οὖν μηδὲ Δικαιάρχου πιστεύσαντος γελοῖον· ὥσπερ ἐκείνῳ χρήσασθαι κανόνι προσῆκον, καθ' οὗ τοσούτους ἐλέγχους αὐτὸς προφέρεται. Ἐρατοσθένους δὲ εἴρηται ἡ περὶ τὰ ἑσπέρια καὶ τὰ ἀρκτικὰ τῆς Εὐρώπης ἄγνοια. ἀλλ' ἐκείνῳ μὲν καὶ Δικαιάρχῳ συγγνώμη, τοῖς μὴ κατιδοῦσι τοὺς τόπους ἐκείνους. Πολυβίῳ δὲ καὶ Ποσειδωνίῳ τίς ἂν συγγνοίη;

ἐμβατόν. Vulgata lectio fuerat ἐμβατὸν ἢ ἐπελθεῖν. Codd. Reg. Vat. A. B. Venet. ἐμβατὸν ἐπελθεῖν exhibuerunt, Mediceus οὐκ ἐπελθεῖν. Cod. Par. ms. 1395. ὅλην μὲν τὴν Βρεττανικὴν ἐπελθεῖν. Tzchuckius quum vulgatam lectionem ferri non posse videret, codicum aliorum lectionem ἐμβατὸν ἐπελθεῖν recipiendam esse censuit, nostrum locum, nisi fallor, ita interpretandum esse existimans „qui diceret, se omnem Britanniam, quae (vel quae omnis) permeabilis esset, perlustrasse“ vel ita quoque „se omnem Britanniam, qua permeare liceret, adiisse“ Utcumque vero intellexit, sive illam rationem accipimus, accuratius dicendum erat: ὅλην μέντοι Βρετανικὴν ἐμβατὸν οὖσαν ἐπελθεῖν φάσκοντος, sive hanc quam posteriorem significavi, exspectabatur ὅλην μέντοι Βρετανικὴν, ὅσον ἐμβατὸν (ἐμβατὸς) ἦν, ἐπελθεῖν φάσκοντος, nisi forte Polybium pessime scripsisse statuimus. Si

90) Gosselinus Macçira esse censuit cf. Recherch. sur les côtes meridionales de l'Arabie. Recueil de l'Acad. d. inscr. et d. bell. lettr. t. 49.

vero quis eum sensum extricare studeat „se omnem eam Britanniae partem, quae permeabilis esset, adiisse“ dicendum fuisse videtur: ὅλην μέντοι τὴν ἐμβατὸν Βρετανικὴν ἐπελθεῖν φάσκοντος. Qualem denique eam rationem habeas, qua ἐμβατὸν ἐπελθεῖν explices permeabilem ita ut perlustrari possit, ὥστε ἐπελθεῖν, nescio. Codicis Medicei lectio hunc fere sensum continere possit „qui omnem quidem Britanniam (ἐμβατὸν) se non adiisse diceret, ambitum tamen ejus insulae quadraginta millibus stadiorum ampliorem statueret“ Murrayus l. l. p. 78 „qui non totam Britanniam se circumnavigasse diceret“ latinam Xylandri versionem secutus est. Tyrwhittus conjecturr. in Strab. Londinii 1783. p. 7. a Tzchuckio memoratur, codicum lectionibus inter se collatis, inde legendum censuisse: ὅλην μέντοι Βρετα[illegible], ὅσον ἐμβατὸν ἦ, (ἦν? ὅσον ἂν ἐμβατὸν ἦ? ὅσον ἐμβατὸν εἴη?) ἐπελθεῖν φάσκοντος, optimo quidem sensu, sed audaciori mutatione. Schweighaeuserus ad Polyb. XXXIV, c. 5. t. IV, p. 629. t. VIII, p. 108 locum ita emendavit: ὅλην μὲν τὴν Βρεταρικήν, ὅσον ἐμβατὸν ἦν, ἐπελθεῖν φάσκοντος, in qua conjectura interpretes Parisienses secuti sunt. Etiam Mannertus t. II, 2, p. 8 „stieg häufig an das Land, wo es zugänglich war“ p. 10. Corayus legit ὅλην μὲν τὴν Βρεττανικὴν ἐμβαδὸν ἐπελθεῖν, quod ἐμβαδόν ita explicuit κατὰ μῆκος καὶ πλάτος ἐπελθεῖν ὅλην τὴν Βρεττανίαν. Haec deinde verba adjicit: ἔστι δὲ ἡ λέξις τῶν μαθηματικῶν, ὧν καὶ τὸ ἐμβαδομετρεῖν· ὥσπερ καὶ στερεομετρεῖν ἔλεγον τὸ κατὰ μῆκος, πλάτος καὶ βάθος μετρεῖν· ἐμβαδομετρικὸν δὲ τὸ ἔχον μῆκος καὶ πλάτος, ἐξ οὗ καὶ τὸ ἐμβαδὸν γιγνώσκεται, ὃ καὶ δύναμις καλεῖται· στερεομετρικὸν δὲ τὸ ἔχον μῆκος, πλάτος καὶ βάθος, ἐξ οὗ καὶ [τὸ] στερεὸν γιγνώσκεται, ὃ δὴ καὶ κύβος καλεῖται. Cui conjecturae, quum etiam plura opponi possint, nihil aliud objicio, quam quod Corayus ἐμβαδόν adverbium cum ἔμβαδον substantivo confudisse videtur. Penzelius t. I, p. 291 in Strabonis versione: „dass er zwar nicht ganz Britannien *zu Lande* durchreis't sei.“ Uckertus I, 2, p. 300 „er habe

ganz Britannien durchreis't, so weit er kommen können.“ Brucknerus in dissertatione citata p. 66. legit ἐμβατὸν καὶ ἐπελθεῖν φάσκοντος.

Plurimos codices exhibuisse videmus ἐμβατὸν ἢ ἐπελθεῖν et in hac lectione rationem veri texti restituendi indicatam esse crediderim. Aut diversae eo loco hae lectiones exstiterunt, altera ἐμβατόν, altera ἐπελθεῖν (utraque simili sensu, nisi quod posterior Pytheam ipsum perlustrasse significat) aut ab aliquo librario ἐμβατόν in margine per ἐπελθεῖν explicatum fuit; ita ut ἤ quod aliis in locis per ἤγουν sive ἤτοι saepissime significatur, idem valeat. Qui librum, unde Mediceus descriptus fuit, confecit, aut veram lectionem ἐμβατόν statuens, aut ἐπελθεῖν plane spurium et per librarios tandem in texta irr[illegible]se censens ἐπελθεῖν legendum esse negavit et οὐκ ἐπελθεῖν adscripsit, quod deinde pro lectione habitum in codice Mediceo receptum est. Vera igitur hujus loci lectio esse videtur: ὅλην μέντοι Βρεταvικὴν ἐμβατὸν φάσκοντος, minorem veri speciem habet, si externa librorum ratione judicamus, ὅλην μέντοι Βρεταvικὴν ἐπελθεῖν φάσκοντος.

πολλοὺς παρακρουσθῆναι. Qui Pytheae fidem habuerunt, Polybio antiquiores novimus Timaeum et Eratosthenem. Idem vero hoc vocabulum παρακρούεσθαι de Pythea Strabo usurpavit II, p. 305 πανταχοῦ δὲ παρακρουόμενος τοὺς ἀνθρώπους ὁ Πυθέας. III. p. 422. καὶ ὅσα Πυθέας παρεκρούσατο, quae verba Casaubonus ex Polybio sumta esse censuit, sed, ut mihi videtur, immerito, quum praeter vocabulum παρακρούεσθαι de eodem homine idem cum Polybio usurpatum nihil quo sententiam firmet videam.

πλειόνων τεττάρων μυριάδων. An contra plurimorum codicum auctoritatem legendum sit τὴν δὲ περίμετρον πλειόνων ἢ τεττάρων μυριάδων, adnotare liceat posse eo magis dubitari, quo saepius πλέον, ἔλαττον et similia, ut apud Latinos *amplius, minus*, indicato deinde numero, sine ἤ reperimus et quo minus in ejusmodi rationibus dicendi comparatio locum habet, ita ut πλείους τέτταρες μυριάδες vel

πλειόνων τεττάρων μυριάδων nihil miri habere videatur, quamquam a πλέον, ἔλαττον τέτταρες μυριάδες et similibus paululum diversum est. Majorem quoque veri speciem habet, ἤ a librariis insertum quam omissum fuisse cf. II, p. 247. Caeterum dubitari nequit, stadia supplenda esse cf. Strab. II, p. 305 et al. locc. Plinius vero IV, c. 30 de circuitu Britanniae a Pythea indicato haecce: „Circuitu vero patere tricies octies centena viginti quinque M. Pytheas et Isidorus tradunt.“ Passuum numerus aliquanto minor quam stadiorum [91]), ita, ut, nisi forte loco Polybiano [92]) vel Pliniano mutandum esse censemus, Polybius et Plinius mirum quantum discrepare appareant.

καὶ τῶν τόπων ἐκείνων. Polybius regiones extremum septentrionem attingentes, ubi erat τὸ πλεύμονι θαλατείῳ ἐοικός, disertis verbis à Thule discernit.

κατ' αὐτόν significat *eo referente, eo auctore* cf. l. I, p. 128. p. 140. 150. 176. 242. 244 etc. Nonnulli codices καθ' αὐτήν exhibent, quod interpretes Parisienses receperunt vertentes *terre proprement dite.* Uckertus quoque comprobavit II, 2, p. 28 „wo weder Land, noch Meer, noch Luft *rein für sich bestehe.*“

μήποτε. In versione Gallica adnotatur, cum libris mss. 1394. 1396. 1397. pro μήποτε μήτε legendum esse.

---

91) Plin. II, c. 21. Stadium centum viginti quinque efficit passus, hoc est pedes sexcentos viginti quinque. 112. Eratosthenes — ducentorum quinquaginta duorum millium stadiorum prodidit. Quae mensura Romana computatione efficit trecenties quindecies centena millia passuum. cf. Mannert. t. I, p. 202.

92) Gosselinus géogr. anal. p. 47 sq. „Nous soupçonnons quelque erreur dans le texte de Strabon; lorsqu'il dit que Pythéas lui donnait 40,000 stades de tour et plus de 20,000 de longueur 1) parceque ces sommes dévraient différer davantage entre elles 2) parceque cette excessive étendue porterait la Bretagne beaucoup au delà du parallèle de Thule.

τἄλλα δὲ λέγειν ἐξ ἀκοῆς. Ad ea quae de Britannia et Thule memoraverat non videtur referendum esse; ad alia potius quae de regionibus septentrionem maxime spectantibus narraverat, nostro loco e Polybio non adscripta.

καὶ διότι ἐπανελθὼν ἐνθένδε πᾶσαν ἐπέλθοι τὴν παρωκεανῖτιν τῆς Εὐρώπης ἀπὸ Γαδείρων ἕως Ταναΐδος. διότι apud posteriores scriptores non solum ad causam indicandam διὰ τοῦτο ὅτι, sed etiam ad aliquid enarrandum accusativi et infinitivi loco saepissime adhibitum cf. Strab. I, p. 23. ὁ λόγος ἐκεῖνος, διότι τῆς γεωγραφίας τὸ πλέον ἐστὶ πρὸς τὰς χρείας τὰς πολιτικάς. p. 48 ταὐτὸ τοῦτο ἐκμαρτυρεῖ, διότι πηγὴ καὶ ἀρχὴ φράσεως κατεσκευασμένης καὶ ῥητορικῆς ὑπῆρξεν ἡ ποιητική. p. 63. διδάσκειν δύναται, διότι ταῦτα οὐ ποιητῶν πλάσματά ἐστιν. p. 68. ἀπολογεῖται· διότι καὶ οἱ ὕστερον ἔφευγον ἅπαντες τὸν πλοῦν τοῦτον. ἐπανελθὼν ἐνθένδε si de reditu Massiliam instituto intelligitur, duo Pytheae itinera efficiuntur aliis locis non probata. Uckertus ἐπανελθὼν ad viam a Thule inflexam pertinere censuit, ut significaretur: „itinere deinde inflexo omnem τὴν παρωκεανῖτιν adiisse“ Non digna sunt quae respicias ea, quae de hoc loco explicando Kéralio l. l. p. 26 sq. n. l. exposuit. Caeterum Brequignii emendationem attulit: καὶ διότι ἐπανελθὼν ἐνθένδε πᾶσαν ἐπέλθοι τὴν παρωκεανῖτιν τῆς Εὐρώπης ἕως Γαδείρων καὶ ἀπὸ Γαδείρων ἕως Ταναΐδος, de qua conjectura Kéralio haecce addidit: „Le sens alors serait très-clair; Pytheas trouvant impossible d'aller au delà de Thulé est revenu en suivant toutes les côtes d'Europe dans l'océan jusqu'à Cadix et est ensuite allé de Cadix jusqu'au Tanais par la méditerranée.“ Sed eam dicit a nullo libro ms. confirmari. Aliquando cogitavi an ἐπέλθοι pro ἐπελθὼν εἴη accipi posset, sicuti apud Thucydidem nonnullis locis I, 62. 102. VI, 59. aoristus legi videbatur, Schaef. ad Long. p. 397. Poppo prolegg. I, p. 157; attamen locorum Thucydideorum et aliorum iis similium ratio diversa est. Melior autem et facilior ratio esse mihi videtur, qua ἐπέλθοι pro

ἐπιλθεῖν φησι accipiamus, ἐπανελθὼν ἐνθένδε vero Polybii verba habeamus, explicationis causa neque sine aliqua ironia addita. „Haec sunt Pytheae, et quod — inde reversus — omnem Europae παρωκεανῖτιν a Gadibus usque ad Tanain perlustraverit (perlustrasse se dixerit)." Caeterum simplicissimum loci explicandi modum sequentes, si minus ex aliis locis, ex nostro cogimur duo Pytheae itinera statuere.

διαπορήσαντα εἰ χρὴ πιστεύειν τούτοις. Uckertus I, 2, p. 304. τούτοις ad Thulen et locos maxime septentrionales, de quibus sermo supra fuerat, referendum esse censuit. Sed ea remotiora habeo, quam ad quae scriptor per τούτοις respiciat; universa Pytheae relata intelligo. Ita Bernhardius quoque Eratosth. p. 12, vocabulum τούτοις parenthesi τοῖς Πυθέου explicans. Denique διαπορήσαντα εἰ χρὴ πιστεύειν τούτοις non idem est quod μὴ πιστεύσαντα τούτοις, neque, quod Uckertus loco citato voluit, *dubitantem an his fidem haberet;* sed *quum aliquantum dubitasset,* an Pytheae relatis fidem haberet. Caeterum Uckertus II, 2, p. 44. Eratosthenem de Britannia et *locis septentrionalibus* Pytheae fidem habuisse memorat, ita ut ex sua hujus loci explicatione Polybium sibi ipsi contradicentem faciat. Eadem hujus loci explicatione, quam Uckertus secutus est, Seidelius fragm. Eratosth. p. 132. utitur, Eratosthenem non in omnibus Pytheae credidisse statuens, sicuti de itinere a Gadibus ad Tanain usque facto. Interpretes Parisienses t. I, p. 249: „doutant s'il devait en général — les adopte-t-il en particuller."

In verbis μήτε Δικαιάρχου πιστεύσαντος a Strabone deinde repetitis legendum esse censuerim μηδὲ Δικαιάρχου πιστεύσαντος, ne Dicaearcho quidem fidem habente. Codices quidem lectionis varietatem non exhibent; sed quum valde dubitandum sit, an *ne Dicaearcho quidem credente* vel *etiam Dicaearcho non credente* significari possit per μήτε Δικαιάρχου πιστεύσαντος pro καὶ vel καὶ ταῦτα Δικαιάρχου (Δικαιάρχου τε?) μὴ πιστεύσαντος et quum librarii,

si dictantis verba excipiebant, μήτε cum μηδέ commutare facillime potuerint, meam tueor conjecturam μηδὲ Δικαιάρχου πιστεύσαντος, quum ne Dicaearchus quidem credidisset [93]) Strabo ridiculum esse censet, quod Dicaearchus a Polybio quasi norma afferatur, quem tot reprehensionibus ipse incessat. Caeterum Polybius Dicaearchum normae instar minime laudaverat; id tantummodo significaverat, quum adeo Dicaearchus — homo alioqui credulus ex Polybii sententia — Pytheae fidem non habuisset, eo magis Eratosthenem reprehensione dignum esse. Strabo vero aut illud μηδὲ minus recte intellexit aut Dicaearchum Polybio talem esse judicat, ut in neutram partem advocari debeat cf. l. I, p. 126 de Eratosthene τὰ μὲν ἐλέγχων, τὰ δὲ πιστεύων καὶ μάρτυσι χρώμενος αὐτοῖς, οἷον Λαμάστῃ καὶ τοιούτοις ἄλλοις. καὶ γὰρ εἴ τι λέγουσιν ἀληθὲς, οὐ μάρτυσί γε ἐκείνοις χρηστέον περὶ αὐτοῦ οὐδὲ πιστευτέον διὰ τοῦτο etc. Casaubono hoc loco Strabo orgutari videbatur, Bernhardio autem cf. Eratosth. p. 12. ridiculam demonstrationem refutavisse. — μηδὲ Δικαιάρχου πιστεύσαντος ab ita intelligi possint: „etiam in iis quae Dicaearchus non credidisset", vel „etiam si Dicaearchus non credidisset."? Id vero, quod Gassendus t. IV, p. 551 statuit, haecce verba significare „quae ne Dicaearchus quidem probaturus fuisset" negaverim. Quem in sensum exspectabatur μηδὲ Δικαιάρχου ἂν πιστεύσαντος. At Gassendus Pytheam Dicaearcho posteriorem statuere studuit. Penzelius eum locum, ut equidem censeo, minus recte transtulit: „Der letzte Zusatz, da ihm auch Dikäarch nicht hätte glauben wollen, ist hier sehr seltsam, gerade als ob Eratosthenes verbunden gewesen wäre, dem Dikäarchos, dem er so viele Fehler gezeigt hat, als ein Muster zu folgen."

93) Murrayus l. l. p. 90: „adeo vero in narrationibus suis genio indulsisse easque tot portentis auxisse videtur, ut ipsi Dicaearcho homini *non valde acuto* suspectus eo redditus sit, Eratosthenes qui in aliis ducem eum secutus est, in his fidem illi habere abnueret."

Ne moneam, Strabonem, si hoc significare voluisset, dicturum fuisse *ἐκείνῳ προσῆκον χρήσασθαι κάνονι τούτῳ* (animadvertas verborum collocationem et adjectum perspicuitatis causa *τούτῳ*), *καθ' οὗ κ. τ. λ.*, infra Polybium a Strabone in iis recensitum reperies, quae Dicaearchum minus recte statuisse censuerat. Nota in versione Strabonis Gallica t. I, p. 280. „Au reste, le texte peut paraitre amphibologique — Independamment du sens dans lequel nous l'interprétons, cette phrase peut encore signifier: „on disait qu'Eratosthène eut dû se regler sur celui dont si souvent il reprend les erreurs.“

ἀλλ' ἐκείνῳ μὲν καὶ Δικαιάρχῳ συγγνώμη τοῖς μὴ κατιδοῦσι τοὺς τόπους ἐκείνους κ. τ. λ. ad ea, quae proxime antecedunt, pertinent, non ad fidem Pytheae habitam, quod de Dicaearcho ne valeret quidem. Ignoscendum Strabo dicit Eratostheni et Dicaearcho, *περὶ τὰ ἑσπέρια καὶ τὰ ἀρκτικὰ τῆς Εὐρώπης* minus guaris, quia eas regiones non viderint. *Πολυβίῳ δὲ καὶ Ποσειδωνίῳ τίς ἂν συγγνοίη*; ad eandem locorum borealium ignorantiam referendum; neque vero ad fidem Pytheae habitam: quod si statueremus, omnia priora quam maxime repugnarent: Uckertus enim plane erravit II, 2, p. 27 Polybium Pytheae credidisse nostro e loco efficiens. Neque ex sequentibus quod eo pertineat quidquam merito extricari potest: *ἀλλὰ μὴν Πολύβιός γε ἔστιν ὁ ὅλας δογματικὰς καλῶν ἀποφάσεις, ἃς ποιεῖται* (Pytheas? ipse Polybius, ut equidem crediderim. Traduct. franc. t. I, p. 281 legitur *ὁ λαοδογματικὰς καλῶν ἀποφάσεις, ἃς ποιοῦνται. ποιοῦνται* intelliguntur Eratosthenes et Dicaearchus) *περὶ τῶν ἐν τούτοις τοῖς τόποις* (in regionibus septentrionalibus) *διαστημάτων καὶ ἐν ἄλλοις πολλοῖς, ἀλλ' οὐδ' ἐν οἷς ἐκείνους ἐλέγχει καθαρεύων.* Nisi vero verba *Πολυβίῳ δὲ καὶ Ποσειδωνίῳ τίς ἂν συγγνοίη*; vertis: „Polybio vero et Posidonio quis ignovisset (sed tunc potius *τίς ἂν συνέγνω*;), si Pytheae fidem habuissent?“ quo alio modo de fide Pytheae habita aut detrectata cogitari possit, nescio.

Sententiarum connexum quam brevissime exponam: „Quod Eratosthenes Pythèae crediderit, de ejus *περὶ τὰ ἑσπέρια καὶ τὰ ἀρκτικὰ* ignorantia jam supra dictum esse. Quam quidem huic et Dicaearcho condonandam esse, quippe qui illas regiones non viderint, non item Polybio et Posidonio. Polybium vero quae de distantiis horum locorum et multorum aliorum proferret, omnia certa esse dicere; sed ne in iis quidem, quibus illos refelleret, vitio carere." *ἐν ἄλλοις πολλοῖς* intelligi potest *τόποις*, quamquam et sensu universo significare potest: „et in aliis multis."

3. Strab. IV, p. 38. *Ὁ δὲ Λείγηρ μεταξὺ Πικτόνων τε καὶ Ναμνιτῶν ἐκβάλλει. πρότερον δὲ Κορβιλὼν ὑπῆρχεν ἐμπορεῖον ἐπὶ τούτῳ τῷ ποταμῷ· περὶ ἧς εἴρηκε Πολύβιος, μνησθεὶς τῶν ὑπὸ Πυθέου μυθολογηθέντων, ὅτι Μασσαλιωτῶν μὲν τῶν συμπλεόντων Σκηπίωνι οὐδεὶς εἶχε λέγειν οὐδὲν μνήμης ἄξιον ἐρωτηθεὶς ὑπὸ τοῦ Σκηπίωνος ὑπὲρ τῆς Βρεττανικῆς, οὐδὲ τῶν ἐκ Ναρβῶνος οὐδὲ τῶν ἐκ Κορβιλῶνος, αἵπερ ἦσαν ἄριστα πόλεις τῶν ταύτῃ· Πυθέας δ' ἐθάρρησε ψεύσασθαι τοσαῦτα.*

Strabo Ligerim fluvium inter Pictones et Namnetes effundere refert. Quem ad fluvium emporium Corbilonem priori tempore exstitisse cf. Uckert II, 2, compl. locc. Qua de urbe Polybium dixisse. In sequentibus vero verbis explicandis duplex ratio in universum iniri potest, ut aut Pytheae aut Polybii relata esse censeamus. Pytheae adscribenda statuamus et qui sensus iis inesse possit consideremus. „Neminem Massiliensium qui Scipionem convenerint quidquam memoria dignum habuisse Scipioni referre de Britannia neque Narbonensium, neque Corbiloniorum, licet hae optimae urbes ea regione essent." Id enim continuo liceat animadvertere *οὐδὲ τῶν ἐκ Ναρβῶνος οὐδὲ τῶν ἐκ Κορβιλῶνος* alio modo intelligi non posse. Ipse enim ego cogitaveram quam ex nostrae linguae ingenio appellamus circumscriptione *τὰ ἐκ Ναρβῶνος* et *τὰ ἐκ Κορβιλῶνος* dici pro *Ναρβών* et *Κορβιλών*, quamvis enim eo sensu *τὰ περὶ*

Ναρβῶνος et *τὰ περὶ Κορβιλῶνος* magis exspectarem, attamen *τὰ ἐκ Κορβιλῶνος* et *τὰ ἐκ Ναρβῶνος* idem quod *τὰ ἐν Ναρβῶνι καὶ τὰ ἐν Κορβιλῶνι*, *ἐκ Ναρβῶνος καὶ ἐκ Κορβιλῶνος ἂν ἀγγελλόμενα* significare posse censebam, praepositionum usum praesertim Thucydideum respiciens. cf. Thuc. II, 83. IV, 10. 14. 27. 81. V, 34. 65. VI, 7. 37. VIII, 23. Poppo prolegg. t. I, p. 178. Interprett. ad Herod. II, 56. Heindorf ad Plat. Soph. p. 427. Sturz. lex. Xenoph. t. II, p. 166. Wesseling ad Diod. Sic. V, p. 540. 545. 550 etc. Sed eam rationem per se artificiosiorem nostro loco ferri plane non posse postea mihi persuasi, quoniam perspicuitatis causa sine dubio dicendum fuerat *οὐδὲ ὑπὲρ τῶν ἐκ Ναρβ. κ. τ. λ.*; Pytheas vero de Narbone et Corbilone tradidisse eo minus statuendus est, quod talia Strabo nostro loco accuratioribus verbis indicaturus fuerat. Illum vero sensum si probamus, valde quaeritur, quinam Scipio intelligendus sit, neque qui in Gallia illa antiquiori Pytheae aetate versatus fuerit Scipio invenietur. Praeterea Pytheam Massiliensem de suorum civium ignorantia talia memoriae tradidisse exiguam veri speciem habet. Narbonem autem et Corbilonem Pytheam memorare potuisse in aperto est, sicuti de incolarum ignorantia verba facere. Corbilonis enim praeter hunc locum alia notitia ad nos non pervenerit, Narbo autem urbs antiquissima fuit, jam ab Hecataeo, qui incolas *Ναρβαίους* dixit, commemorata. Nam de colonia illa Romana, Narbone Martio, hoc loco cogitari nequit cf. Uckert II, 2, p. 15. 53. 181. Caeterum si idem Uckertus II, 2, p. 408 Narbonem Pytheae notum fuisse existimat: ea, quae nostro loco referuntur, Polybio, non Pytheae asseruit II, 1. p. 48; quos vero ad id probandum alios duos locos ex Strabone attulit, altero eorum Pytheas Timiorum mentionem faciens memoratus, altero Narbo a Strabone urbs vetustissima dicitur. Unde nescio an colligere possimus Narbonem Pytheae cognitum fuisse. Sed istum sensum locum habere concedamus, in verbis tamen ipsis magnopere haerebimus. Namque nihil

reperimus, cui *Μασσαλιωτῶν μὲν* opponatur; Strabonem vero sive dixeris Polybium ex Pytheae relatis locum citra omnem connexum ita proposuisse statuendum esse non videtur. Deinde verba *Πυθέας δ' ἐθάῤῥησε ψεύσασθαι τοσαῦτα* Straboni adscribenda forent; quod iterum inepte haberet: sive enim de Pytheae super Britannia mendaciis sermo fuerat sive super Corbilone, non intelligitur, quam ob causam eum locum e Polybio, neque vero ex ipso Pythea citaverit, praeterea quo modo Strabo, quum Pytheae mendaciorum de Corbilone nulla mentio facta sit, de eo dicere potuerit *ἐθάῤῥησε ψεύσασθαι τοσαῦτα*. Quamquam autem non dubito, quin etiam plura investigari possint, quibus illa explicandi loci ratio plane rejiciatur, his tamen quae protuli jam satis refutatam esse censens ad alteram transeo, qua Polybio ea verba adscribuntur. „De Corbilone Polybium retulisse, eo loco, quo mentionem faceret *τῶν ὑπὸ Πυθέου μυθολογηθέντων, ad eum refellendum haecce proferentem: sua quidem aetate* neminem Massiliensium qui Scipionem convenerint quidquam memoria digdum de Britannia referre habuisse, a Scipione interrogatum, neque Narbonensium neque Corbiloniorum, licet haec optima oppida ea regione fuissent; remoto vero illo tempore Pytheam tot et talia mentiri ausum fuisse." Scipio autem intelligendus est, cujus familiaritate Polybius usus est, Aemilianus (Africanus), quem in Gallia versatum esse satis constat. Praeterea ex Strab. loc. tractato l. II, p. 276 sq. Polybius apparet ex Pytheae relatis ea quae de Britannia memoraverat recensuisse. Verba quoque huicce sensui maxime accommodata, *τὰ ὑπὸ Πυθέου μυθολογηθέντα* sensu universo accipienda; *Μασσαλιωτῶν μὲν τῶν συμμιξάντων Σκηπίωνι* recentissimum tempus spectant, Polybii ipsius aetatem; Pytheas autem qui aevo multo remotiore vixerat, ex adverso collocatur. Ad *τῶν ἐκ Ναῤῥᾶνος* ex praecedentibus *εἷς* vel etiam *οὐδείς* suppleas et *ψεύσασθαι* simplicissimo modo intelligas *mentiri, mendacia proferre.* Adnotandum denique eo sensu ante *Πυθέας κ. τ. λ.* non jam magnam

interpunctionem, ut in editione Siebenkeesiana factum est, ponendam esse, sed colon sive comma, quum ea quoque verba ad ὅτι referenda sint. Strabo autem eum locum ex Polybio attulit, quippe quo Narbo et *Corbilo* ejus regionis optimae urbes memorentur; quum vero Polybium Corbilonem τῶν ταύτῃ πόλεων ἀρίστην vocavisse simplicissime memorare potuisset, Pytheae causa omnem ejus loci connexum afferre maluit. Quo vero modo Uckertus t. I, 1, p. 150 ex nostro loco efficere potuerit (Strabonem citans IV, p. 289 ex ed. Almelov.) Scipionem Narbone comperisse in Celtarum terra fluvium Ligerim esse et ad eam emporium situm esse, mente non assequor.

Penzelius t. I, p. 551. locum nostrum ita interpretatus est: „und Korbilo ist die erste merkwürdige Stadt, so an ihm erbaut worden. Diese Stadt kommt auch beim Polybio vor, der, da er davon handelt, die Lüge des Pytheas von ihr anführt, welcher erzählt, dass keiner von den Abgesandten, welche die drei berühmtesten gallischen Städte, Massilia, Narbo und Corbilo an den Scipio abfertigten, diesem Helden auf Befragen Nachricht von Britannien geben konnten. Doch was gehen uns die Lügen des Pytheas an?“ Kaercherus t. III, p. 359: Früher war an diesem Fluss ein Handelsplatz *Corbilo*, dessen Polybios bei Anführung einer Erdichtung des Pytheas erwähnt, dass nämlich keiner der Gesandten aus Massilia, Narbo und Corbilo, welches die besten Städte in diesem Lande seien, dem Scipio auf dessen Erkundigungen über Britanien etwas habe sagen können. So etwas zu erfinden hatte Pytheas das Herz.“ *) Satis recte interpretes Parisienses t. II, p. 39 „Autrefois il y avait sur ce fleuve une place de commerce, nommée Corbilon. Polybe en parle à l'occasion des fables qu'avait débitées Pythéas au sujet de l'île de Bretagne: „Les Marseillais,

*) Magnopere doleo, quod Strabonis interpretatio Grossfurdiana ad manus mihi non fuerit.

dit-il, dans un entretien, qu'ils eûrent avec Scipion, ayant été questionnés sur cette île, aucun d'eux n'eut rien à dire de remarquable. Il en fut de même des habitans de Narbonne et de Corbilon; ils n'étaient pas plus instruits que ces derniers, quoique ces deux villes fussent les plus considerables de ce canton. Pythéas seul osa débiter beaucoup des mensonges [sur l'île de Bretagne]." 94)

4. Strab. III, p. 397. *καὶ Ἐρατοσθένης δὲ τὴν συνεχῆ τῇ Κάλπῃ Ταρτησσίδα καλεῖσθαί φησι καὶ Ἐρυθτίαν νῆσον εὐδαίμονα. Πρὸς ὃν Ἀρτεμίδωρος ἀντιλέγων καὶ ταῦτα φησὶ ψευδῶς λέγεσθαι ὑπ' αὐτοῦ; καθάπερ καὶ τὸ ἀπὸ Γαδείρων ἐπὶ τὸ ἱερὸν ἀκρωτήριον διάστημα ἀπέχειν ἡμερῶν πέντε πλοῦν, οὐ πλειόνων ὄντων ἢ χιλίων καὶ ἑπτακοσίων σταδίων, καὶ τὸ τὰς ἀμπώτεις μέχρι δεῦρο περατοῦσθαι ἀντὶ τοῦ κύκλῳ περὶ πᾶσαν τὴν οἰκουμένην συμβαίνειν, καὶ τὸ τὰ προσαρκτικὰ μέρη τῆς Ἰβηρίας εὐπαροδώτερα εἶναι πρὸς τὴν Κελτικὴν ἢ κατὰ τὸν ὠκεανὸν πλέουσι· καὶ ὅσα δὴ ἄλλα εἴρηκε Πυθέᾳ πιστεύσας δι' ἀλαζονείαν.*

---

94) Adelungius de hoc loco ita disserit p. 56: „im Strabo eine Stelle, nach welcher Pytheas behauptet haben soll, dass keiner von den Gesandten, welche die drei Städte Massilien, Narbo und Corbilon an den Scipio abgeschickt, ihm Nachricht von Britannien geben können, woraus dann folgen würde, dass er, wo nicht nach, doch wenigstens zur Zeit dieses Scipio gelebt habe. Allein die Stelle ist an sich dunkel und leidet mehr als Eine Erklärung. Und dann weiss man nicht, wer unter den vielen Scipionen gemeint ist, daher sie nichts zur Bestimmung seines Zeitalters beitragen kann. Mir scheint sie überhaupt verdächtig und keiner Aufmerksamkeit werth zu sein. Strabo hatte des Pytheas Schriften vor sich, wie aus mehreren Stellen erhellet; allein gerade diesen Umstand führt er aus dem Polybius an. Hätte er ihn in dem Pytheas selbst gelesen, so bedürfte er keines solchen Zeugen. Polybius, der sich in Gesellschaft des jüngern Scipio zu Marseille befand, scheint ihn daselbst bloss von Hörensagen zu haben, und dann gilt er so viel, als ein solches Gerücht gelten kann."

Huncce locum ita fere reddiderim: „Et Eratosthenes regionem Calpae adjacentem Tartessidem vocari dicit et Erytheam insulam fortunatam. Contra quem Artemidorus disserens et haec dicit falso ab eo referri, et hoc „inter Gades et sacrum promontorium iter quinque dierum interesse, quum non amplius essent stadia mille septingenta, et hoc „recessus hic finiri" pro eo, quod circa omnem terram habitatam locum haberent, et hoc „boreales Iberiae partes lustratu faciliorés esse pedibus permeantibus quam in oceano navigantibus, et quaecunque alia Pytheae fisus arrogantius tradiderit" 95) Interpretes Parisini t. I, p. 427 „Eratosthène rapporte aussi que le pays contigu à Calpé portait le nom de Tartesside et qu'on donnait ce même nom à l'île fortunée d'Erythie. Mais Artemidore le contredit formellement et prétend que cela n'est pas plus vrai que ne le sont les autres assertions d'Eratosthène, qui avait prétendu que Gadès était à cinq jours de navigation du cap Sacré, quoiqu'en effet il n'y ait que 1700 stades de distance entre ces deux lieux; que là finissaient le flux et le reflux de la mare, quoique ce phenomène ait lieu tout autour de la terre habitée; qu'il était plus aisé de passer dans la Gaule des parties septentrionales de l'Ibérie que de s'y rendre par mer le long de l'Océan — sur la foi d'un charlatan tel que Pythéas." Kaercherus t. III, p. 285 locum ita transtulit: „— dass die Ebbe und Fluth nur bis hieher reiche, da diess doch rings um die ganze bewohnte Erde Statt fände; ferner, dass die nördlichen Theile Iberiens von Gallien aus zugänglicher seien, als wenn man vom Ocean herschifft und noch mehr dergleichen Aufschneidereien, die er dem Pytheas nachsage."

95) Hunc locum Lelevel falsissime intellexit p. 39 „Strabo wirft die Behauptung vom Meer hinter dem heiligen Vorgebirg und ähnliche Schwindeleien dem Artemidoros vor, wobei er hinzusetzt καὶ ὅσα δὴ ἄλλα — ἀλαζονείαν. Strabo sah also nichts von der Abwesenheit der Fluth, sondern nur ὅσα ἄλλα bei Pytheas."

Pytheam secutus Eratosthenes de Gádium et sacri promontorii inter se distantia, de recessibus apud Gades desinentibus et de borealibus Iberiae partibus et multa alia falsa retulisse ab Artemidoro memoratur. 96) Dubium autem esse videtur, an Eratosthenes etiam ea, quae de Tartesside 97) et Erythea insula fortunata appellata retulit, Pytheae debuerit: ex sententiarum enim connexu dijudicari non potest. Quae denique alia Eratosthenes de Hispania, Strab. III, p. 426. de navium statione Ebysea, p. 455. de columnis Herculeis etc. disseruisse a Strabone traditur, ea ex Pytheae narrationibus repetita esse conjicere tantummodo licet, Pytheae ipsius iis locis mentione non facta, quamquam Eratosthenes multis locis Pytheae fidem habuisse ab Artemidoro, atque eidem de Britannia, Iberia et Gadibus credidisse a Polybio relatus est.

καὶ τὸ ἀπὸ Γαδείρων ἐπὶ τὸ ἱερὸν ἀκρωτήριον διάστημα ἀπέχειν ἡμερῶν πέντε πλοῦν. Particularum connexum animadvertendum censeo *καὶ ταῦτά φησι — καθάπερ καὶ τὸ — καὶ τὸ — καὶ τὸ — καὶ ὅσα δὴ ἄλλα εἴρηκε Πυθέᾳ πιστεύσας δι' ἀλαζονείαν.* A Gadibus usque ad sacrum promontorium quinque dierum navigationem esse. Quod spatium Artemidorus nimium habuit, quum ipsius sententia a Gadibus ad sacrum promontorium mille septingenta stadia essent, quae distantia, si temporis ratione compensamus, duorum vel trium dierum navigationi respondebit. Strabonem conferas III, c. 1. *εἶθ' ὕστερον τὸ ἱερὸν ἀκρωτή-*

96) Hist. gén. de Provence p. 614. „Ce que Strabon nous apprend du voyage de Pythéas, depuis Cadix jusqu'au cap de Saint-Vincent n'est pas assez clair pour en conclure que nostre voyageur y mit cinq jours de navigation. Strabon le rapporte d'après Artemidore, qui ne le disait lui même que sur la foi d'Eratosthène."

97) Tartessidem eam regionem vocatam fuisse veteres auctores testantur, sicuti Pomponius Mela II, 6, 2 Plinius III, 1. IV, 36. etc. cf. Casaub. ad h. l.

ριον διέχον τῶν Γαδείρων ἐλάττους ἢ δισχιλίους σταδίους. Seidelius l. l. p. 137. Eratosthenem perperam credidisse censet, sacrum promontorium navigatione quinque dierum a Gadibus abesse. Verum satis considerandum est, quam diversa navigatio Pytheae atque Artemidori aetate fuerit. Gosselinus autem, ut Artemidori mensura cum recentiori illius distantiae notitia conveniat, singulare suum stadiorum genus advocat, ita disserens: „1700 stades de 700 au degré valent 48 à 49 lieuves; et c'est juste la distance de Cadiz au Cap Saint Vincent, en suivant les côtes."

τὰς ἀμπώτεις μέχρι δεῦρο πεϱατοῦσθαι. Ad aestum maris significandum πλημμυρίς usurpatur, ad ejus recessum ἄμπωτις. Quum alterum utrum per se solum locum habere non posse appareat, πλημμυρίς in usum ita vocari posse, ut ἄμπωτιν contineat et ἄμπωτις, ut πλημμυρίδα comprehendat, facillime colligis. Eoque modo πλημμυρίς, quod grammatica notione antecedens dicimus, usurpatum saepe reperimus, cf. Strab. I, p. 14. ἡμεῖς δὲ τὸν μὲν πλείω λόγον περὶ τοῦ ὠκεανοῦ καὶ τῶν πλημμυρίδων εἰς Ποσειδώνιον ἀναβαλλώμεθα καὶ Ἀθηνόδωρον, ἱκανῶς διακρατήσαντας τὸν περὶ τούτων λόγον. Saepissime vero, si de universa hacce maris vicissitudine sermo est, ἄμπωτις et πλημμυρίς conjuncta legimus ut Strab. I, p. 10. 13. 116. 138. 147. II, p. 265. III, p. 409. 462. Ubi autem ἄμπωτις de aestu et refluxu maris adhibeatur, paucos locos inveniri censeo cf. Agatharch. περὶ τ. ἐρυθρ. θαλ. ed. Vindob. t. I, p. 256. et, quem locum praestantissimus magister Fr. Osannus mihi suppeditavit, Eumath. de amor. Ismen. l. VII, p. 306. ed. *Teucher.* ἡ δ' ὅλον ὥσπερ καταπιοῦσα τὸν κλύδωνα καὶ ὅλας ἐξερευξαμένη θαλάσσας καὶ ὥσπερ τις ἄμπωτις ὅλους ἀνέμους καταῤῥοφήσασα (ita enim vir doctissimus pro vulgato ἀναῤῥοφήσασα ex nonnullis libris mss. ab ipso collatis legendum esse existimat) νηνεμίαν τῇ θαλάσσῃ παρέσχε καὶ γαλήνην. Agathemer. vero Geogr. l. II, c. 11. an hunc ad usum referre debeamus, dubito: μετὰ δὲ ταύτην ὡς πρὸς ἄρκτους ἡ βραχειᾶ κεῖται

θάλασσα, ἢ οὐ διὰ βραχύτητα τοῦ μεγέθους (ἔστι γὰρ μεγίστη) τούτου τετύχηκε τοῦ ὀνόματος, ἀλλὰ διὰ τὰ ἐν αὐτῇ βράχη. Τὰς γὰρ ἀμπώτεις γίνεσθαι κἀκεῖ μεγίστας, μὴ αὐθημερὸν μεταβάλλειν, ἀλλ' ἐπὶ πλεῖστον ἀναχωρεῖν χρόνον τὸ ὕδωρ καὶ τὰς ῥαχίας μετὰ τὴν ἀναχώρησιν ἀναξηραίνεσθαι, ὥστε τοὺς πλέοντας εἰ περιπέσοιεν τούτῳ τῷ πάθει, ὑποστηρίξοντας τὸ πλοῖον ἀναβαίνειν καθάπερ εἰς ἤπειρον. περατοῦσθαι est πέρας ἔχειν, finem habere, finiri. μέχρι δεῦρο idem hoc loco significare apparet quod ἐνταῦθα: quum enim scriptor dicere voluisset μέχρι δεῦρο συμβαίνειν, aliud verbum advocavit περατοῦσθαι, hoc tamen μέχρι δεῦρο retinuit. Quid vero δεῦρο intelligatur, ex loci connexu dijudicari non potest, quamvis aut ad Gades aut ad sacrum promontorium facillime referri videatur. Legimus apud Strabonem l. II, p. 277, Polybio referente, Eratosthenem Pytheae περὶ τῶν κατὰ Γάδειρα καὶ τὴν Ἰβηρίαν credidisse: quo nostrum quoque locum de recessuum maris fine referendum esse conjicimus. In versione Gallica verba μέχρι δεῦρο eodem modo de Gadibus intelliguntur, quamquam iis, quae de doloso Artemidori consilio ibi disseruntur, assentiri noluerim cf. t. I, p. 427. not 7. „C'est peut-être une chicane de la part d'Artémidore. Il est évident que cela μέχρι δεῦρο qui parait avoir été l'expression même d'Eratosthène, peut très bien se rapporter à Gadès et alors Eratosthène n'aura voulu dire autre chose, si ce n'est que les marées finissent près du détroit et que dans la mediterranée elles n'avaient point lieu ou du moins elles n'y étaient pas si sensibles que dans l'Océan." Caeterum omnis locus ita intelligendus esse videtur, ut ἀμπώτεις sensu universo pro aestu et recessu accipiamus et Pytheam a Gadibus inde maris vicissitudines statuisse cum interpretibus Parisinis censeamus. Inprimis autem in Hispaniae litoribus maris vicissitudines a veteribus observatas esse satis constat cf. Strab. III, p. 381. 405 etc. Denique Eratosthenem conferas de aestu maris disserentem Strab. I, p. 146. διὰ δὲ τοῦτο καὶ τοὺς εὐρίπους ῥοώδεις

εἶναι, μάλιστα δὲ τὸν κατὰ Σικελίαν πορθμόν, ὃν φησιν ὁμοιοπαθεῖν ταῖς κατὰ τὸν ὠκεανὸν πλημμυρίσι τε καὶ ἀμπώτεσι· δίς τε γὰρ μεταβάλλειν τὸν ῥοῦν ἑκάστης ἡμέρας καὶ νυκτὸς, καθάπερ τὸν ὠκεανὸν, δὶς μὲν πλημμυρεῖν, δὶς δὲ ἀναχωρεῖν. Seidelius fragm. Eratosth. p. 139. *circa promontorium sacrum aestus maris finiri,* sed Eratosthenem censet dicere potius debuisse, aestus impetuosiores inter Mauretariam et promontorium sacrum fluiri, sed hanc fortasse Eratosthenis sententiam fuisse. Neque Seidelii neque inde Eratosthenis sententiam percipio; μέχρι δεῦρο vero nentiquam ad promontorium sacrum retulerim et praeterea animadverterim, quod Eratosthenes ea Pytheae debuisse a Seidelio non memoratus est. Gosselinus géogr. analys. p. 49: „Pythéas ajoute des fables à ses erreurs, quand il dit que le flux et le reflux cessaient de se faire sentir, lorsqu'après avoir passé le détroit de Gadès on était parvenu au cap Sacré.“

καὶ τὸ τὰ προσαρκτικὰ μέρη τῆς Ἰβηρίας εὐπαροδώτερα εἶναι πρὸς τὴν Κελτικὴν ἢ κατὰ τὸν ὠκεανὸν πλέουσι. Codicum fere nulla varietas, εὐπαροδώτερα omnes codices exhibere in editione Siebenkeesiana memorantur t. I, p. 397, quamquam lectio vulgata εὐπαραδοξότερα fuit, jam a Xylandro pro mendosa habita. Friedemannus vero t. VII, p. 639 Falconerium ex Eton. Esc. Med. εὐπαραδώτερα attulisse adnotat, Paris. autem 1. Mosc. εὐπαροδώτερα habere, ut Brequignius ex Reg. et post Siebenkeesium Corayus dederint. Quo sensu εὐπαραδοξότερα, a Grosskurdio pro editionis Aldinae mendo existimatum, intelligi queat, nescio; εὐπαραδώτερα autem apparet nihil nisi falsa scriptura pro εὐπαροδώτερα esse: quam si quis in εὐπαραλώτερα mutaret, ne ita quidem Corayus recte dicit aliquid lucis in locum redundaturum esse, εὐπαραλώτερα τουτέστιν ἀμείνους καὶ ἧττον τραχείας ἔχοντα τὰς παραλίας. Nulla praeterea scripturae discrepantia, nisi quod in nonnullis codicibus pro εἶναι εἰσί legitur. Quo modo πρὸς τὴν Κελτικήν et κατὰ τὸν ὠκεανόν sibi ex adverso posita esse

possint, nisi explicatione aliquo modo artificiosa utimur, nescio. Si aliis Pytheae relatis congruum esset, boreales Iberiae partes caeteris praeternavigatu faciliores dici, ἤ pro vel acciperemus et locum ita verteremus: „et boreales Iberiae partes Galliam versus perlustratu faciliores esse euntibus vel in Oceano navigantibus.“ Sed primum virorum doctorum de hoc loco sententias videamus. Seidelius fragm. Erat. p. 139 lectionem εὐπαροδώτερα sequens locum ita explicuit: „Iberiam trajici, praeternavigari facilius posse ea parte, qua ad Galliam iter tendit quam qua in Oceanum.“ Hoc Lusitaniae litus, hoc Cantabricum fortasse respicere censuit. Sed utcumque ea interpretatio se habet, et ii qui ad litus Lusitaniae et qui ad Cantabricum praeternavigant, sunt πλέοντες κατὰ τὸν ὠκεανόν. Grosskurdius observatt. critt. in Strab. Iberiam p. 79. Seidelio assentitur, vocem vero εὐπάροδος, quum ἅπαξ λεγόμενον sit et nova vocabula Strabo facere non soleat, ipsi Pytheae asserit: quam in sententiam accedere posset, quod Artemidorus (animadvertas illud τό omnibus antepositum) Pytheae relata ad verba adscripsisse videatur. Caeterum idem Grosskurdius sensui, quem Penzelius et Siebenkeesius statuerunt, accomodatius futurum fuisse censet εὐπροσιτώτερα sive εὐπροσοδώτερα. Corayus, omnium interpretum versionibus allatis, nihil pro certo effici posse judicans ita transtulit: „plus aisé de passer dans la Gaule-que de s'y rendre par mer le long de l'Océan.“ εὐπαραδοξότερα vero dicit τερατώδη γραφήν. Friedemanno Corayi versio male se habere visa est, neque ego in eo consenserim, quod πρὸς τὴν Κελτικὴν reddiderit (passer) *dans la Gaule*, quum sine dubio πρὸς τὴν Κελτικήν hocce loco nihil aliud significet quam *Galliam versus*, verbis κατὰ τὸν ὠκεανόν minime oppositum, sed ad verba τὰ προσαρκτικὰ μέρη τῆς Ἰβηρίας explicanda adjectum. Guarini versio: „faciliorem ad Gallias meatum habere.“ Xylander εὐπαραδοξότερα quamvis mendosum existimaret, reddidit *facilius cognosci*; qualem sensum in εὐπαράδοξος inesse posse nemo

crediderit. Brequignius Strabonis locum ita vertisse memoratur t. I, p. 428: „partes Hispaniae ad septentrionem spectantes faciliorem accessum praebere juxta Galliam quam secus Oceanum“ hoc vero modo explicuisse: „faciliorem esse navium appulsum ad oram Hispaniae maritimam quae Galliae contigua est ad septentrionem quam ad eam quae occidentali Oceano adluitur, ad Cantabros, verbi gratia, quam ad Artabros.“ Penzelii vero versionem cf. Brehmer. l. l. p. 361, „litora Hispaniae septentrionem spectantia a Gallia inde praeternavigatu faciliora esse quam per fretum Gaditanum profectis“ non impugno, quum *πρὸς τὴν Κελτικὴν inde a Gallia* significare non posse satis in aperto sit. Bernhardius Eratosth. p. 81. in textis exhibuit — *εὐπαραδοξότερα* —, librorum mss. nullam rationem habens. Multa in hoc loco aliquando conjeci; sed quod mihi plane sufficeret nihil extricavi; duas tamen explicandi rationes proferam, quarum posteriorem mihi magis placere confiteor. Cogitare possumus, nostro loco hunc sensum inesse: „boreales Hispaniae partes praeternavigatu faciliores esse Celticam versus quam *κατὰ τὸν ὠκεανὸν πλέουσι*, ita ut *κατὰ τὸν ὠκεανόν* significet *Oceani ostia versus* — nostrates *den Ocean hinab* — qui quodammodo in *πορθμῷ* Gaditano effundere videatur cf. Avien. or. marit. v. 49 sqq. Marcian. peripl. ed. Vindob. t. I, p. 386 sq. Kant. phys. G. t. I, 2, p. 109. Uck. II, 1, p. 61. At, ut ad alteram rationem accedam, loci verba accuratius inspicienda esse censeo, quibus singulis explicatis de totius tandem loci sensu recte judicemus. *εὐπαροδώτερα* credo oppositum esse *πλέουσι*, *πρὸς τὴν Κελτικὴν* autem explicandi causa verbis *τὰ προσαρκτικὰ μέρη τῆς Ἰβηρίας* adjectum esse, *κατὰ τὸν ὠκεανὸν* vero ad *πλέουσι* non sine causa additum, quum navigatio in Oceano Pytheae quidem aetate rara esset, periculosa, et praeterea ad Galliam etiam *κατὰ τὴν θάλατταν* accedi posset. Quamquam breviori modo scriptorem hocce loco elocutum fuisse non negaverim: quum enim hanc sententiam: „boreales Hispaniae partes Galliam versus lustratu

faciliores euntibus esse, quam in Oceano navigantibus" vel ita proferre potuerit: *τὰ προσαρκτικὰ μέρη τῆς Ἰβηρίας εἶναι πρὸς τὴν Κελτικὴν εὐπαροδώτερα ἢ εὐπαραπλούστερα*, vel etiam hoc modo: *τ. πρ. μ. τ. Ἰβ. εὐπαροδώτερα* sive adjectivo significationis magis universae sumto ex analogia vocis *εὐπρόσιτος εὐπαριτώτερα εἶναι πρ. τ. Κελτ. ἰοῦσι, ἢ κατὰ τὸν ὠκεανὸν πλέουσι*: adjectivum in quo ipso notio pedestris itineris inest usurpans brevissime ita pronuntiavit: *καὶ τὸ τὰ προσαρκικὰ μέρη τῆς Ἰβηρίας εὐπαροδώτερα εἶναι κ. τ. λ.* Friedemannus nostro loco lucem afferre posse suspicatur hanc fortasse ex Strabone l. XVII, t. VI ed. Tzch. p. 697. *μετὰ δὲ τὴν Ἀπολλωνίαν ἐστὶν ἡ λοιπὴ τῶν Κυρηναίων παραλία μέχρι καταβαθμοῦ — οὐ πάνυ εὐπαράπλους· καὶ γὰρ λιμένες ὀλίγοι καὶ ὕφορμοι καὶ κατοικίαι καὶ ὑδρεῖα.* Qui locus, nisi in meam sententiam faciat, quo modo ad nostrum illustrandum pertinere possit, non perspicio.

δι' ἀλαζονείαν ad Eratosthenem referendum esse mihi videtur, cum *εἴρηκε* conjungendum (ita ut adverbialem notionem efficiat *arroganter perhibuit?* cf. interpretem Latinum). Ob verborum vero ordinem Pytheae potius *ἀλαζονείαν* adscribendam esse quispiam suspicetur, *Πυθέᾳ πιστεύσας δι' ἀλλαζονείαν* hocce sensu accipiens: a Pythea *δι' ἀλαζονείαν* deceptus" sed ea ratione dici maluerim *διὰ τὴν ἀλαζονείαν*. Corayus in Strabonis editione: *ὁ νοῦς· τοῖς ἀλαζονεύμασι τοῦ Πυθέου πιστεύσας.* Grosskurdius in versione Germanica: aus Geschwätzigkeit."

5. Steph. Byz. v. *Ὠστίωνες, ἔθνος παρὰ τῷ δυτικῷ ὠκεανῷ, οὓς Κοσσίνους Ἀρτεμίδωρός φησι, Πυθέας δ' Ὠστιαίους· τούτων δ' ἐξ εὐωνύμων οἱ Κόσσινοι λεγόμενοι Ὠστίωνες, οὓς Πυθέας Ὠστιαίους προσαγορεύει.* Salmasius eo loco *οὓς Ὠστίους* aut *Ὠστίνους* legendum esse suspicatus est, sed nulla mutatio [illegible] codicum quidem auctoritatem admittenda videtur. Ultima vero ejus loci verba ex ipso Artemidoro vel alio scriptore geographico hausta esse conjecerim ideoque correctionibus minime immutanda.

6. **Gemin. elem. astron. c. 5.** *τοῖς δ' ἔτι βορειοτέροις οἰκοῦσι τῆς προποντίδος μεγίστη ἡμέρα γίνεται ὡρῶν ἰσημεριναῶν ις' καὶ ἔτι τοῖς βορειοτέροις ιζ' καὶ ιή ὡρῶν μεγίστη ἡμέρα γίνεται. Ἐπὶ δὲ τούτους τοὺς τόπους δοκεῖ καὶ Πυθέας ὁ Μασσαλιώτης παρεῖναι. Φησὶ γοῦν ἐν τοῖς περὶ τοῦ ὠκεανοῦ πεπραγματευμένοις αὐτῷ, ὅτι ἐδείκνυον ἡμῖν οἱ βάρβαροι, ὅπου ὁ ἥλιος κοιμᾷ. Συνέβαινε γὰρ περὶ τούτους τοὺς τόπους τὴν μὲν νύκτα παντελῶς μικρὰν γενέσθαι, ὡρῶν οἷς μὲν β', οἷς δὲ γ', ὥστε μετὰ τὴν δύσιν μικροῦ διαλείμματος γενομένου ἐπανατέλλειν εὐθέως τὸν ἥλιον.*

7. **Cosm. Indopleust. Christian. opin. de mundo l. II. Bibl. vett. patr. cur. Andr. *Gallandii* t. XI. fol. p. 427. *Montfauc.* t. II, p. 149.** *οὗτος γὰρ ὁ Ἔφορος* [98]) *ἐγένετο ἱστοριογράφος, ὃς ἐν τῇ τειάρτῃ αὐτοῦ ταῦτα συγγραψάμενος διηγήσατο. Πυθέας δὲ ὁ Μασσαλιώτης ἐν τοῖς περὶ ὠκεανοῦ οὕτως φησίν· ὡς ὅτι παραγενομένῳ αὐτῷ ἐν τοῖς βορειοτάτοις τόποις ἐδείκνυον οἱ αὐτόθι βάρβαροι τὴν ἡλίου κοίτην, ὡς ἐκεῖ τῶν νυκτῶν ἀεὶ γιγνομένων παρ' αὐτοῖς.*

8. **Strab. l. I, p. 168 sqq.** *Ἐξῆς δὲ τὸ πλάτος τῆς οἰκουμένης ἀφορίζων* (**Eratosthenes**) *φησὶν ἀπὸ μὲν Μερόης ἐπὶ τοῦ δι' αὐτῆς μεσημβρινοῦ μέχρι Ἀλεξανδρείας εἶναι μυρίους· ἔνθεν δὲ εἰς τὸν Ἑλλήσποντον περὶ ὀκτακισχιλίους ἑκατὸν σταδίους· εἶτ' εἰς Βορυσθένη πεντακισχιλίους· εἶτ' ἐπὶ τὸν κύκλον διὰ Θούλης (ἣν φησι Πυθέας ἀπὸ μὲν τῆς Βρεττανικῆς ἓξ ἡμερῶν πλοῦν ἀπέχειν πρὸς ἄρκτον, ἐγγὺς δ' εἶναι τῆς πεπηγυίας θαλάττης) ἄλλους ὡς μυρίους χιλίους πεντακοσίους. ἐὰν οὖν ἔτι προσθῶμεν ὑπὲρ τὴν Μερόην ἄλλους τρισχιλίους*

---

98) **Uckertus t. I, 2, p. 299. inter testimonia de Massilia Pytheae patria Ephori locum retulit apud Cosm. Indopl. p. 116. Quem nondum reperisse me confiteor, si quidem p. 116 recte se habet nec vero vitium typographicum existimandum est pro p. 149. Hic autem locus si ab Uckerto respiciebatur, eo satis in aperto est,** *ταῦτα* **ad praecedentia pertinere, praeterea vero particulam** *δέ* **post** *Πυθέας* **positam minus concedere** *Πυθέας* **et sequentia verba Ephoro adjudicari.**

τετρακοσίους, ἵνα καὶ τὴν τῶν Αἰγυπτίων νῆσον ἔχωμεν καὶ τὴν κιναμωμοφόρον καὶ τὴν Ταπροβάνην, ἔσεσθαι σταδίους τρισμυρίους ὀκτακισχιλίους. Τὰ μὲν οὖν ἄλλα διαστήματα δεδόσθω αὐτῷ· ὡμολόγηται γὰρ ἱκανῶς. τὸ δ' ἀπὸ τοῦ Βορυσθένους ἐπὶ τὸν διὰ Θούλης κύκλον τίς ἂν δοίη πῶν ἔχων; ὅ τε γὰρ ἱστορῶν τὴν Θούλην Πυθέας ἀνὴρ ψευδέστατος ἐξήτασται· καὶ οἱ τὴν Βρεττανικὴν Ἰέρνην ἰδόντες οὐδὲν περὶ τῆς Θούλης λέγουσιν ἄλλας νήσους λέγοντες μικρὰς περὶ τὴν Βρεττανικήν. Αὕτη δὲ ἡ Βρεττανικὴ τὸ μῆκος ἴση πώς ἐστι τῇ Κελτικῇ παρεκτεταμένη, τῶν πεντακισχιλίων οὐ μείζων σταδίων καὶ τοῖς ἄκροις τοῖς ἀντικειμένοις ἀφοριζομένη. Ἀντίκειται γὰρ ἀλλήλοις τά τε ἑῷα ἄκρα τοῖς ἑῴοις καὶ τὰ ἑσπέρια τοῖς ἑσπερίοις· καὶ τά γε ἑῷα ἐγγὺς ἀλλήλων ἐστὶ μέχρις ἐπόψεως, τό τε Κάντιον καὶ αἱ τοῦ Ῥήνου ἐκβολαί. Ὁ δὲ πλειόνων ἢ δισμυρίων ἀποφαίνει τὸ μῆκος τῆς νήσου καὶ τὸ Κάντιον ἡμερῶν τινων πλοῦν ἀπέχειν τῆς Κελτικῆς φησι. Καὶ τὰ περὶ τοὺς Ὠστιαίους δὲ καὶ τὰ πέραν τοῦ Ῥήνου τὰ μέχρι Σκυθῶν πάντα κατέψευσται τῶν τόπων. Ὅστις οὖν περὶ τῶν γνωριζομένων τόπων τοσαῦτα ἔψευσται, σχολῇ γ' ἂν περὶ τῶν ἀγνοουμένων παρὰ πᾶσιν ἀληθεύειν δύναιτο.

ἐπὶ τοῦ δι' αὐτῆς μεσημβρινοῦ. Ante Casaubonum legebatur ἀπὸ τοῦ δι' αὐτῆς μεσημβρινοῦ, quod quum mathematica ratione ferri non posse existimaret, vir doctissimus παραλλήλου pro μεσημβρινοῦ restituendum esse censuerat: tales enim voces, quum non scribi, sed notari solerent, inter se confundi facillime potuisse. Faciliorem tamen deinde et magis pronam eam mutationem judicavit, qua pro ἀπό legeretur ἐπί: quod ut confirmaret, simillimum ut dixit locum ex Strabone huncce attulit l. II, p. 208. ἀκολουθεῖ τὸ ἀπὸ Βαβυλῶνος ἐπὶ τοῦ δι' αὐτῆς μεσημβρινοῦ ἐπὶ τὰ ἀρκτικὰ ὄρη πλείους εἶναι τῶν ἑξακισχιλίων. Quam Casauboni conjecturam Brequignius, Falconerus, item Corayus et, quum codice Mediceo comprobatam videret, Siebenkeesius in editionem suam receperunt. Neque dubitandum esse mihi videtur, quin illa vera hujus loci lectio existimanda sit, quum

codicis auctoritate confirmetur et ejusdem meridiani proxime praecedentibus verbis mentio facta fuerit. I, p. 167. ἐπὶ τοῦ διὰ Μερόης καὶ Ἀλεξανδρείας καὶ Βορυσθένους μεσημβρινοῦ. Accedit, quod geographi, si quae loca eodem meridiano sita sunt, indicare solent, ea loca in eodem meridiano hoc illo spatio inter sese distare, si vero inter aliquos locos intervallum orientem vel occidentem versus interest, ab hujus loci parallelo ad illius parallelum hanc illam distantiam esse. Interpretes vero Parisienses pro ἀπό vel ἐπί, utraque codicum lectione, ὑπό scribendum esse existimaverunt; quod, quum nullo libro manuscripto confirmetur et praeterea cum genitivo conjungatur, rejiciendum esse censuerim: eo enim sensu, quo viri doctissimi accipi voluerunt, dativus postulabatur, sub meridiano, ὑπὸ τῷ μεσημβρινῷ, sicuti apud Cleomed. ed. Backe l. I, p. 68. ὑπὸ τῷ αὐτῷ μεσημβρινῷ. Seidelius fragm. Eratosth. p. 64. alteram Casauboni conjecturam ἀπὸ τοῦ δι' αὐτῆς παραλλήλου recipiendam censuit. Bernhardius autem Eratosth. p. 62. lectionem vulgatam defendendam suscepit ἀπὸ τοῦ μεσημβρινοῦ [99]), Strabonis locum afferens II, p. 182. τὸν γὰρ Ταῦρον ἀπ' εὐθείας τῇ ἀπὸ στηλῶν θαλάττῃ τεταμένον p. 72. et Cleomedis locum I, p. 54 ex Balforei editione, quem nondum reperisse me confiteor [100]). Illo vero Strabonis loco ἀπ' εὐθείας, quod ad externam rationem spectat, indubitatum habeas, attamen dicas, si ἀπ' εὐθείας reperiatur, inde non effici, ut ἀπὸ τοῦ μεσημβρινοῦ eadem significatione qua ἐπὶ

99) cf. p. 72. not., ubi etiam aliud Eratosthenis fragmentum hunc ad usum citatur, ex Mercurio hocce: αὐτὴν μέν μιν ἔτετμε μεσηρέα, παντὶ Ὀλύμπου, Κέντρου ἄπο σφαίρας· διὰ δ' ἄξονος ἠρήρειστο.

100) An haec verba a Bernhardio intelligantur ἑτέραν εὐθεῖαν ἀπὸ τοῦ ἄκρου τῆς σκιᾶς τοῦ γνώμονος ἐπὶ τὸν ἥλιον ἀναγομένην ἀπὸ τῆς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ σκαφῆς? Praeterea in fine ejus paginae ἐπὶ μὲν ταύτης. An eo in loco ἀπὸ μὲν ταύτης legendum esse censuerit? Quamquam, ubi locum exhibet, ἐπὶ μὲν ταύτης intactum reliquit.

τοῦ μεσημβρινοῦ comprobetur, ἀπ' εὐθείας magis adverbialem dicendi rationem existimandam esse. Verum enim vero si multis Strabonis et aliorum geographorum locis, codicum nulla varietate, ἐπ' εὐθείας reperimus, ἀπ' εὐθείας vero, ubi nulla codicum discrepantia sit, non alio fortasse quam eo quem Bernhardius attulit loco legimus; et praeterea consideramus, quam facilis scribendi error ἀπ' pro ἐπ' librariis fuerit: assentiamur necesse est Casaubono et qui eum secuti sunt viris doctis ἐπ' εὐθείας sine ulla haesitatione in texta recipiendum esse existimantibus.

ἐπὶ τὸν κύκλον διὰ Θούλης, ἣν φησι. Codicum varietatem indicatam non video; Bernhardium vero in fragmentt. Eratosth. p. 63. (nescio an vitio typographico) ὃν φησι exhibentem. Dubitandum autem est, an Pytheas parallelum per Thulen constituerit: si enim distantiam ejus memorasset, sine dubio ab alio potius parallelo inde indicaturus fuit, quam ita a Britannia universa. Thulen vero insulam a Britannia sex dierum navigatione distare etiam Plinius tradidit Pytheam retulisse.

οἱ τὴν Βρεττανικὴν Ἰέρνην ἰδόντες. καὶ particula h. l. nullis in codicibus reperiri memoratur, a Brequignio autem, quem deinde interpretes Parisini, Corayus, Siebenkeesius, (Kaercherus l. l. t. I, p. 129) secuti sunt, primo addita. Omissa praeterea fuit in versione Strabonis latina, Guarini et Gregorii Trifernatis. Amstelodami. 1652. p. 112. „qui Britannicam Hiberniam vident.“ Re autem vera nullo modo necessaria est, quum Hibernia, quippe περὶ τὴν Βρεττανικὴν sita μεγάλη νῆσος, Britannica recte dici potuerit, cf. Arist. de mundo c. 3. ἐν ὠκεανῷ νῆσοι μέγισται δὲ τυγχάνουσιν οὖσαι δύο, Βρετανικαὶ λεγόμεναι, Ἄλβιον καὶ Ἰέρνη. Strab. l. II, p. 342. πρόκεινται δὲ νῆσοι τῆς Εὐρώπης, ἃς ἔφαμεν, ἔξω μὲν στηλῶν, Γάδειρά τε καὶ Καττιτερίδες καὶ Βρεττανικαί. Plin. h. nat. IV, 30 „Albion ipsi nomen fuit, quum Britanniae vocarentur omnes“ Ptolem. (κανὼν ἐπισήμων

πόλεων in Vindob. geogr. ed. t. II, p. 279.) Ἰουερνίας [101]) νήσου Βρεττανίας et Ἀλουίωνος νήσου Βρεττανίας. Agathem. l. II, c. 4. νῆσοι δὲ ταύτης τῆς ἠπείρου ἀξιόλογοι. ἐν μὲν τῇ ἐκτὸς θαλάσσῃ αἱ Βρεττανικαὶ δύο Ἰουερνίας καὶ Ἀλουίωνος. Marcian. peripl. ed. Vindob. t. I, p. 382 καὶ ταῖς Βρεττανικαῖς ἀμφοτέραις νήσοις cf. p. 438. 439. Dionys. perieg. v. 465. δισσαὶ νῆσοι ἔασι Βρετανίδες. Berkel ad Steph. Byz. p. 420 v. Hibernia et Tzchuck. ad Pomp. Mel. t. III, 3, p. 191 sq.; qui duos quoque hos locos ex Catullo attulit XXIX, v. 21. „Hunc, Galliae, timetis et Britanniae" et XLV, v. 22. „Unam Septimius misellus Acmen Mavolt quam Syrias Britanniasque" Aptius quoque Strabo nostro loco commemorare videatur solam insulam septentrionem versus ipsius sententia extremam: qui enim Britanniam conspexerunt, eosdem et septentrionem versus longius progressos esse, neque per se statuendum est et, qui Hiberniam adierunt, eosdem etiam in Britanniam advectos esse conjicias. Animadvertendum tamen, illud Βρεττανικήν ad Ἰέρνην non ita adjectum esse, quasi ab aliis discernenda esset, sed in universum ad ejus situm definiendum. Praeterea quod in sequentibus αὕτη δέ (ubi ἡ Βρεττανική explicationis causa adjectum esse suspiceris) verbis ἄλλας νήσους λέγοντες μι-

101) Quod Mannertus t. II, 2, p. 30 librariorum vitium esse existimat, pro Ἰβερνίας (vel Ἰέρνης), quamquam p. 35 ita disserit: „Auch mag der Buchstabe b in Hibernia nicht so bestimmt ausgesprochen worden sein, wie bei den Lateinern und bei uns und vielleicht liegt hierin die Ursache, warum schon Mela den Namen *Iuverna* schreibt und Ptolemäos ihn nicht durch den griechischen Buchstaben β, sondern durch ου ausdrückt, welches mehr unserem Buchstaben v entspricht, er schreibt *Ivernia* (Ἰουερνία), wodurch sich zugleich die Leichtigkeit des Zusammenziehens (vocis *Hibernia*, quam pro vero insulae nomine habet) in Ierne mehr hervorhebt. Auch die grössere Insel schreibt er nicht Ἀλβίων, sondern Ἀλουίων." De vero autem Hiberniae nomine cf. etiam Geijer p. 51. n. 10.

κρὰς περὶ τὴν Βρεττανικήν ita adnectitur, eo tandem loco Britanniam commemoratam esse crediderim. Possis quoque, si ea ratione displiceat et minus ferri posse videatur, Βρεττανικήν pro glossemate habere, quum statim repetitum inveniatur. Si vero καί in textis receptum erat, postulari mihi videbatur, ut diceretur οἱ τὴν Βρεττανικὴν καὶ τὴν Ἰέρνην ἰδόντες. Caeterum in universum librarios in adjiciendis copulandi particulis quam in ejiciendis largiores fuisse satis constat.

ἄλλας νήσους λέγοντες μικράς. Kaercherus l. l. p. 130. „erwähnen anderer grosser Inseln."

παρεκτεταμένη. An facili mutatione παρεκτεταμένη scribas, quam rationem interpres Latinus secutus esse apparet „aequalis est Celticae juxta porrectae" quod ad universi loci sensum pertinet, parum interest. Paululo tamen aptius Britanniae situs, quem Strabo indicaturus est, eo modo exponitur, quo Britannia παρεκτεταμένη dicitur. Qualem vero Britanniae situm Strabo sibi finxerit, his quoque ex locis perspicias Str. l. IV, p. 65. παραβέβληται δὲ τὸ μέγιστον αὐτῆς πλευρὸν τῇ Κελτικῇ, τοῦ μήκους οὔθ' ὑπερβάλλον, οὔτ' ἐλλεῖπον· ἔστι γὰρ ὅσον τετρακισχιλίων καὶ τ' ἢ ύ σταδίων ἑκάτερον. cf. praeterea II, p. 342. μετὰ δὲ ταύτην ἐστὶν ἡ Κελτικὴ πρὸς ἕω μέχρι ποταμοῦ Ῥήνου, τὸ μὲν βόρειον πλευρὸν τῷ Βρεττανικῷ κλυζόμένη πορθμῷ παντί· ἀντιπαρήκει γὰρ αὐτῷ παράλληλος ἡ νῆσος αὕτη πᾶσα πάσῃ, μῆκος ὅσον πεντακισχιλίους ἐπέχουσα.

τό τε Κάντιον καὶ αἱ τοῦ Ῥήνου ἐκβολαί cf. Strab. l. IV, p. 36. 66.

καὶ τὰ περὶ τοὺς Ὠστιαίους δὲ καὶ τὰ πέραν τοῦ Ῥήνου τὰ μέχρι Σκυθῶν πάντα. Hic locus aliter intelligi non posse videtur, quam Pytheam τόπους falso indicasse et quod ad Ostiaeos et quod ad omnia quae super Rhenum ad Scythas usque sita essent cf. Mannert t. III, p. 348.

παρὰ πᾶσιν jungendum cum ἀληθεύειν, non cum ἀγνοούμενον: ἀγνοούμενος enim παρά τινι pro ἀγνοούμενός

τινι vel (παρά) ὑπό τινος dici posse non crediderim. παρὰ πᾶσιν est coram omnibus et ironiam sententiae ἀληθεύειν δύναιτο valde auget. Facilis autem, si ea explicandi ratio minus suffecerit, emendatio foret παντάπασιν cf. Strab. I. VII, p. 337. παντάπασιν ἄγνωστα ἡμῖν ἐστιν. Polyb. III, 36. τῶν τόπων ἀγνοουμένων παντάπασιν.

ὁ δὲ πλειόνων ἢ δισμυρίων ἀποφαίνει τὸ μῆκος τῆς νήσου. Kaercherus p. 130 ita: „Er macht aber die Insel um mehr als 20,000 Stadien zu lang."

Τὸν δὲ διὰ τοῦ Βορυσθένους παράλληλον τὸν αὐτὸν εἶναι τῷ διὰ τῆς Βρεττανικῆς εἰκάζουσιν Ἵππαρχός τε καὶ ἄλλοι ἐκ τοῦ τὸν αὐτὸν εἶναι καὶ τὸν διὰ Βυζαντίου τῷ διὰ Μασσαλίας· ὃν γὰρ λόγον εἴρηκε τοῦ ἐν Μασσαλίᾳ γνώμονος πρὸς τὴν σκιάν, τὸν αὐτὸν καὶ Ἵππαρχος κατὰ τὸν ὁμώνυμον καιρὸν εὑρεῖν ἐν τῷ Βυζαντίῳ φησί. ἐκ Μασσαλίας δὲ εἰς μέσην τὴν Βρεττανικὴν οὐ πλέον ἐστὶ τῶν πεντακισχιλίων σταδίων· ἀλλὰ μὴν ἐκ μέσης τῆς Βρεττανικῆς οὐ πλέον τῶν πεντακισχιλίων προελθὼν εὕροι ἂν οἰκήσιμον ἄλλως πως (τοῦτο δ' ἂν εἴη τὸ περὶ τὴν Ἱέρνην)· ὥστε τὰ ἐπέκεινα, εἰς ἃ ἐκτοπίζει τὴν Θούλην, οὐκέτ' οἰκήσιμα. Τίνι δ' ἂν καὶ στοχασμῷ λέγοι τὸ ἀπὸ τοῦ διὰ Θούλης ἕως τοῦ διὰ Βορυσθένους μυρίων καὶ χιλίων πεντακοσίων, οὐχ ὁρῶ.

εἴρηκε. Facilis, sed non necessaria foret conjectura εὕρηκε. Locus noster ab interpretibus Parisinis ita versus: „que le parallèle de Byzance doit être aussi celui de Marseille, la même proportion de l'ombre au gnomon, que *Pythéas* prétend avoir observée à Marseille, pouvant selon Hipparque s'observer à Byzance dans les mêmes circonstances de temps."

εὕροι. Tertia singularis persona similiter etiam a Strabone aliis locis usurpata est, cf. I, p. 57. βέλτιον μὲν οὖν ἂν οὕτω δέχηται. Corayus vero in editione sua εὕροις exhibuit.

οἰκήσιμον ἄλλως πως. Codicum hoc loco nulla varietas. Casaubonus ἄλλως πως per ὡς ἔτυχε sive κακῶς,

ἀθλίως explicat, cf. quem locum infra tractabimus l. II, p. 304, ubi Hiberniae incolae dicuntur κακῶς οἰκοῦντες διὰ ψύχος et II, p. 193 ὁ δέ γε ἀπὸ Κελτικῆς πρὸς ἄρκτον πλοῦς ἔσχατος λέγεται παρὰ τοῖς νῦν ὁ ἐπὶ τὴν Ἰέρνην, ἐπέκεινα μὲν οὖσαν τῆς Βρεττανικῆς, ἀθλίως δὲ διὰ ψύχος οἰκουμένην II, p. 199: ἡμεῖς δέ γε ἐπίδεικνυμεν μέχρι τῆς Ἰέρνης μόλις οἰκήσιμα ὄντα τὰ ὑπὲρ τὴν Κελτικὴν ἅπερ οὐ πλείω τῶν πεντακισχιλίων ἐστίν. Eodem modo ἄλλως πως ursurpatum esse l. I, p. 33. ταῦτα γὰρ καὶ τὰ περὶ τοὺς ὁρίζοντας καὶ τοὺς ἀρκτικοὺς καὶ ὅσα ἄλλα κατὰ τὴν πρώτην ἀγωγὴν τὴν εἰς τὰ μαθήματα παραδίδοται, κατανοήσας τις ἄλλως, πῶς δύναται παρακολουθεῖν τοῖς λεγομένοις ἐνταῦθα; Duplicem eo loco discerni ignorantiam, κατὰ ἀπόφασιν alteram, alteram κατὰ διάθεσιν, explicandum vero esse ἄλλως per κακῶς, ut etiam in versione latina factum est: „qui non recte intelligit." Ita fieri posse Tyrwhittus negat et hoc priori et posteriori nostro loco. Illo enim ἄλλως πως conjungit et *alias aliquo modo* interpretatur, omnem autem sententiam, nisi fallor, ita intelligendam esse existimat: „qui vero καὶ τὰ περὶ τοὺς ὁρίζοντας κ. τ. λ. cognoverit, alias aliquo modo ea assequi potest, quae hic referuntur", sequentia deinde opposita esse credit: „qui vero (ὁ δέ) etc." Ratio Casauboniana non plane rejicienda est: etiamsi enim κατανοήσας ἄλλως pro ἀγνοήσας vel pro μὴ καταμαθών dici posse demonstrari non poterit: quid tamen vetat κατανοήσας ἄλλως ita verti: „aliter, quam debuerat" „non recte" intelligens? Conferri posset quod apud Herodotum legimus ἀλλογνοεῖν, cui similiter diceretur κατανοεῖν ἄλλως. Omnis vero sententia interrogantis esse a Casaubono statuitur, quem in sensum πῶς quoque scribendum fuerit. Tyrwhitti autem ratio optime se haberet, si ipsa verba ἄλλως πως non adessent et si in sequentibus codices exhiberent ὁ δέ, non ὅ τε, quod praeter Venetum omnes libri manuscripti habent. An alia loci explicandi ratio relinquatur? ταῦτα γὰρ καὶ — κατανοήσας τις ἄλλως πῶς δύναται κ. τ. λ. hoc sensu accipiantur: „qui

vero — cognoverit, quo alio modo — quam ut eam notitiam in usum vocet —, ea quae hic dicuntur assequi potest?* Praeterea vide, si *κατανοεῖν* eadem significatione qua *καταφρονεῖν* intelligi queat, quam bene omnia se habeant, licet eo sensu *κατανοεῖν* cum genitivo malueris quam cum accusativo jungi. At hoc jam satis patet, illi loco cum nostro nihil commune intercedere: aut enim *ἄλλως πως* conjungendum et de quibus hic ne cogitari quidem potest iis rationibus explicandum, aut *ἄλλως* separandum et ad *κατανοεῖν* referendum. Neque in universum demonstrari poterit quod *κακῶς* idem *ἄλλως* esse. Nostro loco, nisi forte negandi particula excidit, confiteor verborum *ἄλλως πως* rationem me nondum perspexisse; Strabonem vero simile aliquid, quam quod locis supra allatis de Hibernia memoriae tradiderat (loco supra exscripto *μόλις οἰκήσιμα ὄντα*), significaturum fuisse conjicio. Penzelius t. I, p. 177. vertit: welches sehr schwer zu bewohnen ist." Elegantissima conjectura est viri doctissimi, Fr. Osanni, quem de hoc loco consului, *ἁμῶς γέ πως*, quam emendationem omni dubio carere existimat, si *ἄλλως γέ πως* in libris mss. reperiretur. Simili modo *ἄλλως γέ πως* et *ἁμῶςγέπως* in (Platonis) Axiocho p. 370 ed H. Steph. inter se confusa fuisse. (De *ἁμῶς γέ πως* conferenda Bekk. Anecdot. I, p. 387. 389. II, p. 566. Moschopul. Cret. op. Gr. ed. Fr. N. *Titze* p. 34. Ruhnk. ad Tim. *v. ἁμόθεν* p. 26. Aristid. Quint. de mus. p. 67. ed. Meibom.)

εἰς ἃ ἐκτοπίζει τὴν Θούλην. Strabo si in verbis *ὥστε τὰ ἐπέκεινα κ. τ. λ.* Thulen significationem terrae septentrionem versus extremae habuisset, dixisset potius *εἰς ἃ ἐκεῖνος ἐκτοπίζει τὴν Θούλην* (*τὴν Θούλην* vel quia jam antea memorata erat vel significat *suam* Thulen). Neque alio loco demonstrari potest, Thulen extremi septentrionis significationem Straboni fuisse. cf. l. IV, p. 70. *ταύτην γὰρ τῶν ὀνομαζομένων ἀρκτικωτάτην τιθέασιν* atque eos locos, ubi Hiberniam *τῆς οἰκουμένης* extremam terram septentriona-

lem esse verbis accuratis monet. cf. Gossel. t. IV, p. 192. Heerenius enim de Strab. fontt. scriptt. miscell. t. III, p. 424 erravisse mihi videtur, referens Strabonem, ita tamen ut accuratius definiri nequiret, Thulen extremam septentrionem versus terrae partem judicavisse.

μυρίων καὶ χιλίων πεντακοσίων. Kaercherus t. I, p. 130 vertit siebzehntausend fünfhundert Stadien.

Ex Tzchuckii Strabonis editione hos I. Tzetzae de Thule versus exscribere liceat, ex quibus si nihil aliud, id tamen certo effici posse videmus, ut Tzetzes Pytheae opera non jam ad manum habuerit, sed ex Strabone hunc carminis locum repetierit

Στοιχειακῶς γῆν τὴν Ῥέαν πάλιν νόει
Γῆν πλὴν ἐκείνην τὴν ἀκόσμητον λέγω
Τὴν ὑλικὴν σώζουσαν, ὡς Κρόνος, λόγον.
Οἵαν φέρει που καὶ Στράβων τὸν Πυθέαν
Θούλην διαγράφοντα τὴν νῆσον λέγειν
Γῆν, ἀέρα, θάλασσαν οὐ πεφυκέναι,
Ἐοικέναι δὲ πνεύμονι θαλασσίῳ,
Ὁποῖα δεσμῷ τῶν ὅλων ὑπηρμένῳ [102])
Μήτ' οὖν πορευτῷ, μήτε πλωτῷ τὴν φύσιν.

Paulo post ita pergit. Εὕρημα δ' ἐστὶ τοῦτο τῶν Αἰγυπτίων
Οἳ τῆς προνοίας ἐξελόντες τοὺς λόγους
Πρὸ Μωσέως γράψαντες εἰς κοσμουργίαν,
Οὐχ ὡς Μωϋσῆς τῷ μεθύστερον χρόνῳ
Ἔβλεψαν ὀρθῶς εἰς τὸ φῶς τῶν δογμάτων
Ἀλλ' εἰς ὀλίσθους ἐκτραπέντες καὶ χάη
Ὕλης τυποῦντες τοὺς κενοὺς τάχα λόγους
Ἀφέντες εἰπεῖν ἐν διαυγεῖ τῷ λόγῳ

---

102) Vulgatam ὑπηρμένῳ ferri posse Friedemannus recte negavit. Ejus vero conjecturam ὑπειργμένῳ rejicio, quod ὑπείργω verbum plane non reperiri ex lexicis quidem colligitur; ἀπειργμένῳ autem jam audaciorem dixerim neque quod ad sensum pertinet satis aptam. Equidem ὑπηρμένῳ restitui.

Ὡς ἦν ἀήρ, θάλασσα, γῆ, πυρὸς φύσις
Ὁμοῦ κατ' ἀρχὰς πάντα συμπεφυρμένα
Οἷα τὰ Θούλης Πυθέας διαγράφει.
Πέριξ δὲ τὴν ἄβυσσον ἦν κρυπτὸν σκότος.

Strabo de Eratosthene pergit. *Διαμαρτὼν δὲ τοῦ πλάτους ἠνάγκασται καὶ τοῦ μήκους ἀστοχεῖν. Ὅτι μὲν γὰρ πλέον ἢ διπλάσιον τὸ γνώριμον μῆκός ἐστι τοῦ γνωρίμου πλάτους, ὁμολογοῦσι καὶ οἱ ὕστερον καὶ τῶν ἄλλων οἱ χαριέστατοι· λέγω δὲ ἀπὸ τῶν ἄκρων τῆς Ἰνδικῆς ἐπὶ τὰ ἄκρα τῆς Ἰβηρίας καὶ ἀπὸ τοῦ Αἰθιόπων ἕως τοῦ κατὰ Ἰέρνην κύκλου. Ὁρίσας δὲ τὸ λεχθὲν πλάτος τὸ ἀπὸ τῶν ἐσχάτων Αἰθιόπων μέχρι τοῦ διὰ Θούλης ἐκτείνει πλέον ἤδη τὸ μῆκος, ἵνα ποιήσῃ πλέον ἢ διπλάσιον τοῦ λεχθέντος πλάτους. Φησὶ δ' οὖν τὸ μὲν τῆς Ἰνδικῆς μέχρι τοῦ Ἰνδοῦ ποταμοῦ τὸ — εἶτα μέχρι τῆς Καρχηδόνος μυρίους τρισχιλίους πεντακοσίους· εἶτα μέχρι στηλῶν ὀκτακισχιλίους τοὐλάχιστον· ὑπεραίρειν δὲ τῶν ἑπτὰ μυριάδων ὀκτακοσίοις. δεῖν δὲ ἔτι προσθεῖναι τὸ ἐκτὸς Ἡρακλείων στηλῶν κύρτωμα τῆς Εὐρώπης, ἀντικείμενον μὲν τοῖς Ἴβηρσι, προπεπτωκὸς δὲ πρὸς τὴν ἑσπέραν, οὐκ ἔλαττον σταδίων τρισχιλίων· καὶ τὰ ἀκρωτήρια τά τε ἄλλα καὶ τὸ τῶν Ὠστιδαμνίων, ὃ καλεῖται Κάλβιον καὶ τὰς κατὰ τοῦτο νήσους, ὧν τὴν ἐσχάτην Οὐξισάμην ψησὶ Πυθέας ἀπέχειν ἡμερῶν τριῶν πλοῦν. ταῦτα δ' εἰπὼν τὰ τελευταῖα οὐδὲν πρὸς τὸ μῆκος συντείνοντα προσέθηκε τὰ περὶ τῶν ἀκρωτηρίων καὶ τῶν Ὠστιδαμνίων καὶ τῆς Οὐξισάμης καὶ ὧν φησὶ νήσων· ταῦτα γὰρ πάντα φησὶ προσάρκτια καὶ Κελτικὰ καὶ οὐκ Ἰβηρικά· μᾶλλον δὲ Πυθέου (ἐστὶ) πλάσματα. Προστίθησι τοῖς εἰρημένοις τοῦ μήκους διαστήμασιν ἄλλους σταδίους δισχιλίους μὲν πρὸς τῇ δύσει, δισχιλίους δὲ πρὸς τῇ ἀνατολῇ, ἵνα σώσῃ τὸ πλέον (ἢ) ἥμισυ τοῦ μήκους τὸ πλάτος εἶναι (τοῦ πλάτους εἶναι τὸ μῆκος? Bernhard. Eratosth. p. 64. τὸ πλέον ἢ διπλάσιον τὸ μῆκος τοῦ πλάτους εἶναι).*

δεῖν δὲ ἔτι προσθεῖναι. **Bernhardius Eratosth. p. 63 legendum esse censet** *δεῖν γὰρ ἔτι προσθεῖναι*, **quia hoc demum numero trium millium stadiorum adjecto stadi-**

orum ἑπτὰ μυριάδες καὶ ὀκτακόσιοι compleantur. Sed cf. Uckertum I, 2, p. 225. distantiam ab Indo fluvio usque ad promontoria recte respicientem, τὸ γὰρ ἐπὶ τὰ ἀκρωτήρια τεῖνον τρισχιλίοις εἶναι μεῖζον, qua adnumerata stadiorum illa summa efficietur: τὸ μὲν τῆς Ἰνδικῆς μέχρι τοῦ Ἰνδοῦ ποταμοῦ τὸ στενώτατον, σταδίων μυρίων ἑξακισχιλίων· τὸ γὰρ ἐπὶ τὰ ἀκρωτήρια τεῖνον τρισχιλίοις εἶναι μεῖζον — μυρίων τε καὶ τετρακισχιλίων — μυρίων — πεντακισχιλίων — ἄλλους δὲ χιλίους καὶ τριακοσίους [103]) — μυρίους τρισχιλίους πεντακοσίους — ὀκτακισχιλίους. Praeterea nulla in codicibus discrepantia est.

ἀντικείμενον μὲν τῇς Ἰβηρσι. Ex his verbis satis apparet, quod Europae curvamen Eratosthenes significaverit, Celticam dico illam septentrionalem occidentem versus porrectam (Britanniam minorem, la basse Bretagne), et quantopere ii erraverint, qui sicuti Murrayus l. l. Seidelius fragm. Erat. p. 137. de Ostidamniis et Calbio relata ad Hispaniam pertinere censuerunt.

οὐκ ἔλαττον σταδίων τρισχιλίων. Parum refert, utrum cum προπεπτωκός an cum κύρτωμα jungas; quamquam equidem praetulerim κύρτωμα cum priori vocabulo hoc fere modo componere: κύρτωμα τῆς Εὐρώπης — ἀντικείμενον μὲν τοῖς Ἰβηρσι, προπεπτωκὸς δὲ κ. τ. λ. — οὐκ ἔλαττον κ. τ. λ.

Κάλβιον. Codd. Paris. 1. 2. 3. Med. 1. 2. Eton. Reg. Κάβλιον exhibere referuntur, quod Corayus in textis recepit. Hagenbuchius autem, ut Ptolemaei Γοβαίῳ assimilaret, Κάβαιον scribendum esse statuit.

ἀπέχειν. Unde? Ex loci connexu simplicissimum videtur cogitare: „a Calbio, Ostidamniorum promontorio."

ταῦτα δ' εἰπὼν τὰ τελευταῖα κ. τ. λ. ταῦτα δ' εἰπὼν, nulla alia voce adjecta, a Strabone saepius usur-

---

103) non πεντακοσίους cf. Gossel. géogr. analys. p. 13.

patur ad sequentia transeunte cf. I, p. 65. 132. 151. II, 182. 260. Quem in sensum locus quoque ab interprete Latino redditus est: „haec ille disserens, ultima ista nihil ad longitudinem pertinentia adjecit de promontoriis et Ostidamniis et Uxisama et quas memorat insulis.“ Similiter etiam Kaercherus t. I, p. 131: „Was er jedoch zuletzt als Zusatz zur Länge nennt, die Landspitzen, die Ostidamnier, Uxisama und die Inseln, das gehört Alles nach Norden zum Celtenlande und nicht zu Iberien, oder ist wahrscheinlicher ein Zusatz, des Pytheas.“ Caeterum nescio an locus ita quoque verti possit: „haec dicens ultima, nihil ad longitudinem pertinentia adjecit promontoria etc.“ *τὰ τελευταῖα* quod ad locorum sedes extrema forent, maxime remota, atque idem quod aliis in locis *τὰ ἔσχατα* significarent. cf. Str. I, p. 87. *οὗτοι τὰ τελευταῖα χωρία, ἐφ' ἃ πλέοντες ἦλθον, Αἰθιοπικὰ προσηγόρευσαν* II, p. 282. *ἀπὸ στηλῶν δὲ ἐπὶ τὰ τελευταῖα τοῦ ἱεροῦ ἀκρωτηρίου τῆς Ἰβερίας περὶ τρισχιλίους.* Ptolem. II, 8. *μεθ' οὓς Βιδουκέσιοι καὶ τελευταῖοι οἳ μέχρι τοῦ Γοβαίρου ἀκρωτηρίου Ὀσίσμιοι.* Singularis vocis *τελευταῖος* usus apud Herodotum de terminationis syllabis V, 68. *ἐπὶ γὰρ ὑός τε καὶ ὄνου τὰς ἐπωνυμίας μετατιθεὶς* (Clisthenes Sicyonius) *αὐτὰ τὰ τελευταῖα ἐπέθηκε πλὴν τῆς ἑωυτοῦ φυλῆς.*

τὰ περὶ τῶν ἀκρωτηρίων et quae sequuntur eo sensu intelligenda sunt: promontoria et Ostidamnios, de quibus Eratosthenes Pytheae fidem habens disseruit; id quod simplici *τὰ ἀκρωτήρια* minus bene significatum fuisset. *προσέθηκε* supple *τοῖς τοῦ μήκους διασιήμασιν.*

Postremis hujus loci verbis, sicut apud omnes vulgata sunt, *ταῦτα γὰρ πάντα προσάρκτιά ἐστι καὶ Κελτικὰ καὶ οὐκ Ἰβηρικά, μᾶλλον δὲ Πυθέου πλάσματα* Strabo sibi ipse mirum quantum contradicere videatur. Ostidamnios enim et eorum promontorium Calbium et quae circa id erant insulas earumque extremam Uxisamam verbis modo a me exhibitis Celtica, non Iberica esse censet; statim vero infra a Pythea ficta existimat. Iam quaeritur, quo modo, si Pytheae fictio-

nes dixerit, eadem Celtica statuere et versa vice, si Celtica dixerit, quo modo ea Pytheae fictiones judicare potuerit. Ex verbis autem praecedentibus apparet, Eratosthenem illud κύρτωμα τῆς Εὐρώπης retulisse Iberis ex adverso positum, ἀντικείμενον μὲν τοῖς Ἰβηρσι, Celticum igitur, non Ibericum judicasse; ita ut Strabo Eratosthenem haec Iberiae falso adscripsisse (ad illud enim κύρτωμα promontoria atque Ostidamnii pertinent) ne potuerit quidem contendere. Ita igitur locus intelligi nequit, ut Pytheas et Eratosthenes illa loca Iberiae adscripserint, Strabo autem ex indicato locorum situ Celticis ea adnumeranda esse censuerit atque, quatenus Iberiae accensuerint, ficta judicaverit. Neque Strabo quae loca ex hac lectione Celtica, non Iberica esse contenderet, in Celtica describenda memorat neque alius quantum ego scio geographus. Sed antequam repugnantiam Strabonis loco explicando removeamus, locum an omni ex parte critice firmatus sit inspiciamus. Lectionis autem diversitas haecce indicata est: ταῦτα γὰρ πάντα φησὶ προσάρκτια exhibent Vat. A. B. Venet. Esc. Med. 1. 2. Mosc. Eton. (non memoratur, utrum omisso an adjecto ἐστί; quamquam veri speciem habet, quum ea de re nihil referatur, adjecto). Nonnulli librarii eorumque auctoritatem sequuti editores quum illud φησί proxime praecessisse viderent et quum non intelligerent, quo modo φησί et ἐστί (jam enim statuimus etiam hoc in iisdem codicibus, in quibus φησί, reperiri) inter se conjungi possent, φησί ex proximis verbis hoc loco repetitum esse censuerunt. Etiam Friedemannus eandem habens sententiam, ubi codicum lectiones indicat, φησί repetunt, inquit, Esc. et caeteri quorum mentionem feci codices. Quamquam vero concedam, hocce φησί ex proximis verbis repeti facillime potuisse, longe tamen aliam de hoc loco critice depravato habeo sententiam. Vera sine dubio lectio est: ταῦτα γὰρ πάντα φησὶ προσάρκτια καὶ Κελτικὰ καὶ οὐκ Ἰβηρικά· μᾶλλον δὲ Πυθέου (ἐστὶ) πλάσματα. φησί quum proxime praecederet, inde in nostrum locum insertum fuisse et praeterea

verba *ταῦτα γὰρ πάντα προσάρκτια κ. τ. λ.* Straboni adscribenda esse censentes — eodem modo quo *μᾶλλον δὲ Πυθέου πλάσματα* ad Eratosthenem refutandum ex ipsorum sententia bene quadrantia — illud *φησί* abjecerunt et post *προσάρκτια ἐστί* quod ad totam sententiam pertineret — fortasse ex postremis loci verbis — interseruerunt. Sin aliquot librarii *φησί* retinentes simul *ἐστί* quoque exhibuerunt, veram lectionem servaverunt cum vocabulo alienum in locum intruso. *φησί* igitur restituendum et ad Eratosthenem referendum, ea in re Pytheam secutum. Praeterea cum nonnullis codicibus *καὶ* ante *οὐκ Ἰβηρικά* omiseris codd. Med. 1. 2. Eton. Venet. a. Vat. a. b., a librariis fortasse intersertum, quamquam *καὶ οὐκ*, sicuti apud Latinos *neque vero*, sensum satis commodum exhibet. Sensum autem loci exponamus, hanc nostram sequentes lectionem, simul etiam priorem illam respicientes. Strabo Eratosthenem vituperat, quod Europae extra columnas curvitatem, Iberis ex adverso positam, cum promontoriis et aliis et Ostidamniorum Calbio atque insulis circa hoc sitis longitudini *τῆς οἰκουμένης* adnumeraverit, iis in locis Pytheam secutus. Quae omnia Strabo ad terrae habitatae longitudinem pertinere negat, seu quod Galliam non ita occidentem versus inclinari credebat seu quod in universum ea quae ab Iberia septentrionem versus sita erant longitudini illi ab Eratosthene significatae ab extremis Indis incipienti adnumerari non debere putabat. cf. III, init. *ἀναλαβόντες δὲ λέγωμεν τὰ καθ' ἕκαστα ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ ἀκρωτηρίου ἀρξάμενοι. Τοῦτο δέ ἐστι δυτικώτατον, οὐ τῆς Εὐρώπης μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς οἰκουμένης ἁπάσης σημεῖον — προὔχει δὲ τὰ Ἰβηρικὰ ὅσον χιλίοις καὶ πεντακοσίοις σταδίοις κατὰ τὸ λεχθὲν ἀκρωτήριον.* Sed Eratostheni *τῆς οἰκουμένης* longitudinem indicaturo, quum ab extremis Indis usque ad Herculis columnas emetiretur, aliquot partes relinquebantur ipsius sententia occidentem versus Iberia latius porrectae, quamvis non eodem parallelo quo columnae Herculeae sitae. Pytheae enim fidem habens partem Celticae borealem censuit

occidentem versus amplius extendi quam Iberiam [104]), Iberis autem oppositam esse, κύρτωμα τῆς Εὐρώπης non minus tribus millibus stadiorum porrectum. Eidem viro Massiliensi credens extrema ejus regionis promontoria indicavit, Calbium Ostidamniorum et, ut omnes τῆς οἰκουμένης occidentem versus partes respiceret, etiam circa Calbium insulas earumque extremam [105]) Uxisamam memoravit. Quae loca, si occidentem versus maxime extendi credebat, τῆς οἰκουμένης longitudini accensere Eratostheni jure licuit, licet Celtica essent et προσάρκτια neque vero Iberica. Strabo autem Celticam minus occidentalem esse, censet quam Iberiam: inde igitur, quod Eratosthenes illa Celtica esse retulit, contra rationem Eratosthenicam argumentum repetit et praeterea singula loca, promontoria atque inter ea Calbium, Uxisamam insulam et Ostidamniorum populum, a Pythea ficta esse judicat. Ad meam denique lectionem respiciens hanc quaestionem propono: „quo loco Strabo demonstraturus est Eratosthenem locis septentrionalibus (ἀντικείμενον μὲν τοῖς Ἴβηρσι — ταῦτα γὰρ πάντα προσάρκτια) adnumeratis τῆς οἰκουμένης longitudinem nimiam effecisse: utra lectio apta, eane, qua Strabo ea loca septentrionalia, Celtica, neque vero Iberica esse contra Eratosthenem disserat [106]), deinde autem — senten-

---

104) Ad quod explicandum neutiquam necesse est talia statui, qualia Gosselinus attulit Recherch. t. IV, p. 63: „Si telle a été son opinion, il faut que Pythéas ait cru la Gaule placée immédiatement au dessus de l'Ibérie et le cap Sacré lié au Calbium par une côte dirigée vers le nord et l'ouest, sans avoir soupçonné l'existence du vaste golfe qui sépare le Cap Finis-terre du Calbium, en baignant à la fois les côtes septentrionales de l'Espagne et les rivages occidentaux de la Gaule."

105) Bruckner. l. l. p. 65: „quarum proxima Uxisama."

106) Uckertus I, 2, p. 253. Strabonem refert *nonnullas insulas*, quas Eratosthenes respexerit, non adnumerasse, quia septentrionem versus jacerent (Πυθέου πλάσματα?) et Celticae, non Iberiae adscribenda essent. cf. II, 1, p. 252. 257, ubi navigationem quinque

tiam corrigens? — a Pythea ficta existimet, an ea qua Eratosthenes cum superiori ἀντικείμενον τοῖς Ἴβηρσι plane conveniens a Strabone ipse referatur ea loca septentrionalia, Celtica dixisse, Strabo vero ea loca, si revera existerent, utpote septentrionalia adnumeranda non fuisse censeat, exstare autem neget et a Pythea ita ficta esse judicet?

9. Strabo l. II, p. 201. φησὶ δέ γε ὁ Ἵππαρχος κατὰ τὸν Βορυσθένην καὶ τὴν Κελτικὴν ἐν ὅλαις ταῖς θεριναῖς νυξὶ παραυγάζεσθαι τὸ φῶς τοῦ ἡλίου περιϊστάμενον ἀπὸ τῆς δύσεως ἐπὶ τὴν ἀνατολήν· ταῖς δὲ χειμεριναῖς τροπαῖς πλεῖστον μετεωρίζεσθαι τὸν ἥλιον ἐπὶ πήχεις ἐννέα· ἐν δὲ τοῖς ἀπέχουσι τῆς Μασσαλίας ἑξακισχιλίοις καὶ τριακοσίοις (οὓς ἐκεῖνος μὲν ἔτι Κελτοὺς ὑπολαμβάνει, ἐγὼ δ' οἶμαι Βρεττανοὺς εἶναι βορειοτέρους τῆς Κελτικῆς σταδίοις δισχιλίοις πεντακοσίοις) πολὺ μᾶλλον τοῦτο συμβαίνειν. ἐν δὲ ταῖς χειμεριναῖς ἡμέραις ὁ ἥλιος μετεωρίζεται πήχεις ἓξ· τέτταρας δ' ἐν τοῖς ἀπέχουσι Μασσαλίας ἐννακισχιλίους σταδίους καὶ ἑκατόν. ἐλάττους δὲ τῶν τριῶν ἐν τοῖς ἐπέκεινα, οὗ καὶ κατὰ τὸν ἡμέτερον λόγον πολὺ ἂν εἶεν ἀρκτικώτεροι τῆς Ἰέρνης. Οὗτος δὲ Πυθέᾳ πιστεύων κατὰ τὰ νοτιώτερα τῆς Βρεττανικῆς τὴν οἴκησιν ταύτην τίθησι καί φησιν εἶναι τὴν μακροτάτην ἐνταῦθα ἡμέραν ὡρῶν ἰσημερινῶν δέκα ἐννέα, ὀκτωκαίδεκα δέ, ὅπου τέτταρας ὁ ἥλιος μετεωρίζεται πήχεις· οὓς φησιν ἀπέχειν τῆς Μασσαλίας ἐννακισχιλίους καὶ ἑκατὸν σταδίους· ὥσθ' οἱ νοτιώτατοι τῶν Βρεττανῶν βορειότεροι τούτων εἰσίν.

10. Strabo II, p. 271. Posidonii de Eudoxo narrationem falsam atque fictam rejiciens: οὐ πολὺ οὖν ἀπολείπεται ταῦτα τῶν Πυθέου καὶ Εὐημέρου καὶ Ἀντιφάνους ψευσμάτων. ἀλλ' ἐκείνοις μὲν συγγνώμη, τοῦτ' αὐτὸ ἐπιτηδεύουσιν, ὥσπερ

---

dierum inter Gades et sacrum promontorium ex Eratosthenis sententia intercedentem tria millia stadiorum efficere statuit ex hoc Strabonis loco: δεῖν δὲ ἔτι προσθεῖναι τὸ ἐκτὸς Ἡρακλείων στηλῶν κύρτωμα κ. τ. λ. Denique sibi parum constat, quippe qui II, 2, 28 Pytheam referat apud *Celtas* promontorium in occidentem longe porrectum Calbium commemoravisse.

τοῖς θαυματοποιοῖς· τῷ δ' ἀποδεικτικῷ καὶ φιλοσόφῳ, σχεδὸν δέ τι καὶ περὶ πρωτείων ἀγωνιζομένῳ τίς ἂν συγγνοίη;

11. De extremis τῆς οἰκουμένης partibus disserens geographus II, p. 303 sqq. λαβόντες οὖν τὰ διαστήματα γνώριμα καὶ πλεόμενα σκοποῦσι τὰ ὑπὲρ τοῦ Βορυσθένους ἐπ' εὐθείας ταύτῃ τῇ γραμμῇ μέχρι τίνος οἰκήσιμά ἐστι καὶ περατοῦ τὰ προσάρκτια μέρη τῆς οἰκουμένης. Οἰκοῦσι δ' ὑπὲρ τοῦ Βορυσθένους ὕστατοι τῶν γνωρίμων Σκυθῶν Ῥωξολάνοι, νοτιώτεροι ὄντες τῶν ὑπὲρ τῆς Βρεττανικῆς ἐσχάτων γνωριζομένων· ἤδη δὲ τὰ ἐπέκεινα διὰ ψύχος ἀοίκητά ἐστι· νοτιώτεροι δὲ τούτων καὶ ὑπὲρ τῆς Μαιώτιδος Σαυρομάται καὶ Σκύθαι μέχρι τῶν ἑῴων Σκυθῶν. Ὁ μὲν οὖν Μασσαλιώτης Πυθέας τὰ περὶ Θούλην τὴν βορειοτάτην τῶν Βρεττανικῶν ὕστατα λέγει, παρ' οἷς ὁ αὐτός ἐστι τῷ ἀρκτικῷ ὁ θερινὸς τροπικὸς κύκλος· παρὰ δὲ τῶν ἄλλων οὐδὲν ἱστορῶν, οὔθ' ὅτι Θούλη νῆσός ἐστί τις, οὔτ' εἰ τὰ μέχρι δεῦρο οἰκήσιμά ἐστιν, ὅπου ὁ θερινὸς τροπικὸς ἀρκτικὸς γίνεται. τομίζω δὲ πολὺ εἶναι νοτιώτερον τοῦτο τὸ τῆς οἰκουμένης πέρας τὸ προσάρκτιον.

τὰ περὶ Θούλην. Thulen easque regiones, quae in eodem parallelo jacent. cf. Cleomed. l. l. περὶ δὲ τὴν Θούλην καλουμένην νῆσον. Fortasse quoque ea loca significantur, ubi omnia in pulmonis marini formam commixta esse Pytheas retulit cf. Strab. l. II, p. 277. [107])

τὴν βορειοτάτην τῶν Βρεττανικῶν. Ea verba nisi forte a Strabone adjecta esse statuimus, Pytheas Thulen insulis Britannicis adnumeravisse apparet. Sed si Eustathium ad Dionys. Perieg. v. 580. μετὰ τὰ Βρετανίδας Θούλη conferimus et a nullo alio scriptore Thulen insulis Britannicis adscribi intelligimus — de Strabone autem ipso dubia inquisitio est cf. l. I, p. 169. οὐδὲν περὶ τῆς Θούλης λέγουσιν, ἄλλας νήσους λέγοντες μικρὰς περὶ τὴν Βρεττανικήν

107) Quamquam nonnulli viri docti istud omnium elementorum concretum in ipsa insula Thule collocarunt, cf. supra p. 46. not. 61. Bruckner l. l. p. 67.

l. IV, p. 69. *εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλαι περὶ τὴν Βρεττανικὴν νῆσοι μικραί — μεγάλη δ' ἡ Ἱέρνη — περὶ δὲ τῆς Θούλης κ. τ. λ.* — etiam de Pythea dubitare licet et aliam loci explicandi rationem approbare, jam ab interpretibus Parisinis animo perceptam cf. traduct. franc. t. I, p. 313 „au nord de la Bretagne." Quum enim genitivus casus relationis sit, comparationis, nihil impedit, quo minus cum superlativo quoque gradu conjungatur, modo per hunc quoque comparationem significari posse certum sit. Quamquam magnopere animadvertendum est, comparativi et superlativi formis inter se commiscendis a librariis saepissime peccatum esse cf. Hermann. ad Vig. pag. 718. Elmslei. ad Eur. Med. v. 67. Hic etiam iis locis, ubi codicum nulla varietas reperitur, comparativi formam restituendam esse praecipit, non satis considerans, quam saepe e contrario librarii pro difficiliori eaque minus vulgari dicendi ratione consuetam satis et facilem intruserint. Verbi enim causa loco Homerico Od. λ. v. 481. et Euripideo Androm. v. 6. superlativus sine dubio retinendus est. In universum autem de hoc superlativi usu, ut ita dicam, comparativo cf. Sanct. Minerv. ed. Bauer t. II, p. 296. Voss ad Arist. p. 382. Hermann. l. l. Matthiae gr. Gr. §. 464. Bernhardy w. Synt. d. gr. Spr. p. 438 sq. Weichert praef. ad Mel. p. XII. Wessel. ad Herod. VII, 16. Comment. in Arist. av. v. 822. ed. Beck. t. III, p. 502. Poppo Thucyd. t. I, p. 172. Goeller ad Thuc. I, 1. Welcker ad Theogn. v. 146. Comparationis notio superlativo inesse his in locis apparet [108]) Homer.

---

108) Matthiae reperisse sibi visus est ejusmodi superlativum, neque genitivo neque ullo alio comparationis indicio adjecto, apud Herod. II, 103. *ἐς τούτους δέ μοι δοκέει καὶ οὐ προσώτατα ἀπικέσθαι*, ut codicum plurimorum auctoritatem sequens legendum esse censuit, *οὐ προσώτατα* per *οὐ προσωτέρω* explicans. Passionei autem codicis et Schellershemiani lectionem praetulerim hoc sensu: „ad hos videtur et longissime quidem Aegyptiorum exercitus processisse:

Od. λ. v. 481. σεῖο δ', Ἀχιλλεῦ, Οὔτις ἀνὴρ προπάροιθε μακάρτατος, οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω, quem locum Bernhardius corruptum esse existimat (alia ratio foret, qua σεῖο cum προπάροιθε et ὀπίσσω conjungeremus, mihi non satis probabilis) Eurip. Iphig. A. v. 1603. ταύτην μάλιστα τῆς κόρης ἀσπάζεται. Supplic. v. 1076. οὐκ ἄν τιν' εὕροιτ' ἄλλον ἀθλιώτατον. Androm. v. 6. νῦν δ' οὔτις ἄλλη δυστυχεστάτη γυνὴ Ἐμοῦ πέφυκεν ἢ γενήσεταί ποτε, quo loco alii alia tentaverunt, pro οὔτις εἴ τις rescribendum censuerunt etc. Theogn. v. 246. ed. Welck. θανάτου τε καὶ πασέων νούσων ἐστὶ πονηρότατον· 532. ἄνδρ' ἀγαθὸν πενίη πάντων δάμνησι μάλιστα Καὶ γήρως πολιοῦ, Κύρνε, καὶ ἠπιάλου, quamquam hoc loco dicere possimus ad πάντων explicandum γήρως πολιοῦ et ἠπιάλου apposita esse. Genitivi pluralis comparativa ratione superlativo adjuncti praeterea haecce exempla habemus Homer. Il. τ, v. 95. καὶ γὰρ δή νύ ποτε Ζῆν' ἄσατο, τόνπερ ἄριστον Ἀνδρῶν ἠδὲ θεῶν φασ' ἔμμεναι. Aesch. Pers. v. 184. ἥ δ' αὖτε Δωρικοῖσιν εἰς ὄψιν μολεῖν Μεγέθει τε τῶν νῦν ἐκπρεπεστάτα πολύ. Herod. III, 119. ὃς καὶ ἀλλοτριώτατός τοι τῶν παίδων καὶ ἧσσον κεχαρισμένος τοῦ ἀνδρός ἐστι. et ex Thucydide satis multa. Quibus in locis de ratione partitionis ne cogitari quidem posse satis in aperto est. Comparationem autem superlativo indicari etiam magis loci hujuscemodi demonstrabunt: Herod. II, 35. Αἴγυπτος πλεῖστα θωυμάσια ἔχει ἢ ἄλλη χώρη. Arist. Av. 823. λῷστον ἦ τὸ Φλέγρας πεδίον, ubi alios exhibere video λῷόν μὲν οὖν τὸ Φλέγρας πεδίον. Philem. fragm. incert. 109. θανεῖν ἄριστόν ἐστιν ἢ ζῆν ἀθλίως. Sed in omnibus iis locis superlativus pro comparativo positus esse dici non potest, sicuti in quavis enallage, de qua grammatici verba faciunt, ratio respicienda est; sed scriptor cogitandus est vel aliquid summum praedicare, et sententiam suam deinde comparationis

---

tota enim horum terra ejus itineris indicia supersunt.“ Eandem Schaeferus et Gaisfordus probaverunt.

genitivo adjecto restringere atque accuratius definire, sicuti Thuc. I, 1. *μέγαν τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων.* 10. *μεγίστη τῶν πρὸ αὐτῆς.* 11. *ὀνομαστότατα τῶν πρὸ αὐτῆς.* VI, 17. *μέγιστον τῶν πρὶν κινδύνων* et caeteris locis a Goellero l. l. memoratis (restrictio particula *δή* etiam magis perspicue significatur I, 50. *μεγίστη δὴ τῶν πρὸ ἑαυτῆς*), vel cum aliis aliquam rem comparare eamque, quum longe antecedat, quasi comparativo non jam sufficiente, gradu superlativo proferre; ita ut v. c., si eam explicandi rationem sequimur, nostro loco *τὴν βορειοτάτην* idem significet quod *τὴν πολλῷ βορειοτέραν.* Contrario modo pöeta tragicus apud Ciceronem de divin. I, 51 loco a Welckero ad Theogn. allato „mater optima, tum multo mulier melior mulierum" *multo melior* pro *optima* usurpavit, non sine studio, ut videtur, alliterationis elegantiam efficiendi. Eo enim loco nemo contenderit *mulierum* casum comparandi esse ratione Graeca pro ablativo adscitum. Fit quoque, ut comparativus et superlativus juxta collocentur, loco a Thierschio in gr. Gr. §. 282 allato, Dionis Chrysostomi: *πάντες γάρ εἰσι χείρους ἐμοῦ καὶ ἀνελευθερώτατοι*, quamvis *ἐμοῦ* ad solum *χείρους* referri queat. Caeterum Romani similiter superlativum comparando adhibuerunt cf. Liv. XXXIV, 32 „et tyranno quam qui unquam saevissimo et violentissimo in suos" et locis duobus hanc in rem etiam magis aptis Quinctil. inst. orat. X, c. 1. §. 45 „fateor enim plurimos legendos esse quam qui a me nominabuntur" c. 2, §. 28. „tanto plurima exempla bene dicendi supersint quam illis qui adhuc summi sunt contigerunt." Loco autem Taciteo Agric. c. 34. „caeterorum Britannorum fugacissimi", etiamsi de duabus constructionibus „caeteris Britannis fugaciores" et „omnium Britannorum fugacissimi" inter se commixtis, sicut Doederlein p. 49 versionis suae, adeo Thucyd. I, 1. conferens, faciendum esse existimavit, cogitandum esse minime censeo: nego tamen per genitivum *caeterorum Britannorum* comparationem indicari; sed scriptori, quum *Britannorum fugacissimi* pro-

ferre potuisset, hoc jam non suffecisse et ex sensu pro *omnium Br. f.* minus accurate scripsisse *caeterorum Br. f.* conjicio. Tacitum enim linguae Graecae ita studiosissimum fuisse, ut rationis Thucydideae ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων vel similis memor pro: *fugaciores caeteris Britannis* vel adeo *fugacissimi caeteris Britannis* [109]) dixerit *f. caeterorum Britannorum*, persuadere mihi nequeo. Similiter Bauerus in Sanct. Minerv. p. 314 de loco Taciteo judicandum esse existimavit, ex Macrob. Sat. VII, 8 huncce locum afferens „dum de calore loquimur: quam semper quaesitu dignam putavi, cur in Aegypto, quae regionum aliarum calidissima est, vinum etc.", ubi facillima mutatione pro *aliarum* emendari potest *calidarum*, quae mutatio non solum omnem locum elegantiorem redderet, sed etiam ad *regionum* melius quadraret. Denique, ut ad Graecos revertamur, in nonnullis locis dubitare licet, genitivum comparationis esse dicamus, an partitionis, an comparativam et partitivam rationem inter se quodammodo coalescere conjiciamus cf. Homer. Od. ε, 105. ἄνδρα παρεῖναι ὀϊζυρώτατον ἄλλων Τῶν ἀνδρῶν Theogn. 799. χρῆμ' ἔπαθον, θανάτου μὲν ἀεικέος οὔτι κάκιον, Τῶν δ' ἄλλων πάντων, Κύρν', ἀνιηρότατον. Aristot. de sensu c. 4. λεπτότατον γὰρ πάντων τῶν ὑγρῶν τὸ ὕδωρ ἐστὶ καὶ αὐτοῦ ἐλαίου. Strab. l. I, p. 182. παρ' ὅλην τὴν οἰκουμένην ἔσχατοι τῶν ἄλλων παροικοῦντες τὸν ὠκεανόν. etc. Bernhardio tamen l. l. κίρκος ἐλαφρότατος πετεηνῶν II. χ, 139., ὁ δὲ ἥλιος πάντων λαμπρότατος ὢν διαμένει Xenoph. Memorab. 7. 7. et in similibus exemplis genitivum comparativa ratione, non partitiva explicanti assentiri nequeo, quum κίρκος πετεηνοῖς adnumerandus elegantius eorum in numero celerrimus significetur, eodemque modo sol omnium vel universi partem efficiat. Eadem ratio ad locum quoque Platonicum ὁ μὲν γὰρ

---

109) An simili modo *terris* cum *ultima* conjungendum sit apud Senecam Med. act. II, sc. 3. Tiphysque novos detegat orbes Nec sit *terris ultima* Thule." ?

κάλλιστος τῶν γεγονότων, ὁ δ' ἄριστος τῶν αἰτίων optime quadrat. Id tamen animadvertendum est, quod ex vulgari dicendi ratione magis exspectabatur ἐλαφρότατον πετεηνῶν, τὸ λαμπρότατον πάντων etc. Denique sibi repugnat, νόσων χαλεπώτατος φθόνος, quod Menander protulit, minus correctum existimans, quod fortasse ex sua ratione πασῶν τῶν νόσων χ. φ. exspectaret vel, non jam de comparativa ratione cogitans, νόσων χαλεπωτάτη φθόνος desideraret. Inter eos vero locos, qui ad hunc usum falsissime allati sunt, etiam Platonicus referendus est Charmid. ed. Heindorf. p. 74. c 15. πότερον οὖν κάλλιστον ἐν γραμματιστοῦ τὰ ὅμοια γράμματα γράφειν ταχὺ ἢ ἡσυχῇ; ubi πότερον et ἤ sibi invicem respondere satis perspicuum est.

παρὰ δὲ τῶν ἄλλων οὐδὲν ἱστορῶν κ. τ. λ. Codices Med. 1. Venet. et olim Paris. I pro παρά exhibent περί, pro ἱστορῶν Med. 1. 2. Esc. ἱστορεῖ, Med. 2. e correctione, Mosc. quoque et Venet. ἱστορῶ. Quam lectionem Tzchuckius et Corayus probaverunt, a vetere quoque interprete: „ab aliis nihil comperio" acceptam. Gronovius propter λέγει quod praecessit ἱστορεῖ recipiendum putavit in aliquot codicibus exhibitum. cf. Varr. Geogr. p. 182.

Sensum loci et connexum cum antecedentibus ante omnia exponamus. Strabo de extremis τῆς οἰκουμένης partibus disserens super Borysthenem ultimos notorum Scytharum Rhoxolanos esse commemoraverat, meridiem magis spectantes, quam quae super Britanniam extrema cognita essent; quae ulteriora essent, ob frigus inhabitari non posse. Iam ad Pytheam, qui τὸ τῆς οἰκουμένης πέρας septentrionem versus etiam magis extenderat, recensendum pervenit. „Pytheas quidem Massiliensis Thulen septentrionem versus Britannicis multo remotiorem et quae circa eam sunt τῆς οἰκουμένης ultima esse refert, ubi aestivus tropicus cum arctico circulo congruat." Sequentia deinde verba quum ad eundem Pytheam referrent, sententiam per νομίζω incipientem a participio ἱστορῶν, quocum νομίζω cohaerebat, sejunxerunt et

particulam δέ interseruerunt. Alii vero ad Strabonem hocce ἱστορῶν referentes quum νομίζω et sequentia jam separata essent atque prior sententia verbo finito careret, correctione fecerunt ἱστορῷ Med. 2. Mosc. Venet. Gronovio autem *Πυθέας μὲν λέγει — οὐδὲν δὲ ἱστορῶν* inter se jungi non posse recte intelligenti cum tribus libris mss. οὐδὲν ἱστορεῖ legendum esse videbatur. Sed omnem locum vulgo ita verterunt: „de reliquis vero nihil narrat, neque quod insula sit Thule, neque an eo usque habitationes pertineant, ubi tropicus pro arctico est.“ Quam rationem et omnes editores, praeter Corayum, et interpretes, ut Penzelius t. I, p. 323., Galli l. l., Kaercherus t. I, p. 220. probavisse apparent. Sententiae initio legimus ὁ μὲν οὖν *Μασσαλιώτης*, cui quomodo *παρὰ δὲ τῶν ἄλλων de caeteris vero* (nihil monet) opponi potuerit, nescio: perspicuum potius est ex verborum ratione Pytheam et alios geographos sibi ex adverso collocandos fuisse. Concedamus autem Strabonem pro: Ὁ *Μασσαλιώτης Πυθέας τὰ μὲν περὶ Θούλην* minus accurate scribere potuisse Ὁ μὲν οὖν *Μασσαλιώτης Πυθέας*, de sensu inquiramus quem nostro loco inesse censuerunt: „Pytheam neque indicasse an Thule insula esset neque an ad extremum usque septentrionem habitari posset.“ Talis inquam sensus falsissimus judicandus est. Strabo, ut ex loci connexu satis in aperto est, Pytheam Thulen τῆς οἰκουμένης extremam statuisse memorat et deinde Eratosthenem impugnat, quod Pytheae hac in re fide habita ad Thulen usque τὴν οἰκουμένην extenderit. Pytheam autem Thulen insulam retulisse, ex Strabonis loco I, p. 168 colligimus *καὶ οἱ τὴν Βρεττανικὴν Ἰέρνην ἰδόντες οὐδὲν περὶ τῆς Θούλης λέγουσιν, ἄλλας νήσους λέγοντες μικρὰς περὶ τὴν Βρεττανικήν* cf. Cleomed. I, p. 37. ed. Bake. Plin. h. n. II, 75. et, ubi Pytheae mentio non facta est, Marcian. peripl. Zosim. t. I, p. 388. Dionys. Perieg. v. 580. [110])

110) Adelungius vulgarem loci interpretationem secutus p. 78: „Man bemerke zugleich das unredliche, wenigstens unkritische

Sed istum sensum jam fingamus statui posse, de verbis et dicendi ratione videamus. παρά plurimorum codicum auctoritate probata lectio est, quam nonnulli librarii (in codd. Medic. Venet. et olim Paris. I περί legitur), ἱστορῶν ad Pytheam referentes, quum *de caeteris* per παρὰ τῶν ἄλλων significari non posse intelligerent, in περί mutaverunt. Deinde ἱστορῶν, ut jam Gronovius recte perspexit, pessime se haberet ex adverso verbi finiti λέγει ita positum. Praeterea illo sensu non exspectabatur ὅτι Θούλη νῆσός ἐστι: quis enim alius qui Straboni alicujus auctoritatis esse videatur Thulen insulam esse tradit; Strabo autem ipse num omnino de Thule sive insula sive terra continenti credidit? cf. l. IV, p. 70. Dicendum potius fuerat εἰ Θούλη νῆσός ἐστι, si verba isti sensui accommodata esse debebant. Adjectum quoque pronomen τις reperitur, sed qui scriptor Graecus hoc sensu „neque dicens, an Thule sit insula" protulisset οὔτ' εἰ (h. l. ὅτι) Θούλη νῆσός ἐστί τις? Denique verba οὔτ' εἰ τὰ μέχρι δεῦρο οἰκήσιμά ἐστιν, illo sensu accepta, alteri Strabonis loco plane contradicerent et sensui quem verbis τὰ περὶ Θούλην ὕστατα λέγει inesse supra demonstravi. Omnem igitur locum equidem ita restituo: Ὁ μὲν — κύκλος· παρὰ δὲ τῶν ἄλλων οὐδὲν ἱστορῶν, οὐθ' ὅτι Θούλη νῆσος ἔστι τις, οὔτ' εἰ τὰ μέχρι δεῦρο οἰκήσιμά ἐστιν, ὅπου ὁ θερινὸς τροπικὸς ἀρκτικὸς γίνεται, νομίζω πολὺ εἶναι νοτιώτερον τοῦτο τὸ τῆς οἰκουμένης πέρας τὸ προσάρκτιον. Hunc autem in modum explico: „caeteros vero scriptores ego conferens et nihil comprobatum reperiens (οὐδὲν ἱστορῶν) neque an aliqua insula Thule existat, neque an ad eos locos usque habitari possit, ubi tropicus cum aretico congruit, censeo septentrionalem τῆς οἰκουμένης finem multo magis meridiem versus

---

Verfahren des Strabo, Plinius und anderer, welche des Pytheas bedächtlicher Zurückhaltung ungeachtet ihn doch Thule immer eine Insel nennen und es sogar zur nördlichsten Insel von Britannien machen lassen."

collocandum esse." ἱστορεῖν, quod dubito num simpliciter pro *comperire* dici queat, quamquam a Passovio s. v. ἱστορεῖν, παριστορεῖν et προσιστορεῖν ea significatio adnotatur, cum nostro vocabulo *forschen* et *erforschen* comparaverim et ad meam rationem defendendam sufficere crediderim, hunc Polybii locum attulisse III, 61. πρὸς δὲ τούτοις τὴν πορείαν ἱστορῶν, τὴν ἀπὸ τοῦ Τυρρηνικοῦ πελάγους διὰ τῆς Ἰταλίας μέχρι πρὸς τὰς Ἄλπεις ὡς πολλὴ καὶ δυσδίοδος ὑπάρχει στρατοπέδοις, ubi in versione latina ἱστορῶν non male ita redditur: *haec dicebantur illi inquirenti.* Eadem significatione apud Strabonem reperitur l. I, p. 96., fortasse etiam l. I, p. 54.

Strabo deinde ita pergit: οἳ γὰρ νῦν ἱστοροῦντες περαιτέρω τῆς Ἱέρνης οὐδὲν ἔχουσι λέγειν, ἢ πρὸς ἄρκτον πρόκειται τῆς Βρεττανικῆς πλησίον, ἀγρίων τελέως ἀνθρώπων κακῶς οἰκούντων διὰ ψύχος· ὥστ' ἐνταῦθα νομίζω τὸ πέρας εἶναι θετέον. Quibus in verbis plane ignoro, quo modo genitivus ἀγρίων ἀνθρώπων grammatice jungendus sit, nisi forte ad κακῶς οἰκούντων referentes genitivum absolutum statuimus, sed tunc ita dici praestabat: ἐνοικούντων neque deinde adesse debebat illud κακῶς. Sed facillima mutatione pro τελέως πλέως legi potest; i. e. hominibus feris plena, ab hominibus feris inhabitata. κακῶς οἰκούντων. Friedemannus καί particulam ante κακῶς in editione Casauboniana et Almeloveniana excidisse monet, a Brequignio autem additam fuisse, item in Aldina et Hopperiana et in Xylandri versione, codicum Med. 1. 2. Esc. Mosc. auctoritate restituendam. Sed equidem καί, quippe quod a librariis adjectum potius quam omissum esse videatur, necessarium esse plane negaverim, imprimis si mea conjectura πλέως locum habuerit.

τοῦ δὲ παραλλήλου τοῦ διὰ Βυζαντίου καὶ διὰ Μασσαλίας πως ὄντος, ὥς φησιν Ἵππαρχος πιστεύσας Πυθέᾳ (φησὶ γὰρ ἐν Βυζαντίῳ τὸν αὐτὸν εἶναι λόγον τοῦ γνώμονος πρὸς τὴν σκιὰν, ὃν εἶπεν ὁ Πυθέας ἐν Μασσαλίᾳ), τοῦ δὲ διὰ Βορυσθένους ἀπὸ τούτου διέχοντος περὶ τρισχιλίους καὶ ὀκτακοσίους, εἴη ἂν ἐκ τοῦ διαστήματος τοῦ ἀπὸ Μασσαλίας ἐπὶ

τὴν Βρεττανικὴν ἐνταῦθά που πίπτων ὁ διὰ Βορυσθένους κύκλος πανταχοῦ. Πολλαχοῦ δὲ παρακρουόμενος τοὺς ἀνθρώπους ὁ Πυθέας κἀνταῦθά που διέψευσται. Τὸ μὲν γὰρ τὴν ἀπὸ στηλῶν γραμμὴν ἐπὶ τοὺς περὶ τὸν πόρθμὸν καὶ Ἀθήνας καὶ Ῥόδον τόπους ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ παραλλήλου κεῖσθαι ὡμολόγηται παρὰ πολλῶν. ὁμολογεῖται δέ, ὅτι καὶ διὰ μέσου πως τοῦ πελάγους ἐστὶν ἡ ἀπὸ τῶν στηλῶν ἐπὶ τὸν πορθμόν. Οἵ τε πλέοντες τὸ μέγιστον δίαρμα ἀπὸ τῆς Κελτικῆς ἐπὶ τὴν Λιβύην εἶναι τὸ ἀπὸ τοῦ Γαλατικοῦ κόλπου σταδίων πεντακισχιλίων. τοῦτο δ' εἶναι καὶ τὸ μέγιστον πλάτος τοῦ πελάγους· ὥστ' εἴη ἂν τὸ ἀπὸ τῆς λεχθείσης γραμμῆς ἐπὶ τὸν μυχὸν τοῦ κόλπου σταδίων δισχιλίων πεντακοσίων, ἐπὶ δὲ Μασσαλίαν ἐλαττόνων· νοτιωτέρα γάρ ἐστιν ἡ Μασσαλία τοῦ μυχοῦ τοῦ κόλπου. Τὸ δέ γε ἀπὸ τῆς Ῥοδίας ἐπὶ τὸ Βυζάντιόν ἐστι τετρακισχιλίων που καὶ ἐννακοσίων σταδίων· ὥστε πολὺ ἀρκτικώτερος ἂν εἴη ὁ διὰ Βυζαντίου τοῦ διὰ Μασσαλίας. Τὸ δ' ἐκεῖθεν ἐπὶ τὴν Βρεττανικὴν δύνατται συμφωνεῖν τῷ ἀπὸ Βυζαντίου ἐπὶ Βορυσθένη· τὸ δ' ἐκεῖθεν ἐπὶ τὴν Ἰέρνην οὐκέτι γνώριμον πόσον ἄν τις θείη, οὐδ' εἰ περαιτέρω ἔτι οἰκήσιμά ἐστιν, οὐδὲν δεῖ τοῖς ἐπάνω λεχθεῖσι φροντίζειν.

ἐνταῦθά που πίπτων πανταχοῦ. Πολλαχοῦ δὲ κ. τ. λ. Omnium fere codicum lectio est, nisi quod nonnulli libri mss. *πανταχοῦ δέ* exhibere a Casaubono memorantur. *εἴη ἄν* cum *ἐνταῦθά που πίπτων* conjungendum esse perspicuum; neque, sicuti Casaubonus censuit, ut sententia plena fiat, quidquam arbitror hac ratione desiderari. Quo vero modo verba *ἐνταῦθά που πίπτων πανταχοῦ* explicari debeant, ignoro: significare enim posse *ἐνταῦθά που πανταχοῦ* — hic ubique — ***per totam Britanniam*** (currere parallelum) omnino negaverim; quod si voluisset scriptor dicturus fuerat *διὰ τῆς Βρεττανικῆς* vel *διὰ πάσης τῆς Βρεττανικῆς ἂν ἴοι.* Sed nonnullorum codicum lectio *πανταχοῦ δὲ* nos attentos esse jubet, ne locum sanum existimemus. Jam Casaubonus *πανταχοῦ* a priori sententia separans hanc conjecturam proposuit: *πανταχοῦ δὲ ἢ πολλαχοῦ γε παρακρουό-*

μενος, sed ne urgeam quod Strabo suam sententiam de Pythea, quem ubique mendacissimum appellat, ita restrinxerit ἢ πολλαχοῦ γε, unde illud ἤ et particulam γε in textum intruserit, nescio. Siebenkeesius autem delendo πανταχοῦ totum locum sanari posse judicat, idem Corayus fecit t. I, p. 148, πανταχοῦ diversam atque falsam scripturam pro πολλαχοῦ existimans. Equidem πολλαχοῦ potius rejiciendum putaverim, quum ob externam codicum rationem (vetusti libri a Casaubono collati πανταχοῦ δὲ παρακρουόμενος — an iidem praecedenti loco πανταχοῦ exhibeant, non indicatum, licet inde conjiciendum videatur), tum ob Strabonis severissimum de Pythea judicium aliis locis prolatum. Strabo sine dubio dixerat πανταχοῦ δὲ παρακρουόμενος etc.; librarius autem Pytheae magis propitius adscripsit vel adeo commutavit πολλαχοῦ δέ. Quo modo quum utrumque adverbium in texta venisset, factum est, ut πανταχοῦ prius cum praecedentibus, posterius autem πανταχοῦ vel πολλαχοῦ cum sequentibus conjungendum esse existimarent.

κἀνταῦθά που διέψευσται. Corayus particulam που hoc loco asterisco notavit, quam ob causam id fecerit, nescio: ironice enim intelligendam esse ex loci connexu quivis percipit.

Postremo loco, qui Casaubono suspectus visus est, οὐδὲν δεῖ τοῖς ἐπάνω λεχθεῖσι φροντίζειν, codices nihil variant, nisi aliquot vetusti in verborum ordine οὐδὲν δεῖ φροντίζειν τοῖς ἐπάνω λεχθεῖσι. In latina Xylandri vergione ita vertitur: „itemque an ultra sint loca habitata, nihil attinet requirere, ut ex supra dictis patet.“ Sed hunc in modum τοῖς ἐπάνω λεχθεῖσι intelligi posse haud crediderim; brevitas dicendi foret quae vel secundo casu τῶν ἐπάνω λεχθέντων posito displiceret, quum perspicuitati consulturus scriptor talem fere sententiam proferre debuisset, ἐκ τῶν ἐπάνω λεχθέντων vel μετὰ τὰ ἐπάνω λεχθέντα vel aliquid simile. Quod Corayus quoque animadvertisse apparet, nostrum locum ita scriptum exhibens οὐδὲν δεῖ φροντίζειν ... τοῖς ἐπάνω λεχθεῖσι,

quam sententiam, quum plena esset, talem fere fuisse censet οὐδὲν δεῖ φροντίζειν, ὡς ἐν τοῖς ἐπάνω λελεγμένοις δέδεικται vel etiam haecce οὐδὲν δεῖ φροντίζειν τοῖς ἐπάνω λελεγμένοις προσέχοντας. Sed idem vir doctissimus τοῖς ἐπάνω λελεγμένοις pro masculino quoque accipi et ad geographos referri posse conjicit, de quibus Strabo postea simili modo dixerit: τοῖς δὲ γεωγραφοῦσιν οὔτε τῶν ἔξω τῆς καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης φροντιστέον. At Strabo nullo loco docet, geographo non respiciendum esse, quibus limitibus ἡ οἰκουμένη circumscribatur; plurimam potius ipse ejus rei rationem habuisse apparet: illud enim plane diversum est, si geographus ea quae extra limites τῆς οἰκουμένης jam cognitos sita sunt omittere jubetur. Penzelius verba τοῖς ἐπάνω λελεγμένοις in sua translatione t. I, p. 326. penitus omisit: „ob auch noch weiter hinaus liegende Länder bewohnbar seien, darum hat man nicht nöthig sich zu bekümmern", Kaercherus autem vulgarem interpretationem secutus est t. II, p. 221: „und es liegt auch nach dem Obengesagten nichts daran zu wissen, ob es weiterhin bewohnbar sei." Ne igitur lacunam, cujus indicium in codicibus nullum reperitur, statuamus neve verba τοῖς ἐπάνω λελεγμένοις a librario ad superiorem aliquem Strabonis locum provocante adjecta esse censeamus, simplicissima explicatio restat, modo τοῖς ἐπάνω λελεγμένοις ad geographos ante memoratos referamus, ad Pytheam et qui eum secuti sunt Eratosthenem et Hipparchum, hoc quidem sensu: „neque illi supra dicti curare debent, an, quae Hibernia etiam remotiora sunt (περαιτέρω ἔτι conjungere maluerim quam ἔτι οἰκήσιμα) *habitari possint.*" Grammatica verbi δεῖν conjunctio cum dativo nota est et, quod ad sensum pertinet, haecce postrema cum aliqua acerbitate et ironia prolata optime habeant, quum etiam verbis πόσον ἄν τις θείη geographi illi peti videantur. Quod autem ad dicendi rationem οἱ ἐπάνω λελεγμένοι, cf. Strab. I, p. 129. οἱ ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ λεγόμενοι Ὀδυσσεὺς καὶ Μενέλαος p. 54. καὶ τοὺς ἄλλους τῶν ὑπὸ Ὁμήρου λεγομένων ἐν ἄλλοις τόποις. Neque

tamen praetereundum est, quod interpretes quoque Parisienses τοῖς λεχθεῖσιν personas intellexerunt, sed remotiores Strabonem cum discipulis aliquoties supra memoratis. Praestitit quoque, si id significare voluisset, οὐδὲν δεῖ ἡμῖν vel τοῖς περὶ ἡμᾶς dici atque illud iterum male haberet, quod ii curare non deberent, an remotiora habitari possent: Strabo enim hanc rem satis respiciebat cf. I, p. 20. 193. II, 199. 314. 352. Sane aliud est geographos credere non debere, fidem habere, πιστεύειν, sed talis sensus φροντίζειν verbo inesse non potest. Ne tamen mea qualiscunque est de hoc loco sententia minus recte intelligatur, loci totius connexum brevissime exponam. Pytheam Massiliensem Thulen et quae cum ea insula in eodem parallelo jacerent pro septentrionali fine τῆς οἰκουμένης habuisse. Sibi vero illud πέρας τὸ προσάρκτιον multo magis meridiem versus collocandum videri, in insula Hibernia a feris hominibus inhabitata. Eundem Pytheam Hipparcho erroris ansam suppeditasse in parallelo per Byzantium et Massiliam constituendo. Ex locorum autem distantia apparere, Byzantium magis septentrionale esse quam Massiliam. Neque Pytheam neque qui secuti essent spatium quo Britannia et Hibernia inter se distarent indicasse, neque in universum respexisse, an Hibernia ulteriora adhuc habitari possent. Se vero in Hibernia τῆς οἰκουμένης finem statuisse, sicuti supra Merõen, ita supra Britanniam tria millia stadiorum vel paulo plura asserentem, praeterea persuasum habentem, ex earum terrarum cognitione parum utilitatis redundaturum esse. Caeterum si mea explicandi ratio minus probabilis videatur, id unum adhuc nobis relictum est, ut τοῖς ἐπάνω λεχθεῖσι ab aliquo librario adjecta esse censeamus.

Jam videamus, qualem Hipparchi sententiam Strabo impugnet. Hipparchus eandem gnomonis [111]) cum umbra

111) De ratione veterum, locorum situm ex gnomonis proportione cum umbra definiendi, quam ex ipsa Ionia Massiliam delatam esse Brucknerus conjicit, non satis accurata cf. Mannert t. I, p. 112.

proportionem Byzantii esse repererat, quam Pytheas Massiliae locum habere observaverat. Unde efficit, eas urbes eodem parallelo sitas esse. Sed etiam plura deinde collegit. Compererat, Byzantio et Borystheni eundem meridianum esse [112])

De gnomone vero ipso et scaphio Vitruv. IX, c. 1. Plin. h. n. II, 74. 78. Marc. Capell. VI, 1. Seidel. Erat. p. 53. Schmidt ad Cleomed. c. X, p. 107. Mannert t. I, p. 93 sq. Uckert. I, p. 2, p. 40. 159. 179 sq. cf. etiam Strabonis locum II, p. 316, ubi compluria alia praeter gnomonem in loci situ definiendo respicit *δυσμικώτατον μὲν γὰρ σημεῖον τῆς οἰκουμένης τὸ τῶν Ἰβήρων ἀκρωτήριον ὃ καλοῦσιν ἱερόν· κεῖται δὲ κατὰ γραμμήν πως πρὸς τὴν διὰ Γαδείρων τε καὶ στηλῶν καὶ τοῦ Σικελικοῦ πορθμοῦ καὶ τῆς Ῥοδίας. συμφωνεῖν γὰρ τὰ ὡροσκοπεῖα καὶ τοὺς ἀνέμους φασὶ τοὺς ἑκατέρωσε φοροῦς καὶ τὰ μήκη τῶν μεγίστων ἡμερῶν τε καὶ νυκτῶν* cf. l. II, p. 296.

112) An Eratosthenes quoque eum meridianum per Byzantium urbem duxerit, sicuti Gosselinus géogr. anal. p. 14. et Uckertus I, 2, p. 220. statuunt, dubitare licet, quod Eratosthenes loco apud Strabonem servato I, p. 168, si ita censuisset, pro Hellesponto Byzantium potius accuratiorem multo terminum indicaturus fuisse videatur. Quod Gosselinus quoque satis perspexit, ita enim disserit géogr. anal. p 11 „De l'Hellesponte *ou plutôt de Byzance*, comme nous l'avons dit, comptoit Er.“ cf. p. 14. Rech. t. I, p. 34. Praeterea Strabo Hipparchum refert censuisse, Eratosthenem in meridiano Borysthenis a veritate aliquantum aberravisse cf. l. I, p. 167. *ὅμως δὲ πρὸς τὴν σημείωσιν τῶν κατὰ τὰς οἰκήσεις ἑκάστας φαινομένων προσχρῆται τοῖς διαστήμασιν ἐκείνοις Ἵππαρχος, ἐπὶ τοῦ διὰ Μερόης καὶ Ἀλεξανδρείας καὶ Βορυσθένους μεσημβρινοῦ μικρὸν παραλλάττειν φήσας παρὰ τὴν ἀλήθειαν* cf. Zeune p. 43. Mannert t. I, p. 83. 91. cf. II, p. 192. — *ὁ δ' αὐτὸς καὶ μεσημβρινός ἐστιν, ὁ διὰ Βυζαντίου τῷ διὰ Βορυσθένους, ὅπερ καὶ αὐτὸς δοκιμάζει ὁ Ἵππαρχος* (quo loco *καὶ αὐτός* dicitur, quia proxime praecedentibus verbis memoratus fuerat). Ex hisce autem locis, quod ad Eratosthenis sententiam nihil effici potest II, p. 190, qui locus in omni suo connexu nobis non superstes est *εἰ γὰρ ὁ διὰ Ῥόδου καὶ Βυζαντίου μεσημβρινὸς ὀρθῶς εἴληπται, καὶ ὁ διὰ τῆς Κιλικίας καὶ Ἀμισοῦ ὀρθῶς ἂν εἴη εἰλημμένος.* II, p. 303. *πάλιν δ' ἀπὸ τῆς Ἀλεξανδρείας ἀπ' εὐθείας τῇ ῥύσει τοῦ Νείλου πάντες ὁμολογοῦσι τὸν ἐπὶ*

et inter utrumque locum circiter tria millia stadiorum et octingenta interesse [113]) et eodem spatio Massiliam et Britanniam inter se distare [114]). Inde effici, ut parallelus per

---

Ῥόδον πλοῦν· κἀντεῦθεν δὲ τὸν τῆς Καρίας παράπλουν καὶ Ἰωνίας μέχρι τῆς Τρωάδος καὶ Βυζαντίου καὶ Βορυσθένους. p. 332. τὸ μὲν οὖν πρὸς ἑσπέραν πέλαγος μῆκος ἐστὶν ἀπὸ Βυζαντίου μέχρι τῶν ἐκβολῶν τοῦ Βορυσθένους σταδίων τρισχιλίων ὀκτακοσίων.

113) l. II, p. 192. tria millia stadiorum et septingenta ei distantiae a Strabone adscribuntur καὶ τὸ ἀπὸ Βυζαντίου διάστημα ἐπὶ τὸν Βορυσθένη σταδίους εἶναι τρισχιλίους ἑπτακοσίους, item p. 198. μόλις γὰρ ἂν ταυτοκλινεῖς εἶεν τοῖς κατ' Ἄμισὸν καὶ Σινώπην καὶ Βυζάντιον καὶ Μασσαλίαν, οἳ τοῦ Βορυσθένους καὶ τῶν Κελτῶν ὡμολόγηνται νοτιώτεροι σταδίοις τρισχιλίοις καὶ ἑπτακοσίοις. Quam diversitatem nisi forte ex doloso Strabonis consilio repetimus, numerum ab Hipparcho indicatum conjicimus tria millia septingenta excessisse, non plane tamen octingenta aequavisse.

114) Nisi Strabo l. I, p. 170, accuratis verbis Hipparchum et alios parallelum Borysthenicum per Britanniam duxisse retulisset, ex nonnullis aliis locis apud Strabonem Hipparchus illum parallelum in Celtica, non in Britannia statuisse videretur. l. II, p 193. ἐπεὶ οὖν φησὶν ἀπὸ τοῦ ἰσημερινοῦ τὸν διὰ Βορυσθένους διέχειν τρισμυρίους καὶ τετρακισχιλίους σταδίους, εἰεφ ἂν λοιποὶ οἱ ἀπὸ τοῦ ὁρίζοντος τὴν διακεκαυμένην καὶ τὴν εὔκρατον εἰς τὸν διὰ Βορυσθένους καὶ τῆς Κελτικῆς παρωκεανίτιδος στάδιοι δισμύριοι πεντακισχίλιοι διακόσιοι. p. 197. τίν' οὖν τοιαύτην εὕροις εὐδαιμονίαν περὶ Βορυσθένη καὶ τὴν Κελτικὴν τὴν παρωκεανῖτιν; p. 198. σχολῇ γ' ἂν παραβάλλοιτο τοῖς κατὰ Βορυσθένη καὶ τοῖς ἐσχάτοις Κελτοῖς — οἳ τοῦ Βορυσθένους καὶ τῶν Κελτῶν ὡμολόγηνται νοτιώτεροι etc. p. 199. ἐκπεσοῦνται ἄρα εἰς τοὺς βορειοτέρους τοῦ Βορυσθένους καὶ τῆς Κελτικῆς σταδίοις ὀκτακισχιλίοις καὶ ὀκτακοσίοις p. 201. φησὶ δέ γε ὁ Ἵππαρχος κατὰ τὸν Βορυσθένην καὶ τὴν Κελτικὴν ἐν ὅλαις ταῖς θερειναῖς νυξὶ κ. τ. λ. Uckertus t. I, p. 2, p. 244. rem plane dubiam reliquit, Strab. I, p. 170. non satis recte intelligens — quid enim sibi volunt verba „und von Massilien bis mitten in Britannien wären nicht über 5000 Stadien"? quae verba ab Hipparcho non profecta, sed ut etiam caetera quae sequuntur a Strabone ad distantiam paralleli Thulensis a Borysthenico refellendam prolata esse quam maxime perspicuum est — alterum deinde locum II, 192. nude proponens

Borysthenem in Britanniam caderet. Quae Hipparchi placita Strabo tribus locis nobis refert, nostro, l. I, p. 170 et l. II, p. 192. Posteriori hocce loco Strabo, quamquam illa de eodem Byzantii et Massiliae parallelo concederentur, (εἴπερ ὁ αὐτός ἐστι κ. τ. λ.), parallelum tamen Borysthenicum non per Britanniam, sed per Celticam Oceano adjacentem iturum esse censet: tanto enim spatio confecto Gallos Oceano confines esse. *Τὸ πρῶτον μὲν γὰρ εἴπερ ὁ αὐτός ἐστι παράλληλος ὁ διὰ Βυζαντίου τῷ διὰ Μασσαλίας (καθάπερ εἴρηκεν Ἵππαρχος πιστεύσας Πυθέᾳ), ὁ δ' αὐτὸς καὶ μεσημβρινός ἐστιν ὁ διὰ Βυζαντίου τῷ διὰ Βορυσθένους, ὅπερ καὶ αὐτὸς δοκιμάζει ὁ Ἵππαρχος· δοκιμάζει δὲ καὶ τὸ ἀπὸ Βυζάντίου διάστημα ἐπὶ τὸν Βορυσθένη σταδίους· εἶναι τρισχιλίους ἑπτακοσίους· τοσοῦτοι ἂν εἶεν καὶ οἱ ἀπὸ Μασσαλίας ἐπὶ τὸν διὰ Βορυσθένους παράλληλον, ὅς γε διὰ τῆς Κελτικῆς παρωκεανί-*

---

neque considerans, quantopere Hipparchus utroque loco sibi contradicere statuatur, si verba *ὅς γε διὰ τῆς Κελτικῆς παρωκεανίτιδος ἂν εἴη* eidem Hipparcho tribuantur. Hoc enim loco dubium esse plane nequit, quin Strabo contra Hipparchum censeat, parallelum Borysthenicum per Celticam Oceano adjacentem currere. *καὶ τὰ ἑξῆς πλήρη μεγάλων ἀποριῶν ἐστι — τὸ πρῶτον μὲν γὰρ εἴπερ ὁ αὐτός ἐστι παράλληλος — τοσοῦτοι ἂν εἶεν καὶ οἱ ἀπὸ Μασσαλίας ἐπὶ τὸν διὰ Βορυσθένους παράλληλον, ὅς γε διὰ τῆς Κελτικῆς παρωκεανίτιδος ἂν εἴη· τοσούτους γάρ πως διελθόντες συνάπτουσι τῷ ὠκεανῷ.* In caeteris deinde locis, quos ex Strabone attuli, Strabo de hoc parallelo ex sua sententia correcto verba facit; eo vero loco, quem postremum citavi, incertum est, an de ipso parallelo cogitandum sit; sed, etiamsi parallelus intelligatur, aut Strabo de eo ex sua sententia retulit aut Hipparchus Celticam vocem, sicuti fecisse infra memoratur, sensu magis universo usurpavit. Alia plane ratio apud Plinium H. n. VI, 39., ubi de comprehensionibus, *σφραγῖσι* cf. Eratosth. ap. Strab. II, p. 208 sqq. disseritur, non de parallelis circulis arcte cogitatur. Gosselinus omnem eam rem alio modo explicuit cf. Rech. t. I, p. 26 „Cet astronome (Hipparque) mettait les parties méridionales de la Bretagne, les parties septentrionales de la Gaule, l'embouchure du Borysthènes et les parties méridionales des palus Maeotides sous un même parallèle.“

τιδος ἂν εἴη· τοσούτους γάρ πως διελθόντες συνάπτουσι τῷ ὠκεανῷ.

Penzelius hunc locum vertens particulae περ ad εἰ adnexae nullam rationem habuit et talem fere notam addidit: „Non eundem parallelum Massiliae et Byzantio esse, sed Massiliam duobus gradibus et quarta gradus parte magis septentrionalem esse quam Byzantium [115]). Hoc tamen loco Strabonem sententiam Hipparchi accipere, sed infra de hoc parallelo dubitare.“ Non dubitat Strabo, sed ex locorum distantia demonstrare studet Hipparchi sententiam falsam esse. Qui igitur putemus, Strabonem hoc loco sententiam Hipparcheam utpote rectam secutum fuisse, deinde falsam rejecisse? Neque est qui in particula εἴπερ dubitationis aliquid inesse neget, quod etiam ad II, 282 pertinere in aperto est καὶ ἡ κάθετος δὲ οὐ καλῶς εἴληπται· εἴπερ ἡ μὲν Ναρβὼν ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ παραλλήλου ἵδρυται σχεδόν τι τῷ διὰ Μασσαλίας, αὕτη δὲ τῷ διὰ Βυζαντίου, καθάπερ καὶ Ἵππαρχος πείθεται. Illa quum statuisset, Penzelius ad nostrum locum eleganter haecce adnotat: „Non leve indicium esse sinceritatis nostri geographi, quod suam dubitationem non reticeret de ea sententia, quae ipsius tempore a plerisque probaretur et ab ipso ad placita demonstranda saepius in usum vocata fuisset. Sed Strabonem hac ex re nullum commodum facere, quia fundamentum quo multa superstruxerit incertum atque debile esset; praesertim autem ea quae contra Hipparchum disputata fuerint, hanc ob rem valde infirmari.“

Ad nostrum autem locum ex libro primo hicce gravior est: τὸν δὲ διὰ τοῦ Βορυσθένους παράλληλον τὸν αὐτὸν εἶναι τῷ διὰ τῆς Βρεττανικῆς εἰκάζουσιν Ἵππαρχός τε καὶ ἄλλοι ἐκ τοῦ τὸν αὐτὸν εἶναι καὶ τὸν διὰ Βυζαντίου τῷ διὰ Μασσαλίας· ὃν γὰρ λόγον εἴρηκε τοῦ ἐν Μασσαλίᾳ γνώμονος πρὸς τὴν

115) Idem Gosselinus animadvertit Géogr. anal. p. 47. 61. 111. Recherch. t. I, p. 38. t. IV, p. 60 sq., inter utrumque locum distantiam etiam accuratius indicans 2° 15′ 21″.“

σκιὰν, τὸν αὐτὸν καὶ Ἵππαρχος κατὰ τὸν ὁμώνυμον καιρὸν εὑρεῖν ἐν τῷ Βυζαντίῳ φησίν etc. Quos locos inter se conferenti nonnulla primum mihi se obtulerunt inquirenda hujuscemodi. Pytheasne solius patriae Massiliae latitudinem, gnomonis ad umbram proportione observata, indicavit an Byzantii eandem reperiens utrumque oppidum eodem parallelo situm esse statuit? [116]). Qua quaestione dijudicata perspici licet, quatenus et Eratosthenes et Hipparchus Pytheam secuti sint. Strabo Pytheam vituperavit, quod gnomonis proportionem cum umbra ad situm urbis definiendum sufficere censens Massiliae latitudinem inde definierit? An quod gnomonis rationem non recte indicaverit? Eratosthenem et Hipparchum perstringit, quod Pytheam hac illa ratione secuti sint, an quod gnomonis cum umbra proportionem Byzantii minus recte constituerint? An, quod quum eadem gnomonis ad umbram proportio duobus locis reperta fuisset, inde eundem utriusque loci situm effecerint, neque alia eo pertinentia consideraverint?

Loco quem postremum exhibui animadvertendum est de eodem anni tempore κατὰ τὸν ὁμώνυμον καιρόν, quale enim id esset, ad umbram gnomonis observandam multum referebat. Strab. II, p. 357. ὁ δὲ γνώμων πρὸς τὴν σκιὰν λό-

116) Gosselin. géogr. anal. p. 46 „Il faut remarquer, qu'il assurait avoir trouvé à Marseille et à Byzance le jour du solstice d'été, le rapport de l'ombre au gnomon, comme 120 est à 42 moins un cinquième — p. 47 „Comme il n'est pas possible d'accorder à un observateur autant d'adresse et autant de maladresse à la fois, on doit regarder comme certain, que Pythéas n'a jamais observé ni l'une ni l'autre de ces latitudes qu'il a trouvé la première dans quelque ancien ouvrage qu'il aura mutilé pour forger son roman et qu'il ne concluait la seconde que d'après l'opinion des navigateurs de son siècle cf. Rech. sur la géogr. t. I, p. 38 sq. L'évaluation de la hauteur de Byzance à environ quarante trois degrés était antérieure à Hipparque, elle appartenait à Pythéas, qui avait séjourné dans cette ville Strab. II, p, 104 (?), où il est très — incertain, qu'Hipparque ait jamais abordé."

γον ἔχει ἐν τῇ θερινῇ τροπῇ.' Deinde quaeritur, quod subjectum ad εἴρηκε cogitandum sit. Eundem Hipparchum intelligi vetat καί ante Ἵππαρχος positum, quod si ante ἐν τῷ Βυζαντίῳ legeretur, Hipparchum concederet etiam ad εἴρηκε subjectum referri. Duo relinquuntur, quae subjecta esse cogitari possunt. Geographicum Eratosthenis systema recensetur; Pytheae autem proxime praecedentibus verbis mentio facta fuerat. Eratosthenes de parallelis et meridianis circulis accurate exposuisse ex multis Strabonis locis apparet, ita in caeteris Alexandriae et Syenes situm definiisse atque inde totius terrarum orbis magnitudinem indicasse memoratur a Cleomede Cycl. theor. I, c. 8. cf. Seidel. Erat. p. 87 sqq. Fr. Blau de ambitu terrae ab Eratosthene et Posidonio diversis numeris definito. Nordhusae. 1830. Ubi vero Eratosthenes Massiliae vel Byzantii latitudinem vel gnomonis cum umbra proportionem observasse distinctis verbis referatur, alium locum non reperio. Atqui Pytheas gnomonis cum umbra proportionem Massiliae definiisse nonnullis locis memoratus est; eundem igitur Byzantii quoque observasse aliquam veri speciem habet. Sed ex nostri ipsius loci ratione videamus, uter intelligatur. Omnis Strabonis locus de geographico Eratosthenis systemate. Parallelum per Thulen ab Eratosthene constitutum ejusque a Borysthenico distantiam quum recenseret Strabo disserendi occasionem arripit de Thule et caeteris Pytheae satis multis mendaciis atque suam de eo sententiam hisce verbis claudere apparet ὅστις οὖν περὶ τῶν γνωριζομένων τόπων τοσαῦτα ἔψευσται, σχολῇ γ' ἂν περὶ τῶν ἀγνοουμένων παρὰ πᾶσιν ἀληθεύειν δύναιτο. Jam Strabo recipit [117]) inquisitionem de terrae habitatae magnitudine ab Eratosthene indicata et ad refellendam revertitur ejus sententiam, qua parallelus per Thulen ductus a Borysthenico undecies mille quingentis stadiis distaret. A Massilia

117) Lelevel. p. 38 *Polybium* de latitudine Massiliae a Pythea indicata dubitavisse dicit.

enim in mediam Britanniam usque non amplius quinque millia stadiorum esse, atque eos, qui a media Britannia quatuor millia stadiorum progrederentur non jam terram habitatam invenire. Unde apparere, distantiam inter parallelos Borysthenicum atque Thulensem ab Eratosthene nimiam constitutam fuisse. [118]) Quum igitur toto loco Eratosthenes recenseatur et ubique vel nomine non adjecto intelligatur, Hipparchus autem ob particulam καί additam subjectum cogitari nequeat neque Pytheas, quippe qui praecedentibus verbis satis perstrictus atque plane absolutus esse videatur: Eratosthenes efficitur Massiliae gnomonis ad umbram proportionem a Pythea accepisse eandemque Byzantii invenisse. Ita Xylander quoque in latina Strabonis versione et Penzelius l. l. I, p. 177. eum locum interpretati sunt. An vero Eratosthenes Massiliam quoque cum Byzantio in eodem parallelo collocaverit, sicuti Seidelius l. l. p. 141. et Gosselinus géogr. analys. p. 11. statuunt, non omni dubitatione caret. Quod Hipparcho sane accidit, qui Borysthenis quoque parallelum definiit, eandem distantiam, quae inter Byzantium et Borysthenem intercedit, a Massilia ad Britanniam constituens. Strabo enim semper de Hipparcho solo et de aliis (sine dubio posterioribus) accuratis verbis illud monet cf.

118) Seidelius p. 66. nostrum locum falsissime intellexit, Strabonem statuens etiam parallelos per Byzantium et Borysthenem ab Hipparcho ductos eo loco rectos existimavisse. Sed geographus nihil aliud quam distantiam inter Massiliam et Britanniam ab eo indicatam bene se habere judicavit. Ita autem Seidelius disserit: „Strabonis argumentum, quo contra Eratosthenem demonstrare studeat, terram ultra Borysthenem undecies mille quingentis stadiis remotam inhabitari non posse, hisce falsis assertis niti. Dicere, Hipparchum demonstrasse (εἰκάζουσιν?), Britanniam et Borysthenem sub eodem parallelo esse: Massiliam enim et Byzantium unam eandem umbrae proportionem habere; jam autem a Massilia in mediam Britanniam usque quinque millia stadiorum esse; inde vero quatuor millia stadiorum esse usque ad Hiberniam, qua ulteriora inhabitari nequeant.“

Uckert. I, 2, p. 224. Si autem Eratosthenes parallelum per Byzantium et Massiliam statuisset, Strabo Eratosthenem potius quam Hipparchum impugnaturus fuerat. Caeterum utrumque et Eratosthenem et Hipparchum in Massiliae situ Pytheae fidem habuisse perspicuum est. Pytheam autem etiam Byzantii gnomonis proportionem cum umbra observasse nusquam legimus. Quod si fecisset, quidni Strabo exempli causa his in verbis *φησὶ γὰρ ἐν Βυζαντίῳ τὸν αὐτὸν εἶναι λόγον* adnotaverit? Attamen verba *παρακρουόμενος τοὺς ἀνθρώπους ὁ Πυθ. κ. τ. λ.* respicientes et quomodo sequentia per *γάρ* adnectantur nostro loco considerantes dubii reddimur, annon Pytheas impugnetur. Sed equidem in his verbis *πανταχοῦ δὲ παρακρουόμενος τοὺς ἀνθρώπους ὁ Πυθέας κἀνταῦθά που διέψευσται* hunc sensum inesse crediderim „ubique autem a recta via semovens homines Pytheas hac quoque in re mendaciis fefellit“ *παρακρούεσθαι* enim non simpliciter fallere est, sed id efficere, ut falsa credentes inde plura colligamus, rectam rationem relinquentes. Strabo quum dicere potuisset *κἀνταῦθά που παρεκρούσατο*, idem verbum non sepetiturus dixit *διέψευσται* „et in hac re per mendacia (*διὰ ψευδῶν*) a recta via seduxit.“ Fortasse magis perspicuum fuit sententiam ita proferre: *πανταχοῦ δὲ διεψευσμένος* (*τοὺς ἀνθρώπους*) *κἀνταῦθά που παρεκρούσατο.* Hipparchi autem errores in Massiliae et Byzantii parallelo inde repetit, quod Pytheae observationibus de Massiliae umbra fidem habuerit: qua in re geographus paulo iniquior videatur. Caeterum nullo loco accurate memoratur, an Strabo Pytheam gnomonis cum umbra proportionem falso indicasse censuerit, ita ut id potius statuendum videatur, Strabonem aut omnino gnomonis cum umbra proportionem censuisse ad latitudinem loci definiendam non sufficere, aut Pytheam, quippe qui in errores homines seduceret, nulla in re sequendum judicavisse, virum mendacissimum. Si vero cum interprete latino locum ita explicamus: „Caeterum Pytheas qui multis in locis (hoc nostro loco, quod vulgo

legebatur, πολλαχοῦ?) homines decepit, hic quoque nonnihil *erravit* (*διέψευσται*?)", statuere cogimur aut Pytheam quod deinde Hipparchus de pari Massiliae et Byzantii situ memoravit idem retulisse atque item de parallelo per Borysthenem et Britanniam ducto verba fecisse — cujus rei aliud testimonium non adest — aut Strabonem hoc nostro loco ea omnia, quasi Pytheae essent, impugnasse, judicem iniquissimum. Sed, ut ultimo hoc loco ad meam illorum verborum explicationem redeam, verba *πιστεύσας Πυθέᾳ* post *ὥς φησιν Ἵππαρχος* adjecta neminem morabuntur, quum ipse Strabo distinctis verbis adjiciat, quo modo hoc *πιστεύσας* intelligendum sit *φησὶ γὰρ ἐν Βυζαντίῳ τὸν αὐτὸν εἶναι λόγον τοῦ γνώμονος πρὸς τὴν σκιάν, ὃν εἶπεν ὁ Πυθέας ἐν Μασσαλίᾳ*. Idem deinde pertinet ad l. II, p. 192. *ὁ αὐτός ἐστι παράλληλος ὁ διὰ Βυζαντίου τῷ διὰ Μασσαλίας, καθάπερ εἴρηκεν Ἵππαρχος πιστεύσας Πυθέᾳ*.

Eratosthenes atque Hipparchus Pytheam in gnomonis proportione ad umbram Massiliae definita secuti sunt eandemque rationem Byzantii repererunt. Unde Hipparchus Byzantium et Massiliam eodem parallelo sitas esse collegit. Quod geographus nostro loco impugnat, id praecipue, ut mihi videtur, vituperans, quod Hipparchus gnomonis cum umbra proportionem ad parallelum locorum definiendum sufficere censuerit. Alia enim praeter gnomonis umbram in situ loci explorando respicienda esse Strabo nonnullis locis docet, qualia locorum distantiae, climata etc. sunt. cf. Zeune l. l. p. 43. Byzantium autem et Massiliam eodem parallelo non sitas esse, Strabo hocce modo demonstrat. „Parallelum per fretum Siculum, Athenas et Rhodum statui, eumque per medium mare mediterraneum currere [119]). Ab extremo

---

119) Penzelius t. I, p. 325 totum hoc contra Hipparchum argumentum eam ob causam falsum esse censet, quod parallelus per fretum Herculeum et per Rhodum ductus medium mediterraneum mare minime secaret. At Strabo dixit *διὰ μέσου πως*, et ista

sinus Gallici angulo ad Libyam usque recta linea interesse fere quinque millia stadiorum, atque hanc maximam maris mediterranei latitudinem habendam esse. Ad parallelum igitur illum a sinu Gallico inde duo millia stadiorum et quingenta numerari et etiam pauciora a Massilia, quae non ita in extremo recessu jaceat. A Rhodo autem Byzantium usque quater mille nongenta stadia esse. Unde apparere, illa oppida eodem parallelo non uti“ [120]). Nostro vero loco simul ea, quae Hipparchus de parallelo Borysthenico constituerat, refutata esse apparent, quia, si Byzantium et Massilia eodem parallelo non sitae esse demonstrantur, inde nihil porro conjici potuerit. Caeterum Strabonem ipsum in utriusque loci situ definiendo non minus erravisse, quam Hipparchum satis in aperto est [121]).

Quaeritur, an gnomonis ad umbram proportio Massiliae a Pythea indicata investigari etiamnunc possit. Hipparchus

---

duorum millium stadiorum et quingentorum et quater mille nongentorum tanta discrepantia est, ut, etiamsi illa linea non accurate per medium mare ducatur, utrumque tamen oppidum eodem parallelo non situm esse appareat. cf. Strab. l. II, p. 325. ἡ δ' ἀπὸ τῆς τῶν στηλῶν ἐπὶ τὸ ἑπταστάδιον γραμμὴ μέρος μέν ἐστι τῆς ἐπὶ Ῥόδον καὶ τὸν Ταῦρον, μέσον δέ πως τέμνει τὸ λεχθὲν πέλαγος — πλάτος δὲ τὸ μέγιστον ὅσον πεντακισχιλίων σταδίων τὸ ἀπὸ τοῦ Γαλατικοῦ κόλπου μεταξὺ Μασσαλίας καὶ Ναρβῶνος ἐπὶ τὴν καταντικρὺ Λιβύην.

120) Gosselin. géogr. analysée p. 61.: „il est probable, que cette opinion (parallelum per medium mare mediterraneum currere) fut celle des Romains, qui ignoraient encore jusqu'aux élémens de la géographie astronomique et que c'est chez eux que Strabon l'aura puisée dans le séjour qu'il fit en Italie.

121) Gosselin. géogr. analysée p. 86. „Strabon donne 1500 stades de longueur à la Propontide depuis Byzance jusqu' à la Troade et à peu près la même largeur. Il adoptait l'opinion de Pythéas sur la direction de cette mer en plaçant l'Hellespont et le Bosphore de Thrace sous le même meridien. C'est la cause pour laquelle toute l'antiquité a tant élevé Byzance dans le nord.

eandem gnomonis rationem Byzantii repererat, quam Pytheas Massiliae, atque eundem utriusque loci parallelum inde constituerat. Si igitur de gnomonis proportione Byzantii ab Hipparcho indicata nobis constat, in aperto est simul proportionem Massiliae a Pythea repertam notam fore. Jam Casaubonus recte censuit, gnomonis ad umbram proportionem Byzantii ab Hipparcho indicatam apud Strabonem l. II, p. 357. memorari cf. Uckert t. I, 2, p. 229. cf. Strab. l. II, p. 351. *ἀνέγραψε γὰρ* (Hipparchus) *ὡς αὐτός φησι, τὰς γιγνομένας ἐν τοῖς οὐρανίοις διαφορὰς καθ' ἕκαστον τῆς γῆς τόπον, τῶν ἐν τῷ καθ' ἡμᾶς τεταρτημορίῳ τεταγμένων — ἀλλ' ἀρκεῖ τὰς σημειώδεις καὶ ἁπλουστέρας ἐκθέσθαι τῶν ὑπ' αὐτοῦ λεχθεισῶν.* l. II, p. 357. *ἐν δὲ τοῖς περὶ τὸ Βυζάντιον ἡ μεγίστη ἡμέρα ὡρῶν ἐστὶν ἰσημερινῶν δεκάπεντε καὶ τετάρτου· ὁ δὲ γνώμων πρὸς τὴν σκιὰν λόγον ἔχει ἐν τῇ θερινῇ τροπῇ, ὃν τὰ ἑκατὸν εἴκοσι πρὸς τεσσαράκοντα δύο, λείποντα πέμπτῳ· ἀπέχουσι δ' οἱ τόποι οὗτοι τοῦ διὰ μέσης τῆς Ῥοδίας περὶ τετρακισχιλίους καὶ ἐνακοσίους, τοῦ δ' ἰσημερινοῦ ὡς τρισμυρίους τριακοσίους* et deinde p. 360. *Ὁ δὲ βουλόμενος καὶ ταῦτα μαθεῖν καὶ ὅσα ἄλλα τῶν οὐρανίων Ἵππαρχος μὲν εἴρηκεν, ἡμεῖς δὲ παραλείπομεν διὰ τὸ τρανώτερα εἶναι τῆς νῦν προκειμένης πραγματείας,* (sic enim locus interpungendus est) *παρ' ἐκείνου λαμβανέτω.* Omnes eos locos non adscripturus fueram, nisi ipse aliquando dubitassem, an illa gnomonis cum umbra proportio Byzantii observata *demonstrari* posset Hipparchea esse.

Omnem hanc inquisitionem de eodem parallelo per Byzantium et Massiliam constituto satis sentio difficillimam esse neque existimo iis quae supra disserui a me ad lucem redactam esse. Quum vero illa ita se habeant, ut non prorsus rejicienda videantur, intacta reliqui, quamquam ad removendas difficultates etiam aliam conjecturam hancce profero. Gnomonis ad umbram proportionem Byzantii Hipparchus Straboni recte indicasse videbatur. Quod si aliter se haberet, quidni geographus Hipparchum falso statuisse adnotaret et

quo modo loco posteriori II, 357 eam repetendo probaret? Pytheam omnium mendacissimum habuit. Massiliae autem gnomonis cum umbra proportio a Pytheae inde temporibus fortasse non indicata fuit vel certe Strabo de ejusmodi observatione nihil audiverat. Parallelum per Byzantium et Massiliam non eundem esse, Strabo demonstrare studet utriusque loci distantia a circulo parallelo per medium fere mare mediterraneum constituto. Quum vero Hipparchum ad eam falsam sententiam a Pythea inductum fuisse censeat, Pytheam putaverit in gnomonis cum umbra proportione Massiliae tributa erravisse, quamquam ipse geographus, quum de Massiliae latitudine nihil compertum haberet, explicare nesciit, quo modo Pytheas erravisset.

12. Strab. II, p. 361. *ἑτερόσκιοι δ' ὅσοις ἢ ἐπὶ τὴν ἄρκτον ἀεὶ πίπτουσιν, ὥσπερ ἡμῖν, ἢ ἐπὶ τὰ νότια, ὥσπερ τοῖς ἐν τῇ ἑτέρᾳ εὐκράτῳ ζώνῃ οἰκοῦσι. Τοῦτο δὲ συμβαίνει πᾶσι τοῖς ἐλάττονα ἔχουσι τοῦ τροπικοῦ τὸν ἀρκτικόν. Ὅταν δὲ τὸν αὐτὸν ἢ μείζονα, ἀρχὴ τῶν περισκίων ἐστὶ μέχρι τῶν οἰκούντων ὑπὸ τῷ πόλῳ. Τοῦ γὰρ ἡλίου καθ' ὅλην τὴν τοῦ κόσμου περιστροφὴν ὑπὲρ γῆς φερομένου, δηλονότι καὶ ἡ σκιὰ κύκλῳ περιενεχθήσεται περὶ τὸν γνώμονα· καθ' ὃ δὴ καὶ περισκίους αὐτοὺς ἐκάλεσεν οὐδὲν ὄντας πρὸς τὴν γεωγραφίαν· οὐ γάρ ἐστιν οἰκήσιμα ταῦτα τὰ μέρη διὰ ψύχος· ὥσπερ ἐν τοῖς πρὸς Πυθέαν λόγοις εἰρήκαμεν.*

13. Strab. l. III, p. 421. *ὥστε οὐκ ἀπίθανον ἐποίησε τὸ πλάσμα, οὔτ' εἴ τινες αὐταῖς τε ταύταις ταῖς ἱστορίαις πιστεύσαντες καὶ τῇ πολυμαθίᾳ τοῦ ποιητοῦ καὶ πρὸς ἐπιστημονικὰς ὑποθέσεις ἔτρεψαν τὴν Ὁμήρου ποίησιν, καθάπερ Κράτης τε ὁ Μαλλώτης ἐποίησε καὶ ἄλλοι τινες. Οἱ δ' οὕτως ἀγροίκως ἐδέξαντο τὴν ἐπιχείρησιν τὴν τοιαύτην, ὥστε οὐ μόνον τὸν ποιητὴν σκαπανέως ἢ θεριστοῦ δίκην ἐκ πάσης τῆς τοιαύτης ἐπιστήμης ἐξέβαλον, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἁψαμένους τῆς τοιαύτης πραγματείας καὶ μαινομένους ὑπέλαβον· συνηγορίαν δὲ ἢ ἐπανόρθωσιν ἢ τι τοιοῦτον ἕτερον εἰς τὰ λεχθέντα ὑπ' ἐκείνων εἰσενεγκεῖν οὐκ ἐθάρρησεν οὔτε τῶν γραμματικῶν οὔτε*

τῶν περὶ τὰ μαθήματα δεινῶν οὐδείς. Καίτοι ἐμοί γε δοκεῖ δυνατὸν εἶναι καὶ συνηγορῆσαι πολλοῖς τῶν λεχθέντων καὶ εἰς ἐπανόρθωσιν ἀγαγεῖν· καὶ μάλιστα εἰς ταῦτα ὅσα Πυθέας παρεκρούσατο τοὺς πιστεύσαντας αὐτῷ κατὰ ἄγνοιαν τῶν τε ἑσπερίων τόπων καὶ τῶν προσβόρρων τῶν παρὰ τὸν ὠκεανόν· ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσθω, λόγον ἔχοντα ἴδιον καὶ μακρόν.

14. Strab. IV, p. 53. Ἐνθένδε (post Venetos) οἱ Ὀσίσμιοι δ' εἰσίν, οὓς Τιμίους ὀνομάζει Πυθέας, ἐπί τινος προπεπτωκυίας ἱκανῶς ἄκρας εἰς τὸν ὠκεανὸν οἰκοῦντες· οὐκ ἐπὶ τοσοῦτον δέ, ἐφ' ὅσον ἐκεῖνος ἔχειν φησὶ καὶ οἱ πιστεύσαντες ἐκείνῳ [122]).

Pro Ὀσίσμιοι codd. Vat. A. B. Interpr. pr. et ed. Ald. et B. Σίσμιοι cf. Murray p. 78. Cod. Stroz. exhibet Σεῖσμοι.

ἔχειν in tribus codicibus deest, Vat. A. B. Venet. A. neque quidquam, si plane caremus, ad constructionem intelligendam, desiderabitur. Perspicitur οὐκ ἐπὶ τοσοῦτον δέ cum προπεπτωκυίας arcte conjungendum esse et ad ἐφ' ὅσον iterum προπεπτωκυῖαν vel προπεπτωκέναι intelligendum esse. Corayus in textis recepit ἐφ' ὅσον ἐκεῖνός φησι. Si vero ἔχειν adjicitur et significatione *porrigi* probari potuerit, cf. Herod. I, c. 180. τὰς ὁδοὺς ἰθείας, τάς τε ἄλλας καὶ τὰς ἐπικαρσίας τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχούσας, quamquam veteres editiones hoc loco ἀγούσας exhibent, bene se habet neque contra tot codicum auctoritatem a librariis adjectum esse dixerim. De qua ratione dubitans Casaubonus legendum proposuit ἀνέχειν vel ἐξέχειν, qua in conjectura non video, quo modo illud ἀν vel ἐξ absorberi potuerit. Si conjectura opus fuerit, ἥκειν legendum censuerim. Sed etiamsi ἔχειν illa significatione defendi non potuerit, neque a librariis adjectum esse statuimus et alia ratio restat, qua verba οὐκ

122) Mannertus ex hoc loco ita efficit t. I, p. 67: „Strabo verwirft des Pytheas Behauptung von den *Osismii*, dass sie auf einer weit in die See gestreckten Halbinsel liegen und verräth dadurch nur seine eigene Unkunde mit Gallien."

ἐπὶ τοσοῦτον δέ intelliguntur προπεπτωκυίας et sequentia ἐφ' ὅσον προπεπτωκυῖαν ἔχειν ἐκεῖνός φησι.

15. Strab. IV, p. 69 sqq. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλαι περὶ τὴν Βρεττανικὴν νῆσοι μικραί· μεγάλη δ' ἡ Ἱέρνη — Περὶ δὲ τῆς Θούλης ἔτι μᾶλλον ἀσαφὴς ἡ ἱστορία διὰ τὸν ἐκτοπισμόν. ταύτην γὰρ τῶν ὀνομαζομένων ἀρκτικωτάτην τιθέασιν. Ἃ δ' εἴρηκε Πυθέας περὶ ταύτης καὶ τῶν ἄλλων τῶν ταύτῃ τόπων, ὅτι μὲν πέπλασται, φανερὸν ἐκ τῶν γνωριζομένων χωρίων· κατέψευσται γὰρ αὐτῶν τὰ πλεῖστα, ὥσπερ καὶ πρότερον εἴρηται· ὥστε δῆλός ἐστιν ἐψευσμένος μᾶλλον περὶ τῶν ἐκτετοπισμένων. Πρὸς μέντοι τὰ οὐράνια καὶ τὴν μαθηματικὴν θεωρίαν ἱκανῶς δόξειε κεχρῆσθαι τοῖς πράγμασι· τοῖς τῇ κατεψυγμένῃ ζώνῃ πλησιάζουσι τὸ τῶν καρπῶν εἶναι τῶν ἡμέρων καὶ ζώων τῶν μὲν ἀφορίαν παντελῆ, τῶν δὲ σπάνιν· κέγχρῳ δὲ καὶ ἄλλοις λαχάνοις καὶ καρποῖς καὶ ῥίζαις τρέφεσθαι· παρ' οἷς δὲ σῖτος καὶ μέλι γίγνεται, καὶ τὸ πόμα ἐντεῦθεν ἔχειν· τὸν δὲ σῖτον, ἐπειδὴ τοὺς ἡλίους οὐκ ἔχουσι καθαρούς, ἐν οἴκοις μεγάλοις κόπτουσι συγκομισθέντων δεῦρο τῶν σταχύων· αἱ γὰρ ἄλλως ἄχρηστοι γίνονται διὰ τὸ ἀνήλιον καὶ τοὺς ὄμβρους.

διὰ τὸν ἐκτοπισμόν. Cf. supra de Eratosthene εἰς ἃ ἐκτοπίζει τὴν Θούλην.

τῶν ὀνομαζομένων. Intelligere possumus quas supra memoraverat insulas Britannicas, ita ut quam sententiam alio Strabonis loco legimus τὴν βορειοτάτην τῶν Βρεττανικῶν, nostro loco repetitam habeamus. Sed si id significaturus fuisset, Strabonem scripturum potius fuisse credo τῶν ὀνομασθεισῶν vel adeo τῶν λεχθεισῶν, etiam adjecto νήσων. Sensu igitur magis universo accipiamus: omnium eorum, quae novimus, quorum nomina feruntur, septentrionem versus maxime remotam.“ Praeterea conjicere licet, eum locum Plinio obversatum fuisse l. IV, c. 30. „ultima omnium quae memorantur Thule“ Fortasse Eustathius quoque respicit ad Dion. perieg. v. 580. ἀρκτικωτάτη γὰρ τῶν ὀνομαζομένων τίθεται. Interpretes Parisienses t. II, p. 84: „de toutes celles que l'on connait.“

τιθέασιν. Significantur qui Pytheae de hac insula fidem habebant vel ad extremum septentrionem significandum Thule voce utebantur.

καὶ τῶν ἄλλων τῶν ταύτῃ τόπων cf. Polybium apud Strab. l. II, p. 277. referentem, quae Pytheas de Thule memoriae tradiderat καὶ περὶ τῶν τόπων ἐκείνων.

τοῖς πράγμασι τοῖς τῇ κατεψυγμένῃ ζώνῃ πλησιάζουσι. Codicum varietatem non indicatam video, ab interprete autem latino locum ita versum: „videtur non inepte eorum locorum descripsisse proprietatem, quae frigidae appropinquant plagae.“ Minus accurate ita versum esse quivis intelligit: alterutrum enim tantummodo locum habere potest, aut τὰ πράγματα τὰ τῇ κατεψυγμένῃ ζώνῃ πλησιάζοντα quae proprietates sunt frigidae zonae aut τοῖς πράγμασι a dativo τοῖς τῇ κατεψυγμένῃ ζώνῃ πλησιάζουσι separandum, qua posteriori ratione haerere possumus, quomodo dativum τοῖς — πλησιάζουσι grammatice jungamus. Sed quum minorem veri speciem habeat, de ipsa frigida plaga, quae initium habet ubi circulus tropicus cum aretico congruit, sermonem fieri, atque τὰ πράγματα τὰ τῇ κατεψυγμένῃ ζώνῃ πλησιάζοντα pro rebus frigidae zonae convenientibus minus recte dici videatur (eo sensu scribi debuerat τῇ κατεψυγμένῃ ζώνῃ προσήκουσι, ἰδίοις. De πλησιάζειν cf. Strab. II, p. 360. τὰ δ' ἐπέκεινα ἤδη πλησιάζοντα τῇ ἀοικήτῳ διὰ ψύχος οὐκ ἔτι χρήσιμα τῷ γεωγράφῳ ἐστίν); alteram vero rationem sequentibus dativus cum praecedentibus grammatice jungi non posse appareat (an significare possit: quod ad ea attinet, quae frigidae plagae vicina sunt?): verba illa τοῖς τῇ κατεψυγμένῃ ζώνῃ πλησιάζουσι cum sequentibus conjungo. Universi autem loci sensum huncce statuerim: „quod vero ad coelestia et mathematica pertinet, rebus satis usus esse videatur: „iis, qui frigidae zonae appropinquant, fructuum mitiorum et animalium (mansuetorum) aliorum sterilitatem penitus esse, aliorum autem raritatem.“ Τῶν καρπῶν τῶν ἡμέρων καὶ ζώων conjungendum est et deinde τῶν μὲν, τῶν

δέ significat *aliorum, aliorum:* quod si aliter se haberet, quidni Strabo scripserit τῶν μὲν καρπῶν τῶν ἡμέρων ἀφορίαν εἶναι παντελῆ, τῶν δὲ ζώων σπάνιν? Deinde dativus τοῖς τῇ κατεψυγμένῃ ζώνῃ πλησιάζουσι ad omnia quae sequuntur referendus optime se habet in initio totius sententiae collocatus. *Πρᾶγμα* autem, sicuti apud Romanos *res* et *ratio,* multiplici sensu usurpari satis constat. cf. Strab. l. I fin. οὐχ ὁρᾷν φησι (Eratosthenes) πῶς ἂν εἰς πράγματα καταστρέφοιτο ἡ ζήτησις αὕτη, ἀλλὰ μόνον ἔριν διαιτώντων μᾶλλον κατὰ Δημόκριτον εἶναι. Interpretes Galli locum ita transtulerunt t. II, p. 84.: „Néanmoins pour ce qui regarde la position géographique de ces lieux par rapport au ciel il parait raisonner assez conformement aux principes de l'astronomie. Il dit très bien aussi en parlant des peuples voisins de la zone glaciale, qu'ils manquent absolument ou qu'ils n'ont que fort peu de fruits cultivés etc.“

ἄλλοις λαχάνοις. Interpretes Parisienses conjecturam ἀγρίοις λαχάνοις proposuerunt, ita ut ἀγρίοις ad λαχάνοις et ad καρποῖς et ad ῥίζαις referendum existimarent. Eam conjecturam Uckertus quoque locum in linguam vernaculam transferendo secutus est t. II, 2, p. 29. Facilis et elegans ea mutatio videri potest, sed neutiquam necessaria est atque, quum λάχανα plerumque de plantis hortulanis usurpetur, non admodum recta: ἄγρια λάχανα enim quam grammatici dicunt contradictio in adjecto haberi possit. Vulgatam igitur lectionem retineo, verbis τῶν μὲν καρπῶν εἶναι τῶν ἡμέρων καὶ ζώων τῶν μὲν ἀφορίαν παντελῆ, τῶν δὲ σπάνιν recte explicatis satis aptam esse existimans. παρ' οἷς δὲ σῖτος κ. τ. λ. Uckertus I, 2, p. 302: „dass einigen auch der Honig zur Speise diene.“ Brucknerus l. l. „nonnullos quoque melle vesci.“

αἱ γὰρ ἄλλως Codd. Bemb. et Casaub. exhibere referuntur αἱ γὰρ ἅλως, quod Casaubonus in αἱ γὰρ ἅλω commutavit. Quam emendationem Corayus et interpretes Parisienses secuti sunt. Simpliciorem et loci verbis magis

accommodatam eam rationem aliquando habui, qua pro αἱ οἱ scriberemus et ad στάχυες referremus, ita ut aristae, nisi in aedificia comportarentur, inutiles futurae esse dicerentur διὰ τὸ ἀνήλιον καὶ τοὺς ὄμβρους. Strabonem enim sive Pytheam, si de areis disserere voluisset, ita potius dicturum fuisse cogitaveram: ἅλως χὰρ οὐκ ἔχουσι, neque vero: areas iis esse (quod in αἱ articulo et verbo γίνονται inesse mihi videbatur), frigore autem (vel radiorum solis defectu) et imbribus inutiles reddi. Praeterea ex palaeographica ratione vulgatam ἄλλως defendere studueram, mihi persuadens, pro ἅλω minus facile ἄλλως scribi potuisse, quam pro ἄλλως librarii vitio ἅλως. Sed οἱ aut pro articulo aut pro relativo pronomine accipiendum fuit. Si pro articulo habuerimus, articuli usus pro pronomine demonstrativo a scriptoribus pedestris orationis satis alienus, ita ut οὗτοι γὰρ desideretur; sin pro relativo pronomine, illud γὰρ abesse debuit, quod in relativo saepissime contineri constat. Recipiendam igitur censeo Casauboni conjecturam vel, ut de meo quoque aliquid adjiciam, pro αἱ εἰ hocce sensu legendum esse: εἰ γὰρ ἄλλως intellige κόπτουσι sive ποιοῦσι κ. τ. λ., ita ut εἰ γὰρ ἄλλως quod ad sensum pertinet Latino *sin minus* fere respondeat, ab eo sensu, qui εἰ δὲ μή inest, non valde diversum.

16. Strab. l. VII, p. 340 sq. διὰ δὲ τὴν ἄγνοιαν τῶν τόπων τούτων οἱ τὰ Ῥιπαῖα ὄρη καὶ τοὺς Ὑπερβορείους μυθοποιοῦντες λόγου ἠξίωνται· καὶ ἃ Πυθέας ὁ Μασσαλιώτης κατεψεύσατο τοιαῦτα τῆς παρωκεανίτιδος, προσχήματι χρώμενος τῇ περὶ τὰ οὐράνια καὶ τὰ μαθηματικὰ ἱστορίᾳ. Ἐκεῖνοι μὲν οὖν ἐάσθωσαν — ἃ δὲ ἐκ τῆς παλαιᾶς ἱστορίας καὶ τῆς νῦν παρειλήφαμεν, ταῦτα λέγωμεν.

17. Plin. h. n. II, 77. „In Italia quindecim (horarum dies esse), in Britannia XVII; ubi aestate lucidae noctes haud dubie repromittunt id quod cogit ratio credi; solstitii diebus accedente Sole propius verticem mundi, angusto lucis ambitu, subjecta terrae continuos dies habere senis

mensibus noctesque e diverso ad brumam remoto. Quod fieri in insula Thule Pytheas Massiliensis scripsit sex dierum navigatione in septentrionem a Britannia distante; quidam vero et in Mona, quae distat a Camaloduno, Britanniae oppido, circiter ducentis milibus, affirmant."

Vulgata codicum lectio *senis mensibus* bene se habet neque cum conjecturis *binis mensibus* vel *senis diebus* commutanda cf. Plin. h. n. IV, c. 30 „Ultima omnium, quae memorantur, Thule, in qua solstitio nullas esse noctes indicavimus, Cancri signum Sole transeunte, nullosque contra per brumam dies. Hoc quidam senis mensibus continuis fieri arbitrantur [123])." Mart. Capella VI, p. 194. „Solstitiali vero tempore coeli verticem Sol invectus subjectas laevorsum terras perpetui diei continuatione collustrat; itemque brumali descensu semiannuam facit horrere noctem; quod in insula Thyle compertum Pytheas Massiliensis asserit."

18. Plin. II, 99. Omnes autem aestus in Oceano majora integunt spatia inundantque, quam in reliquo mari: sive quia totum in universitate tumosius est quam in parte; sive quia magnitudo aperta sideris vim laxe grassantis efficacius sentit, eandem angustiis arcentibus. — Octogenis cubitis supra Britanniam intumescere aestus Pytheas Massiliensis auctor est.

19. Plin. h. n. IV, c. 27. Exeundum deinde est, ut extera Europae dicantur transgressisque Rhipaeos montes litus Oceani septentrionalis in laeva, donec perveniatur Gades, legendum. Insulae complures *sine nominibus* eo situ traduntur. Ex quibus ante Scythiam, quae appellatur Raunonia, unam abesse a Scythia diei cursu, in quam veris

123) Hoc quoque loco Plinius Pytheam respicere videtur, quamquam Gosselinus t. IV, p. 171. satis confidenter dicit: on juge que cette derniere phrase ne peut concerner Pythéas et qu'elle se rapporte à des écrivains qui n'avaient eu que des idées confuses sur l'emplacement des lieux dont ils voulaient parler."

tempore fluctibus electrum ejiciatur, Timaeus prodidit. Reliqua litora incerta signata fama. Septentrionalis Oceanus — Xenophon Lampsacenus a litore Scytharum tridui navigatione insulam esse immensae magnitudinis Baltiam tradit. Eandem Pytheas Basiliam nominat [124]).

Codicum auctoritate *Raunònia, unam* legendum esse dubitari nequit; eaque lectio a plerisque Plinii editoribus et aliis viris doctis hunc locum in Pytheae tractatione respicientibus comprobata est; sed, ut mihi videtur, a recentioribus quidem plurimis falso intellecta. Plinius dicit *in eo situ,* in laevo litore Oceani septentrionalis, complures insulas *sine nominibus* esse. *Sine nominibus* ita explicari possit, ut insulae exigui momenti, haud respiciendae intelligantur cf. Pomp. Mel. III, 3, 3 silvarum Hercynia et aliquot sunt, quae nomen habent (6, 1. multae ignobiles insulae et sine nominibus etiam.") Tacit. Germ. c. 45. donec luxuria nostra dedit nomen." Sed equidem hunc in sensum plane suffecturum fuisse censuerim *sine nomine* et praeterea in sequentibus verbis collocationem „quae appellatur Raunonia, unam" non admittere, ut Raunonia insulae nomen existimetur [125]); qua de causa sine nominibus proprio sensu intelligendum est. *A Scythia* autem, si verum est quod Harduinus affirmat, in libris mss. deesse, pro glossemate recte habueris [126]). Denique reliquae quae deinde memorantur insulae non jam ante Scythiam sitae statuuntur, sed, sicut Baltia, a Scytharum litore aliquot dierum navigatione distantes cf. Lelevel l. l. p. 55 sq.

---

124) Animadverto, postremam ejus loci partem a Dicuilio in libro de mensura orbis ad verba exscriptam esse.

125) Uckertus quoque de insula Raunonia disseruit II, 2, p. 34.

126) Ex Timaeo haecce prolata sunt. Cogitari igitur potest *ex quibus ante Scythiam* translatio verborum esse ἐκ τούτων δὲ τῶν πρὸ τῆς Σκυθίας, ita ut idem sit ac si scriptor dixisset *ex quibus ante Scythiam — sitis.*

In illam unam a litore Scythiae, Raunoniae dictae, diei cursu distantem insulam electrum fluctibus ejici Timaeus memoriae tradiderat. Plerique viri docti hanc insulam cum aliis quae aliis Plinii et veterum caeterorum locis memorantur succini copia abundantibus ad unam Sambiam referendam esse censuerunt, ex nostra earum regionum cognitione judicantes. Nostrum autem hocce loco est, nulla praecepta sententia, quae ex Plinio ipso repetuntur collocare et quid inde efficiendum necessario sit considerare. L. XXXVII, 11. Pytheas Guttonibus Germaniae genti accoli aestuarium Oceani, Mentonomon [127]) nomine, spatio stadiorum sex millium: ab hoc diei navigatione insulam abesse Abalum. Illuc vere fluctibus advehi et esse concreti maris purgamentum: incolas pro ligno ad ignem uti eo, proximisque Teutonis vendere. Huic et Timaeus credidit, sed insulam Basiliam vocavit.

Illuc codicis Medicei lectio est, quae magis placet quam *illo*.

Illud autem quum codicum auctoritate parum nititur tum, quoniam omnis locus de electro agit, ad sententiae perspicuitatem minime necessarium est, quo modo in sequentibus quoque verbis, nullo nomine vel pronomine adjecto, semper succinum intelligitur.

Basiliam. Nomen a l. l. mss. satis comprobatum, neque cum *Baltiam*, neque cum *Bannomannam* commutandum.

Aestuarium nostro loco aliter intelligi non posse nisi de maris sive fluminis parte terram modo inundante modo relinquente ex ipso vocabulo *accoli* usurpato potest demonstrari. Neque inepte attulit *Reichardus* in Germania vocabulum Graecum ἀνάχυσις, quod apud Strabonem de litoribus Iberiae saepius usurpatum reperio, ad significationem aestuarii exponendam. Veterum scriptorum aliquot locos ad aestuarii significationem declarandam collocatos exhibuit *Parrotus*

127) Parrot. l. l. p. 68 legit *aestuarium et Mentonomon*.

l. de origine Livorum etc. supra laudato, p. 58 sqq.; quae vero ad id vocabulum etymologice explicandum ex lingua Estica et Celtica attulit, earum linguarum non ita gnarus sum ut ea perspiciam. [128])

proximis Teutonis. Rectissime Voigtius in Borussiae historia loco supra laudato hocce *proximis* non tam arcte accipiendum esse monuit, ut de *vicinia* Teutonum inde sit cogitandum necessario.

Paulo post ita Plinius: *Mithridates in Germaniae litoribus esse insulam vocarique eam Osericam, cedri genere silvosam: inde defluere in petras.*

Pergitur in electro describendo: Certum est gigni in insulis septentrionalis Oceani et a Germanis appellari glessum; itaque et a nostris unam insularum ob id Glessariam appellatam, Germani eo Caesare ibi classibus rem gerente, Austraviam a barbaris dictam.

c. 15. *Metrodorus Scepsius in eadem Germania et Basilia insula nasci, in qua et succinum* etc.

---

128) p. 58. „Die nämliche Bedeutung gibt die eestnische Sprache. Astu ist der zweite Infinitiv von astuma *schreiten, vortreten, steigen.* Lässt man die gewöhnliche Endsylbe der Zeitwörter ma weg, so bleibt ebenfalls astu übrig. Arro ist das Substantiv von arroma auftrennen, scheiden, und bedeutet nicht nur Zacke, Scheide, Strich, Linie und Arm, sondern auch in der Anwendung Gabelzacke, Wegscheide, Landesstrich, Geschlechtslinie oder Zweig und *Bach-* oder *Fluss-arm.*“ Nec minus digna sunt perlectu, quae sagacissimus etymologus de eo vocabulo ex lingua Celtica repetendo p. 59, de vocis Mentonomon origine (non possum facere, quin unam hujus verbi derivationem Parrotianam proponam: *Moen to Neem Mon*, i. e. ad verba translatum „Wispel, herbringen, Halbinsel, Vorrath, ad succini copiam scilicet referendum) de vocibus Guttones, Guttalus, Astrania, Basilia aliisque disseruit. Nostro autem Plinii loco *ad ignem uti* de igni suscitando satis acute intellexit.

l. IV, c. 30. *Et ab adverso in Germanicum mare sparsae Glessariae, quas Electridas Graeci recentiores appellavere, quod ibi electrum nasceretur.*

l. IV, c. 27. *Glessaria, a succino militiae appellata; a barbaris Austravia, praeterque Actania.* An hoc *praeterque Actania* cum appellata et Glessaria conjungendum sit, dubitare licet.

Quae his omnibus in locis ex diversis scriptoribus a Plinio nobis referuntur, brevissime proponamus. Primo Plinii loco, antequam efficias, quaenam illa una insula a Timaeo significetur, electri copia affluens, quae terra Raunonia Scythia intelligatur, erit exponendum. Ex distantiis vero a litore inde Scythico indicatis, quum ita in universum verba fiant, an aliquid lucis nostram ad rem redundare possit dubito. Xenophon Lampsacenus tridui navigatione a Scytharum litore remotam commemoravit insulam immensae magnitudinis Baltiam, in qua an succinum reperiretur, nihil tradidit memoriae. Ex Plinii vero sententia haec Xenophontis Baltia eadem est insula, quam Basiliae nomine Pytheas significavit. [129]) A Mentonomo autem Pythea referente diei navigatione aberat Abalus insula (c. 19 apud Solinum *Abalcia* memoratur). Eo vero loco utrum per *illuc* sive si ita malueris *illo* Abalus insula significetur annon potius Mentonomon aestuarium, valde dubitandum. Plinius Timaeum refert eodem modo insulam a Mentonomo diei cursu remotam commemorasse, sed Basiliam vocavisse. In Basilia vero insula succinum reperiri unus Metrodorus Scepsius accuratis verbis monuit. Ad electrum vero ejusque copiam atque sedem necessario referendas dixerim Mithridatis Osirictam in Germaniae litoribus sitam, Glessarias a Graecis Electridas appellatas et inter eas Austraviam et Actaniam insulas. Manifestum vero satis est, quam incerta et dubia ea ipsa omnia fuerint, quae Plinius apud scriptores Graecos de succino ejusque sede repererat, apud Pytheam, Xenophontem Lampsacenum, Timaeum et Mithridaten, ita ut ipsi quaenam insulae a Timaeo et Pythea Basiliae nomine significentur, divinando fuerit conjiciendum. [130]) Nos vero ingenue con-

129) Lelevel. p. 42. eum locum ita corrigit: „Xenophon Lampsacenus insulam esse immensae magnitudinis (Abalciam tradit eandem Pytheas) Basiliam nominat.

130) Uckert. t. II, 2, p. 33. Plinium censet ex antiquioribus et posterioribus scriptoribus excerpentem pro antiquis regionum nominibus ea usurpare, quae ipsius tempore usitata essent et omnino omnia suae sententiae accommodare, sicuti stadia in milliaria Romana commutare. Deinde vero eum statuit in iis quae de Basilia retulit non accurate excerpsisse.

fitemur ea ingenii sagacitate non esse praeditos, ut ea omnia insularum nomina in una terra sive continenti sive insula conjungere aut singulas insulas inter se dignoscere et quod attinet ad situm definire valeamus neque ea linguarum Celticae, Esticae, Livicae vel adeo Latinae atque Graecae cognitione instructos ut inde possimus illustrare. Quae tamen ratione etymologica satis certa et firma esse apparent, quam brevissime moneam; ***Baltiam*** cum mari ***Baltico*** cohaerere videri, ***Basiliam*** vocem cum *βασιλεύς* cognatam rectissime existimari, ***Guttones*** denique eundem cum Gothonibus populum esse statuendos.

20. Plin. h. n. IV, c. 30. de Britannia insula „Haec abest a Gessoriaco Morinorum gentis litore, proximo trajectu quinquaginta M., circuitu vero patere tricies octies centena viginti quinque M. Pytheas et Isidorus tradunt.

21. (IV, c. 30. Sunt, qui et alias prodant, Scandiam, Dumnam, Bergos: maximamque omnium Nerigon, ex qua in Thulen navigetur. A Thule unius diei navigatione mare concretum, a nonnullis Cronium appellatur.)

22. Cleomed. *κυκλικ. θεωρίας μετεωρῶν.* l. I, p. 47. ed. Bake. *Περὶ δὲ τὴν Θούλην καλουμένην νῆσον, ἐν ᾗ γεγονέναι φασὶ Πυθέα τὸν Μασσαλιώτην φιλόσοφον, ὅλον τὸν θερινὸν ὑπὲρ γῆς εἶναι λόγος, αὐτὸν καὶ ἀρκτικὸν γινόμενον. Παρ' αὐτοῖς τούτοις, ὁπόταν ἐν Καρκίνῳ ὁ ἥλιος ᾖ, μηνιαία γίνεται ἡ ἡμέρα, εἴγε καὶ τὰ μέρη πάντα τοῦ Καρκίνου ἀειφανῆ ἐστι παρ' αὐτοῖς· εἰ δὲ μή, ἐφ' ὅσον (χρόνον) ἐν τοῖς ἀειφανέσιν αὐτοῦ ὁ ἥλιός ἐστιν. ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς νήσου προϊοῦσιν ὡς ἐπὶ τὰ ἀρκτικὰ ἐκ τοῦ πρὸς λόγον καὶ ἕτερα μέρη πρὸς τῷ Καρκίνῳ γίνοιτ' ἂν ἀειφανῆ τοῦ ζωδιακοῦ. Καὶ οὕτως, ἐφ' ὅσον τὰ παρ' ἑκάστοις φαινόμενα ὑπὲρ γῆς αὐτοῦ διέρχεται ὁ ἥλιος, ἡμέρα γενήσεται. Καὶ ἔστι κλίματα τῆς γῆς ἀναγκαίως, ἐν οἷς καὶ διμηνιαία καὶ τριμηνιαία γίνεται ἡ ἡμέρα καὶ τεσσάρων καὶ πέντε μηνῶν. Ὑπὸ δὲ τὸν πόλον αὐτὸν ἓξ ζωδίων ὑπὲρ γῆς ὄντων ἐφ' ὅσον ταῦτα διέρχεται ὁ ἥλιος, ἀειφανῆ ὄντα, ἡμέρα γενήσεται, τοῦ αὐτοῦ κύκλου καὶ ὁρίζοντος καὶ ἀρκτικοῦ γινομένου αὐτοῖς καὶ ἰσημερινοῦ. Τοῖς μὲν γὰρ ἐν Θούλῃ συμπίπτει ὁ θερινὸς τροπικὸς τῷ ἀρκτικῷ. Τοῖς δὲ ἔτι ἐνδοτέρω ὑπερβαίνει ὁ ἀρκτικὸς τὸν θερινὸν εἰς τὰ πρὸς τὸν ἰσημερινὸν μέρη.*

23. (Plutarch.) de placc. philos. III, 16. *Πυθέας ὁ Μασσαλιώτης τῇ πληρώσει τῆς σελήνης τὰς πλημμύρας γίνεσθαι, τῇ δὲ μειώσει τὰς ἀμπώτιδας* (Ita se excipiunt: Aristot. Hercul. Pyth. Plat. Timaeus)

Galen. *περ. φ. ἱστορ.* c. 12. Med. Graec. opp. ed. C. G. ***Kühn*** vol. XIX, p. 299. *Πυθέας ὁ Μασσιλιώτης τῇ*

πληρώσει τῆς σελήνης τὰς πλημμύρας, τῇ δὲ ἐκλείψει τὰς ἀμπώτιδας.

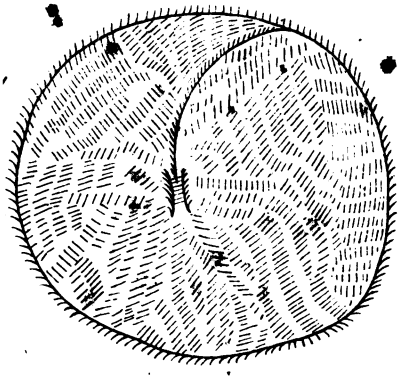
24. ***Marcian. peripl.*** ed. Vindob. t. I, p. 443 sq. *οἱ δὲ τοὺς περίπλους προχείρως γράψαντες — αὐτόν μοι δοκοῦσι τὸν Βεργαῖον Ἀντιφάνη νενικηκέναι τῷ ψεύδει — οἱ γὰρ δὴ δοκοῦντες ταῦτα μετὰ λόγων ἐξητακέναι — πρὸς δὲ τούτοις Πυθέας τε ὁ Μασσαλιώτης* etc.

25. **Schol. Apoll. Rhod. Argonaut. IV, v. 761.** *ὅθι τ' ἄκμονες Ἡφαίστοιο. ἐν τῇ Λιπάρᾳ καὶ Στρογγύλῃ, ἐκ τῶν Αἰόλου δὲ νήσων αὗται, δοκεῖ ὁ Ἥφαιστος διατρίβειν. Διὸ καὶ πυρὸς βρόμον ἀκούεσθαι καὶ ἦχον σφοδρόν. Τὸ δὲ παλαιὸν ἐλέγετο τὸν βουλόμενον ἀργὸν σίδηρον ἀποφέρειν καὶ ἐπὶ τὴν αὔριον ἐλθόντα λαμβάνειν ἢ ξίφος ἢ εἴ τι ἄλλο ἤθελε κατασκευάσαι, καταβαλόντα μισθόν. Ταῦτα φησὶ Πυθέας ἐν γῆς περιόδῳ λέγων καὶ τὴν θάλασσαν ἐκεῖ ζεῖν.*

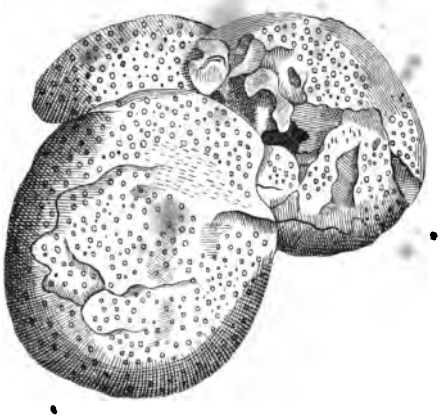
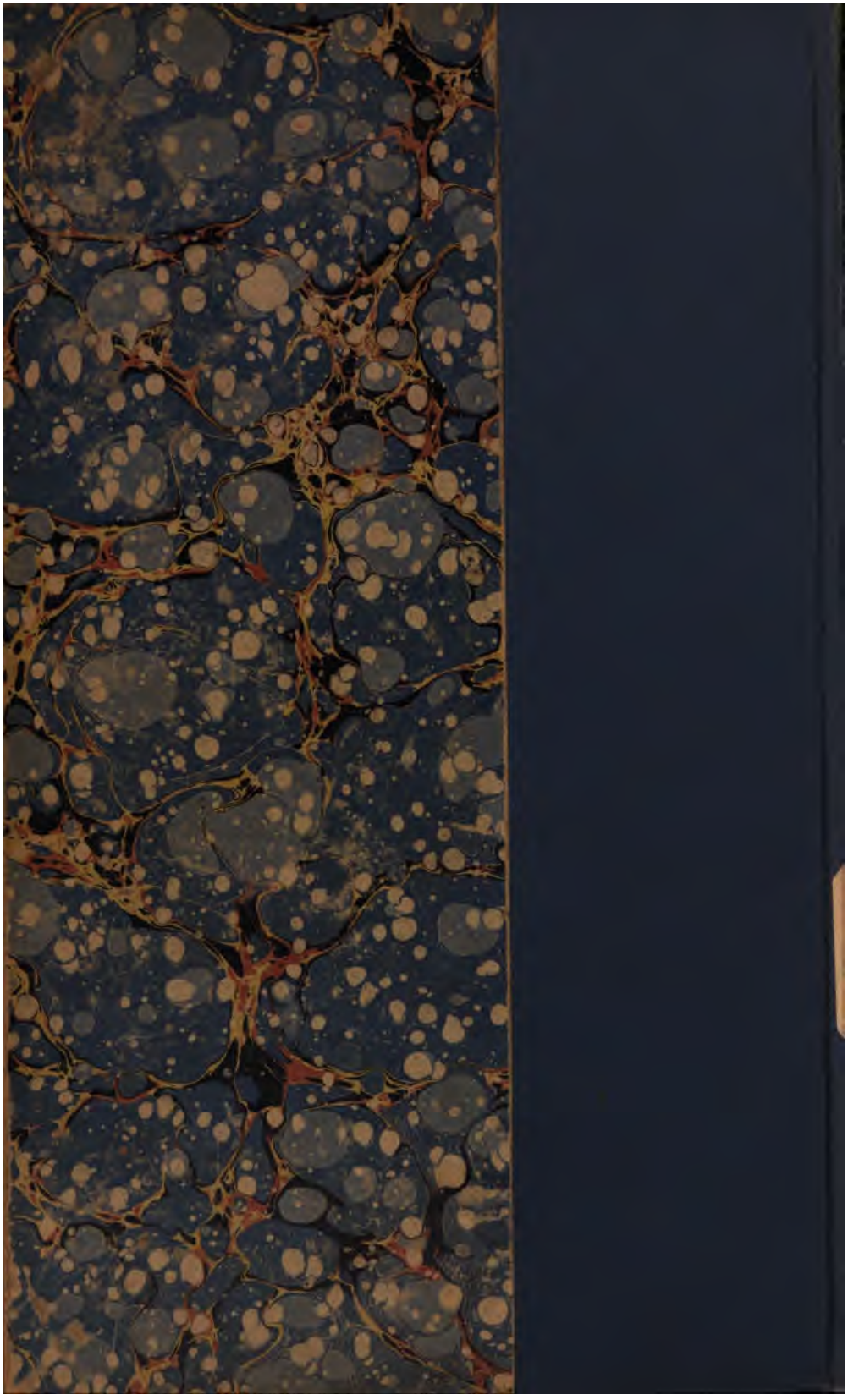
Plane indubitatum apparet, quae in hoc scholio et in Parisino codice et in Stephaniano exhibito referuntur, ea ex ipsa Pytheae *γῆς περιόδῳ* esse sumta, partim ad verba exscripta *τὸ δὲ παλαιὸν* etc., partim oratione obliqua prolata *διὸ καὶ κ. τ. λ.*

Brunckius pro *ἀποφέρειν* legendum esse censuit *ἐπιφέρειν*, ut e contrario in Schol. ad Philostr. Heroic. p. 296. Boiss. pro vulgato *ἐπιφερόμενος* restituendum esset *ἀποφερόμενος*. *ἔπιεικὴς ὁ τὸ ἔλαττον τῶν ἀνηκόντων αὐτῷ ἀποφερόμενος.* Ego vero vulgatam codicum lectionem, quum optime possit defendi, retinendam esse judicaverim, quamvis Brunckii mutatio appareat esse facillima atque simplicissima. Is enim sensus loco scholiastae inesse mihi videtur; „si quis vellet, inde referre posse rude ferrum, si vero mercedem deposuisset, sequenti die reperturum gladium vel quodcumque instrumentum sibi elaborari cupiisset.“

26. (***Phot. bibl.*** p. 373. ***Joann. Stobaei*** eclog., apophtheg matt. et vitt. praec. Il. IV. *ἀγείρει δὲ ταύτας ἀπὸ μὲν φιλοσόφων, ἀπό τε Αἰσχίνου τε Σωκρατικοῦ — Πολέμωνος, Πυθέου, Πώρου.*)



1. Pulmo marinus a Rondeletio delineatus. cf. p. 52. 59.



2. Alcyonium pulmonis instar lobatum, ab Ellisio descriptum. p. 54.